



Grußwort der Bundesministerin für Arbeit und Soziales

Andrea Nahles

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Arbeitswelt wandelt sich – und damit auch die Anforderungen an Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz. Wie können wir gewährleisten, dass die Beschäftigten auch in Zukunft in einer gesunden und sicheren Umgebung arbeiten? Wie sorgen wir dafür, dass die berechtigten Belange des Arbeitsschutzes im Zeitalter der Digitalisierung berücksichtigt werden? Wie können wir moderne Technologien nutzen, um Belastungen bei der Arbeit zu verringern?

Wenn wir über die Arbeit der Zukunft sprechen, müssen wir den Arbeitsschutz immer mitdenken. Die Digitalisierung der Arbeitswelt bietet viele Chancen. Unternehmen können Produktivitätssteigerungen erreichen, Beschäftigte bessere Arbeitsbedingungen und flexiblere Arbeitszeiten. Gleichzeitig gibt es aber auch Risiken. Leistungsverdichtung und Zeitdruck, Reizüberflutung oder ständige Verfügbarkeit können zu psychischen Belastungen führen.

Die sich tiefgreifend verändernde Arbeitswelt erfordert neue Antworten und präventive Maßnahmen in den Unternehmen. Die Politik ist gefordert, die richtigen Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Prävention in den Betrieben zu setzen. Die gesetzlich verankerte Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie (GDA) von Bund, Ländern und gesetzlicher Unfallversicherung schafft einen solchen Rahmen. Sie hat mit dem Arbeitsprogramm Psyche seit Anfang 2013 einen richtigen und wichtigen Schwerpunkt gesetzt und damit Themen wie Stress, Burnout und Depression stärker in den Fokus gerückt.

Mit dem neuen Präventionsgesetz wollen wir die Kooperation der Träger weiter verbessern und vor allem die Maßnahmen der Gesetzlichen Krankenversicherung für Prävention und Gesundheitsförderung erheblich ausweiten.

Insbesondere die im Präventionsgesetz vorgesehene enge Verzahnung von betrieblicher Gesundheitsförderung und Arbeitsschutz wird den Betrieben große Fortschritte bringen. Das kommt nicht nur den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern zugute. Es nützt auch der Wirtschaft insgesamt. Denn eine sichere und gesunde Arbeitswelt trägt entscheidend zur Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und zum Erfolg unserer Volkswirtschaft bei. Das ökonomische Potenzial der Prävention muss auch vor dem Hintergrund des demografischen Wandels ausgeschöpft werden, damit wir auch in Zukunft genug qualifizierte Fachkräfte haben, und in den Betrieben halten können.

Die Digitalisierung ist dabei ein großer Veränderungsmotor. Mit dem Grünbuch „Arbeiten 4.0“ habe ich einen groß angelegten Diskussionsprozess zur Zukunft der Arbeit, gerade angesichts der Veränderungen durch die Digitalisierung angestoßen. Ende 2016 wollen wir in einem Weißbuch erste Antworten geben: Wie werden wir in Zukunft arbeiten – und wie wollen wir arbeiten. Dabei spielt der Arbeits- und Gesundheitsschutz unter den veränderten Bedingungen der Arbeitswelt 4.0 eine große Rolle.

Sicherheit und Gesundheit haben auch international erheblich an Bedeutung gewonnen. Katastrophen wie die in der Textilfabrik „Rana Plaza“ in Bangladesch führen uns immer wieder vor Augen, dass wir in einer globalisierten Arbeitswelt eine Verantwortung über die eigenen Grenzen hinweg tragen – auch als Kundinnen und Kunden. Deshalb habe ich gemeinsam mit Bundesentwicklungsminister Gerd Müller im Rahmen der deutschen G7-Präsidentschaft die Initiative „Gute Arbeit weltweit“ gestartet. Wir wollen faire Arbeitsbedingungen in den Lieferketten erreichen und unser Know-how wie auch bewährte Strukturen im Arbeitsschutz in den Herkunftsländern etablieren. Beim G7-Treffen in Elmau haben die Staats- und Regierungschefs eine Reihe von entsprechenden Maßnahmen zur besseren Umsetzung von Arbeits- und Sozialstandards verabschiedet. Unsere Vision ist es, die Zahl der Arbeitsunfälle entlang der gesamten Produktionskette möglichst gegen Null zu drücken. Der „Vision Zero Fonds“ zur Stärkung des Arbeitsschutzes in ärmeren Produktionsländern, den wir in Zusammenarbeit mit der Internationalen Arbeitsorganisation ILO einrichten, ist dabei ein zentraler Schritt.

Ich freue mich sehr, dass der 34. Internationale Kongress Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin diese großen und wichtigen Themen aufgreift.

Nutzen Sie die Chance, sich zu informieren und Erfahrungen auszutauschen. Helfen Sie mit, neue Ansätze für die Arbeitswelt von morgen zu entwickeln.

Ich wünsche Ihnen einen lebendigen Austausch und eine erfolgreiche Veranstaltung.

Andrea Nahles



Grußwort der Basi-Vorsitzenden

Saskia Osing, Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA)

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Arbeitsschutz in Deutschland kann große Erfolge bei der Prävention von Unfällen und körperlichen Belastungen aufweisen. So hat sich die Anzahl der Arbeitsunfälle seit der Wiedervereinigung nahezu halbiert. Viele aufstrebende Wirtschaftsnationen, insbesondere in Asien, beziehen sich beim Aufbau eines modernen Arbeitsschutzes auf die guten Erfahrungen, die wir mit dem nationalen Arbeitsschutzsystem gemacht haben.

Doch auch in unserem Land gibt es noch alte und neue Herausforderungen für den Arbeitsschutz. Arbeitgeber ist die Gesundheit ihrer Beschäftigten ein wichtiges Anliegen. Eine zunehmende Rolle spielt dabei die psychische Gesundheit der Arbeitnehmer. Obwohl diese Erkrankungen maßgeblich durch außerberufliche Umstände bedingt sind, stellen die Vielzahl an psychischen Diagnosen und die damit verbundenen Fehlzeiten der Beschäftigten die Unternehmen vor große Herausforderungen. Denn körperliche und geistige Gesundheit ist auch eine Grundlage hoher Wettbewerbsfähigkeit. Und gesundheitliche Störungen bedeuten für die Unternehmen verringerte Produktivität und geringere Wettbewerbsfähigkeit. Dieser Zusammenhang gewinnt vor dem Hintergrund des demographischen Wandels besondere Bedeutung.

Die Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie hat mit konkreten Aktivitäten zur Verringerung psychischer Belastungen begonnen. Arbeitgeber stehen beim Thema psychische Belastungen z. B. in der Pflicht, diese bei der Gefährdungsbeurteilung zu berücksichtigen. Darüber hinaus sind jedoch auch die Eigenverantwortung der Betroffenen sowie eine bessere Koordination der Aktivitäten der Sozialversicherung zur Optimierung der Versorgung psychisch Erkrankter notwendig.

Neue Herausforderungen auch für den Arbeitsschutz bringt auch der sich abzeichnende Digitalisierungsschub in der Wirtschaft mit sich – Stichwort Industrie 4.0. Diese neuen Technologien beinhalten aber gerade auch für den Arbeitsschutz große Chancen, wie z. B. die neuen Arbeits-Assistenzsysteme zeigen.

Aus Sicht der Arbeitgeber ist es von besonderer Bedeutung, auf neue Entwicklungen dieser Art nicht immer sofort mit weiteren Verordnungen und neuen bürokratischen Hemmnissen zu reagieren. Fortschritte im Arbeitsschutz und in der Umsetzung der bestehenden Vorschriften sind zuallererst in den Unternehmen selbst und im Dialog zwischen den Sozialpartnern zu erreichen.

Diese aktuellen Themen stellen besondere Schwerpunkte im Programm des A+A-Kongresses 2015 dar, der wiederum mit fast 60 Veranstaltungsreihen die gesamte Themenbreite von Sicherheit, Gesundheit und Ergonomie präsentiert.

Ich lade Sie herzlich ein, sich auf der A+A 2015 über die neusten Entwicklungen im Arbeitsschutz zu informieren und sich mit anderen Fachleuten und Kollegen auszutauschen.

Ihre

Saskia Osing



Grußwort der Basi-Vorsitzenden

Sonja König, Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB)

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

Der Arbeitsmarkt unterliegt einem tiefgreifenden Wandel und stellt die Beschäftigten vor neue Herausforderungen. Die Grenzen zwischen Arbeit und Privatleben verschwimmen noch stärker. Von den Beschäftigten wird Flexibilität, Mobilität, Eigenverantwortung und permanente Anpassungsbereitschaft an die Veränderungen der Arbeit und des Marktes gefordert. Dies ist für viele mit Leistungsverdichtung, ständiger Erreichbarkeit und Existenzunsicherheit durch prekäre Beschäftigungsverhältnisse verbunden.

Mit der „Arbeit 4.0“ kündigt sich der nächste große Veränderungsschub an. Die Digitalisierung der Arbeit birgt Chancen und zugleich Risiken. Die Arbeit der Zukunft im Sinne der Beschäftigten zu gestalten, ist eine der großen Aufgaben der Gewerkschaften.

Steigende psychische Belastungen sind Realität! Das belegen wissenschaftliche Studien immer wieder. Die Gewerkschaften erwarten, dass die Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie (GDA) einen wirksamen Beitrag zur Verminderung psychischer Belastungen und psychosozialer Risiken am Arbeitsplatz leistet. Es ist aber vor allem eine verbindliche Regulierung durch eine Anti-Stress-Verordnung notwendig.

Gespannt blicken die Gewerkschaften auf das neue Präventionsgesetz. Es wird (Rollen-)Veränderungen der betrieblichen Akteure des Arbeitsschutzes nach sich ziehen. Dabei öffnet das Präventionsgesetz die Tür für „neue“ Gesundheitsberufe, im betrieblichen Setting aktiv zu werden. Eine Vielfalt an Gesundheitsberufen kann bislang ungenutzte Potentiale zur Verbesserung der Gesundheit der Beschäftigten entfalten.

Für die Gewerkschaften sind auch die Entwicklungen auf europäischer und internationaler Ebene von großer Bedeutung. Hier ist der „Aktionsplan Bündnis für nachhaltige Textilien“ des Bundesentwicklungsministeriums hervorzuheben. Nachhaltigkeit in der Lieferkette und der Aufbau von Arbeitsschutzstrukturen in den Produktionsländern können einen Beitrag zur Schaffung guter Arbeit und damit zur Beendigung der schlimmsten Ausbeutungsverhältnisse in den Entwicklungsländern leisten.

All diese Themen werden im Programm des A+A-Kongresses 2015 aufgegriffen. Der A+A-Kongress ist das Haupttreffen der Fachleute für Sicherheit, Gesundheit und Arbeitsgestaltung und bietet insbesondere für Betriebs- und Personalräte eine einzigartige Gelegenheit, sich über die neuen Entwicklungen zu informieren und mit Expertinnen und Experten sowie Kolleginnen und Kollegen ins Gespräch zu kommen.

Ich lade Sie und euch herzlich ein, den A+A-Kongress 2015 zu besuchen. Ich freue mich auf einen regen Austausch!

Ihre

Sonja König

Inhaltsverzeichnis

Grußworte	2
Preisverleihungen	8
Kunst- und Theaterfest	9
Marktplatz	12
Eröffnung der A+A 2015	13
Keynotes	14
Herausforderungen und Lösungen in einer globalen Ökonomie – Weltweite Aktion für Prävention	16
Veranstaltungen am Dienstag, 27. Oktober 2015	18
Innovative Persönliche Schutzausrüstungen I.....	18
„Green Jobs“ und Prävention	19
Risikobeobachtung + Risikobalance = Zukunft der Prävention	21
Regelungen zur Gestaltung von Arbeitsstätten – ein alter Hut?	22
Gefährdungsbeurteilung	23
Perspektiven – geschlechtergerechte und gute Arbeit im Betrieb	24
Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM)	25
Elektromagnetische Felder am Arbeitsplatz	26
Aufwind für Sicherheit und Gesundheit durch eine Kultur der Prävention – Klimawandel in Unternehmen	28
Räumliche und zeitliche Entgrenzung – Gesund arbeiten in einer flexiblen Arbeitswelt.....	29
Veranstaltungen am Mittwoch, 28. Oktober 2015	30
Keynote Menschengerechte Gestaltung, Produktivität, Prävention	30
Innovative Persönliche Schutzausrüstungen II	31
Herausforderungen und Lösungen in einer globalen Ökonomie – Weltweite Aktion für Prävention	32
Arbeitsschutzstrategien I Organisation von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit: Vier Perspektiven – im Einklang?!	33
Psychische Belastungen bei der Arbeit I	35
Gemeinsam für gesunde Betriebe – Wie kann das Präventionsgesetz die Prävention und Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz stärken?	36
Unvergänglich und staubtrocken? Neue Strategien gegen Asbest und Staub am Arbeitsplatz.....	37

Adaptive Arbeitsassistenten in der Industrie 4.0 – Chancen und Risiken	39
Betriebliche Suchtprävention geht alle an	40
Büroarbeit 4.0	41
Keynote Gesundheit bei der Arbeit – für eine gesündere Zukunft.....	42
Innovative Persönliche Schutzausrüstungen gegen Absturz.....	43
Herausforderungen und Lösungen in einer globalen Ökonomie – Weltweite Aktion für Prävention.....	44
Arbeitsschutzstrategien II: Umsetzung der DGUV Vorschrift 2	45
Psychische Belastungen bei der Arbeit II	46
Perspektiven der Betrieblichen Gesundheitsförderung vor dem Hintergrund des Präventionsgesetzes: neue Leistungen, mehr Koordination, mehr Qualität.....	47
Brennpunkt REACH und Arbeitsschutz Sichere Verwendungen = mehr Sicherheit an Arbeitsplätzen?.....	48
Ergonomie – von der Theorie in die Praxis	50
Optische Strahlung.....	51
Jung, dynamisch, ausgebrannt? Junge Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und die psychische Gesundheit.....	53
Erste Hilfe im Betrieb – Novelle der Ausbildung.....	54
Veranstaltungen am Donnerstag, 29. Oktober 2015	55
Keynote Beteiligung und Mitbestimmung im Arbeits- und Gesundheitsschutz	55
Verkehrssicherheit und Arbeitswelt – Gefährdungen, Konzepte und Chancen	56
Herausforderungen und Lösungen in einer globalen Ökonomie – Weltweite Aktion für Prävention.....	57
ENSHPO Workshop – Qualifikationen im Arbeitsschutz	58
Auf dem Weg zur „Arbeit der Zukunft“ – ist da der Arbeitsschutz noch relevant?.....	59
Gefährdung durch Biostoffe.....	60
Arbeitsschutzmanagementsysteme (AMS).....	61
Brandschutz I.....	62
Betriebssicherheitsverordnung	63
Lärm: Neues für die Praxis	64
Berufskrankheiten der Haut	65
Neue Ansätze der Unfallprävention.....	66
Keynote Technologische Entwicklungen: Herausforderungen für den Arbeitsschutz	67
Ladungssicherung – Herausforderungen im betrieblichen Alltag	68
Herausforderungen und Lösungen in einer globalen Ökonomie – Weltweite Aktion für Prävention.....	69

Psychische Belastungen – Anforderungen an und Erfahrungen mit der Gefährdungsbeurteilung in Europa	70
Gesund in der Montagearbeit – Anforderungen an ihre Gestaltung	71
Arbeitszeit: Gestaltung – Beratung – Unterstützung.....	72
Prävention und Inklusion	73
Brandschutz II	74
Sichere Maschinen – Aktuelle Fragestellungen und Handlungshilfen.....	75
Forum Öffentlicher Dienst.....	76
Arbeitsbedingte Erkrankungen und das Berufskrankheitenrecht.....	77
Altersgerechte Gestaltung von Arbeitsplätzen in der Bauwirtschaft.....	78

Veranstaltungen am Freitag, 30. Oktober 201580

Keynote Demografie und Vielfalt in der Arbeitswelt	80
Workshop des Internationalen Verbandes der Sicherheits- und Gesundheitsschutzkoordinatoren im Bauwesen (ISHCCO)	81
Global nachhaltige Textilien	82
Arbeitsmedizinische Vorsorge – ganzheitlich denken und handeln.....	83
Risikobetrachtungen und Compliance: Wesentliche Bestandteile des Betriebssicherheitsmanagements.....	85
Arbeitsschutzverwaltung	86
Forum Muskel-Skeletterkrankungen / Rückenprävention – neue Handlungsansätze	87
Bunte Arbeitswelten – Vielfalt nutzen und wertschätzen	88

Veranstaltungen für besondere Zielgruppen90

Gesund und Sicher führen – sich selbst und andere Veranstaltung für Führungskräfte und Personalverantwortliche im kommunalen öffentlichen Dienst.....	90
A+A Tag der Sicherheitsbeauftragten	91
A+A Tag der Betriebs- und Personalräte.....	92
A+A Unternehmertag 2015 Demografische Entwicklung und Vielfalt in der Arbeitswelt als Führungsaufgabe	94
Sitzungen & Versammlungen von Basi-Mitgliedsorganisationen	96

Angebote in den Messehallen

Treffpunkt Sicherheit + Gesundheit (TPSG)	97
A+A 2015 Corporate Health & Workplace Design.....	100
Aktionsbühne Corporate Health und Workplace Design in Halle 10	101

A+A Congress Sessions in English Language	105
Words of Welcome	105
The Market Place	108
Opening of the A+A 2015	109
Keynotes.....	110
Policies Dialogue – Partnerland Korea.....	112
ILO-ISSA Conference on Challenges and Solutions in a Global Economy – Global Action for Prevention	113
Sessions on Tuesday, 27 October 2015.....	115
Innovative Personal Protective Equipment I.....	115
„Green Jobs“ and Prevention	116
Risk Monitoring + Risk Balance = Future of Prevention.....	118
Sessions on Wednesday, 28 October 2015.....	119
Innovative Personal Protective Equipment II.....	119
Innovative Personal Protective Equipment against Falls	120
Sessions on Thursday, 29 October 2015	121
Road Safety and the World of Work – Hazards, Concepts and Opportunities	121
ENSHPO Workshop – Qualification and Training in Occupational Safety and Health	122
Loading Safety – Challenges for Everyday Operations.....	123
Mental Health – Requirements and Experience of Risk Assessment in Europe	124
Sessions on Friday, 30 October 2015	125
ISHCCO Workshop	125
Globally Sustainable Textiles	126
Verzeichnis der Referentinnen und Referenten	128

Preisverleihungen während des A+A Kongresses

Deutscher Arbeitsschutzpreis 2015

Mit dem Deutschen Arbeitsschutzpreis werden alle zwei Jahre Unternehmen ausgezeichnet, die sich in besonderem Maße für die Sicherheit und Gesundheit ihrer Beschäftigten engagieren. Gefragt sind clevere Konzepte und Prozesse oder neuartige Produkte und Technologien. Die Bewertung der einzelnen Beiträge erfolgt zudem innerhalb der Größenklassen „kleine und mittlere Unternehmen“ (1 bis 499 Beschäftigte) sowie „große Unternehmen“ (ab 500 Beschäftigte). Insgesamt wird der Deutsche Arbeitsschutzpreis daher an vier Unternehmen vergeben, wobei jede Auszeichnung mit 10.000 Euro dotiert ist.

Der Deutsche Arbeitsschutzpreis will Wege aufzeigen, vorausschauend und effektiv mit den Herausforderungen durch den technologischen und demografischen Wandel umzugehen. Im Mittelpunkt steht dabei die Botschaft, dass sich kluge Präventionsarbeit auszahlt – weil sie die Gesundheit der Beschäftigten aktiv schützt und damit Fehlzeiten und betrieblichen Störungen vorbeugt.

Der Deutsche Arbeitsschutzpreis ist Teil der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA), in der Bund, Länder und Unfallversicherungsträger ihre Aktivitäten zum betrieblichen Arbeitsschutz zusammenführen. Träger des Preises sind das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), der Länderausschuss für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik (LASI) und die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV).

Eine fachkundige Jury, der Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft sowie Verbänden angehören, bewertet die Beiträge und nominiert zwölf potenzielle Preisträger.

Die nominierten Unternehmen erhalten eine Einladung zur Messe A+A in Düsseldorf. Dort werden die Gewinner des Deutschen Arbeitsschutzpreises 2015 bekannt gegeben.

Preisverleihung zum Wettbewerb „Unterwegs – aber sicher!“

Donnerstag, 29. Oktober 2015, 12:45 – 13:30 Uhr

Raum: 15 CCD Pavillon

„Unterwegs – aber sicher!“ – unter diesem Motto steht der gemeinsame Wettbewerb des VDSI – Verband für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz bei der Arbeit und des Deutschen Verkehrssicherheitsrates (DVR). Der Wettbewerb wurde im Jahr 2015 zum zweiten Mal ausgerichtet. Ausgezeichnet werden Projekte, die das Unfallrisiko auf Arbeits- und Schulwegen oder beim innerbetrieblichen Transport und Verkehr nachhaltig senken. Der Wettbewerb richtet sich an Verantwortliche in der betrieblichen Verkehrssicherheit wie zum Beispiel Fachkräfte für Arbeitssicherheit, Beschäftigte der gesetzlichen Unfallversicherung sowie andere betriebliche oder überbetriebliche Fachleute. Teilnehmen können auch Personen, die Institutionen wie Schulen, Hochschulen oder Krankenhäuser in Fragen der Verkehrssicherheit betreuen. Ziel des Wettbewerbs ist es, nachhaltige und wirksame Maßnahmen für sicheres Fahren und Transportieren in der Fachwelt bekannt zu machen und anderen Betrieben Impulse für die Verkehrssicherheitsarbeit zu geben. VDSI und DVR wollen damit der „Vision Zero“ ein Stück näher kommen: Die Zahl tödlicher und schwerer Unfälle soll weiter reduziert werden. Durch den Wettbewerb entsteht auch eine Sammlung von Good Practice-Beispielen.

Bei der A+A 2015 ist es nun wieder soweit: VDSI und DVR präsentieren die Gewinnerbeiträge, die von einer Fachjury – bestehend aus Präventionsfachleuten aus Verbänden, Medien und der gesetzlichen Unfallversicherung – nach festen Kriterien ausgewählt worden sind. Die ersten drei Plätze erhalten Preisgelder in einer Gesamthöhe von 6.000 Euro. Zudem werden unter allen Beiträgen zehn Fahrsicherheitstrainings verlost. Aktuelle Informationen zum Wettbewerb sind unter www.vdsi.de/unterwegs-aber-sicher abrufbar.

Kunst- und Theaterfest A+A 2015

Kaum ein anderes betriebliches Handlungsfeld kann darauf verweisen, dass wichtige Botschaften über das kunst- und kulturtragende Medium „Theater“ transportiert werden. Kunstimpulse gelangen in die Arbeitswelt. Auf Personal- und Betriebsversammlungen, Messen und Fachtagungen sowie im Rahmen betrieblicher Arbeitsschutz- oder Gesundheitstagen werden klassisch dramatische Schauspiele sowie unterhaltsame Komödien präsentiert. Ebenso werden Kleinkunstbeiträge in den Dienst von Sicherheit und Gesundheit gestellt.

Unterstützt durch Spenden namhafter Aussteller werden täglich (27. – 30. Okt.) in einem Mittagsblock (12:00 – 13:30 Uhr) und in einem Nachmittagsblock (16:30 – 18:00 Uhr) Schauspiele und Darbietung von Kleinkunst im Dienste der Sicherheit und Gesundheit aufgeführt. Erstmals zur A+A 2015 wird das Schauspiel „Lapsus“ aufgeführt. Soloprogramme sind ab 14:00 Uhr zu bewundern.

Dienstag, 27.10.2015, 12:00 Uhr	Mittwoch, 28.10.2015, 12:00 Uhr	Donnerstag, 29.10.2015, 12:00 Uhr	Freitag, 30.10.2015, 13:00 Uhr
Das Schauspiel „ZeitGeistVerknappung“ Stress, Wohlbefinden Schauspiel <i>Thomas Kemper</i>	Comedy BesserWisser <i>Björn Jung</i>	Laternen-Artistik mit hohem Risikopotenzial Risikobewältigung eines Artisten <i>Noah Chorny</i>	
„Bürobic“ Büro-Comedy mit <i>Armin Nagel</i>	Fakir und Artistik mit <i>Micha Messermann</i>	Ladungssicherung Zaubern mit Zurrgurten <i>Joachim Berger</i>	
Liedermacher im Arbeits- schutz <i>Joachim Berger + Richard Waltner</i>	Das Schauspiel „Zeit- GeistVerknappung“ Stress, Wohlbefinden <i>Thomas Kemper</i>	Das Schauspiel „Zeit- GeistVerknappung“ Stress, Wohlbefinden <i>Thomas Kemper</i>	
Die Inszenierung „Geständnisse“ Sturzunfälle, Risikobewäl- tigung <i>Josef Hofmann</i>	Liedermacher im Arbeitsschutz <i>Joachim Berger + Richard Waltner</i>	Bürobic Büro-Comedy mit <i>Armin Nagel</i>	
Trampolin-Comedy mit Höhenflügen, Bauchlandungen und waghalsigem Slapstick. <i>Jean Ferry</i>	Die Inszenierung „Geständnisse“ Sturzunfälle, Risikobewäl- tigung <i>Josef Hofmann</i>	Die Inszenierung „Geständnisse“ Sturzunfälle, Risiko- bewältigung <i>Josef Hofmann</i>	
Ladungssicherung Zaubern mit Zurrgurten <i>Joachim Berger</i>	Jonglage mit knatternder Kettensäge <i>Jens Ohle</i>	Liedermacher im Arbeits- schutz <i>Joachim Berger + Richard Waltner</i>	
Fakir und Artistik mit <i>Micha Messermann</i>	Improvisation Psychische Belastungen, Stress <i>Galli Theater</i>	Fakir und Artistik mit <i>Micha Messermann</i>	

Dienstag, 27.10.2015, 12:00 Uhr	Mittwoch, 28.10.2015, 12:00 Uhr	Donnerstag, 29.10.2015, 12:00 Uhr	Freitag, 30.10.2015, 13:00 Uhr
	Ladungssicherung Zaubern mit Zurrgurten <i>Joachim Berger</i>		
	Bürobic Büro-Comedy mit <i>Armin Nagel</i>		
ab 14:00 Uhr Soloprogramme			
Filmpräsentationen	<i>Ulrich Borowka</i>	<i>Sven Hannawald</i>	
16:30 – 18:00 Uhr Nachmittagsblock	16:30 – 18:00 Uhr Nachmittagsblock	16:30 – 18:00 Uhr Nachmittagsblock	13:00 – 13:45 Uhr Nachmittagsblock
Das Schauspiel „Auf Biegen und Brechen“ Das Drama der Wirbelsäule <i>Ulrich Penquitt</i>	Das Schauspiel „Auf Biegen und Brechen“ Das Drama der Wirbelsäule <i>Ulrich Penquitt</i>	„Jack in the Box“ Puppenspiel mit Marionette <i>Joachim Berger</i>	
Impro Improzess	Jonglage mit knatternder Kettensäge <i>Jens Ohle</i>	Das Schauspiel „Lapsus“ Sturzunfälle aus der Sicht eines Schustermeisters <i>Robin Ebneith</i>	
Das Schauspiel „Lapsus“ Sturzunfälle aus der Sicht eines Schustermeisters <i>Robin Ebneith</i>	Impro Improzess	Comedy „BesserWisser“ <i>Björn Jung</i>	Ladungssicherung: Zaubern mit Zurrgurten <i>Joachim Berger</i>
Trampolin-Comedy mit Höhenflügen, Bauchlandungen und waghalsiger Slapstick. <i>Jean Ferry</i>	Improvisation Psychische Belastungen, Stress <i>Galli Theater</i>	Laternen-Artistik mit hohem Risikopotenzial Risikobewältigung eines Artisten <i>Noah Chorny</i>	Das Schauspiel „Lapsus“ Sturzunfälle aus der Sicht eines Schustermeisters <i>Robin Ebneith</i>
Comedy „BesserWisser“ <i>Björn Jung</i>	Liedermacher im Arbeitsschutz <i>Joachim Berger + Richard Waltner</i>	Impro Improzess	Liedermacher im Arbeitsschutz <i>Joachim Berger + Richard Waltner</i>
	Das Schauspiel „Lapsus“ Sturzunfälle aus der Sicht eines Schustermeisters <i>Robin Ebneith</i>	Liedermacher im Arbeitsschutz <i>Joachim Berger + Richard Waltner</i>	
	„Jack in the Box“ Puppenspiel mit Marionette <i>Joachim Berger</i>	Das Schauspiel „Auf Biegen und Brechen“ Das Drama der Wirbel- säule <i>Ulrich Penquitt</i>	

Warum gehen Menschen in den Zirkus, warum schauen Sie sich Formel 1 an, warum Skispringen? Beim Fußball wird auch vom Zuschauer aggressives Forechecking gefordert. Es wird bewundert, wenn andere bereit und in der Lage sind Risiken einzugehen. Die auftretenden Kleinkünstler verraten im Interview Tipps und Tricks zur Risikobewältigung.

Als Soloplatzierung wird am 27. Oktober ab 14:00 Uhr eine Präsentation herausragender Filme aus dem Portal www.Arbeitsschutzfilm.de präsentiert. Jeweils 3 Kurzfilme mit neutralem Charakter (künstlerisch gestaltet, meist gesehen, neu erschienen), werden durch Gesprächsrunden mit dem Portalbetreiber **Christoph Benning** über Wirksamkeit und Einsatzmethoden aufgelockert. Die neu produzierten Filme „Promille im Griff“ und „Brandschutz im Betrieb“ werden erstmals öffentlich gezeigt. Jeder Film kann durch das Publikum bewertet werden.

Am Mittwoch dem 28. Oktober 2015 ist um 14:00 Uhr **Ulrich Borowka** zu Gast. Der ehemalige Bundesligaprofi (Gladbach/Bremen) wird aus seinem Buch „Volle Pulle – Mein Doppelleben als Fußballprofi und Alkoholiker“ lesen und anschließend in einem Talk zur Verfügung stehen. Borowka berichtet in seiner typisch direkten und kompromisslosen Art von Alkohol und Fußball, Freunden und Feinden, Enttäuschungen und Unterstützungen.

Am Donnerstag dem 29. Oktober 2015 wird um 14:00 Uhr der Rekordskispringer **Sven Hannawald** anwesend sein. Im Gespräch wird die umjubelte Risikobewältigung dieser Extremsportart zum Thema. Die Leistungserwartung durch sich selbst oder andere sowie das Überschreiten von Leistungsgrenzen im Verhältnis zur eigenen Gesundheit kann nicht nur im Leistungssport zum Problem werden. Nach einem Burn-out beendete Sven Hannawald seine Karriere als Skispringer und berichtet vom Weg zurück in den Alltag.

Das Kunst- und Theaterfest findet im Foyer der Stadthalle (vor Saal X/Y) im Congress Center Düsseldorf statt. Wegweiser an allen zentralen Aufgängen des CCD Süd leiten Sie entspannt zum Aufführungsort.

Der Besuch des Kunst- und Theaterfestes ist für alle Messe- und Kongressbesucher kostenfrei.

Marktplatz

Mittwoch, 28. Oktober und Donnerstag, 29. Oktober

16:30 – 18:00 Uhr

CCD Stadthalle Großes Foyer

Im Marktplatz des A+A Kongresses 2015 werden unterschiedliche Angebote und Präsentationen zusammengefasst:

- Auf den **Postern** werden vor allem Forschungs- und Projektergebnisse vermittelt. Die Autoren der Poster sind eingeladen, sich an ihrem Poster für die Diskussion mit den Besucherinnen und Besuchern bereit zu halten.
- **Elektronische Medien**, wie zum Beispiel online-tools oder Datenbanken werden unter anderem zu den Themen Gefahrstoffe, Arbeitsschutzmanagement, Rehabilitation, Inklusion präsentiert. Die Besucherinnen und Besucher können sich die Anwendungen vor Ort demonstrieren und erklären lassen.
- Verschiedene Exponate rund um das Thema **Verkehrssicherheit**, zum Beispiel ein Fahrsimulator, animieren zum Ausprobieren.
- Ein wichtiges Element für betriebliche Kampagnen zu Sicherheit und Gesundheit ist in vielen Betrieben der Einsatz praxisbezogener und möglichst aktueller **Kurzfilme**. Es wird eine Auswahl von Filmen des Portals www.arbeitsschutzfilm.de gezeigt und erklärt, welche Downloadmöglichkeiten und welche betrieblichen Einsatzmöglichkeiten für Arbeitsschutzfilme bestehen.
- **World Café zum Thema „Arbeiten 4.0“ am 28. Oktober**
Die Themen der Kongressveranstaltungen des Tages werden im World Café des Marktplatzes aufgegriffen und können weiter diskutiert werden.

Der Marktplatz ist geöffnet nach Ende der A+A Kongressveranstaltungen am 28. und 29. Oktober in der Zeit von 16:30 Uhr bis 18:00 Uhr.

Eröffnung der A+A 2015

Dienstag, 27. Oktober, 10:30 – 14:45 Uhr

CCD Stadthalle

Moderation: Conny Czymoch, Journalistin

- 10:30 Begrüßung**
Saskia Osing, Basi-Vorsitzende
Klaus Bornack, Präsident Messebeirat
- 10:45** Andrea Nahles, Bundesministerin für Arbeit und Soziales
- 11:10** Dr. Margret Suckale, Arbeitsdirektorin im Vorstand der BASF SE
- 11:30** Young Soon Lee, Präsident der Koreanischen Agentur für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit, KOSHA
- 11:40 Ehrung der Preisträger des Deutschen Arbeitsschutzpreises**
- 12:40 Stehimbiss / Pressetermine**
- 13:30 Podiumsdiskussion**
Psychische Belastungen, demographischer Wandel, Digitalisierung
Neue Herausforderungen für den Arbeitsschutz
Teilnehmerinnen und Teilnehmer:
Thorben Albrecht, Staatssekretär im Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)
Annelie Buntenbach, Mitglied des Bundesvorstandes des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB)
Stefan Dräger, Vorstandsvorsitzender der Drägerwerk AG
Alexander Gunkel, Mitglied der Hauptgeschäftsführung der Bundesvereinigung Deutscher Arbeitgeberverbände (BDA)
Isabel Rothe, Präsidentin der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)
- 14:45 Ende der Veranstaltung**

Mittwoch, 28.10.

9:30 – 10:00 Uhr



**Menschengerechte Arbeitsgestaltung – Produktivität
– Prävention**

„Ergonomie nimmt eine Schlüsselrolle bei der Bewältigung der Digitalisierung und des demografischen Wandels ein.“

Ralph Bruder,

Univ.-Prof. Dr.-Ing., Technische Universität Darmstadt

Mittwoch, 28.10.

13:30 – 14:00 Uhr



Gesundheit bei der Arbeit – für eine gesündere Zukunft

„Gesundheit und Wohlbefinden am Arbeitsplatz zu fördern, lohnt sich! Dies ist Chance und Herausforderung für Arbeitgeber, Beschäftigte und Staat gleichermaßen.“

Dame Carol M. Black,

Prof., Direktorin des Newnham College, Universität Cambridge

Donnerstag, 29.10.

9:30 – 10:00 Uhr



**Beteiligung und Mitbestimmung im Arbeits – und
Gesundheitsschutz**

„Gute Arbeit – das bedeutet anspruchsvolle, gesunde und angemessen bezahlte Tätigkeit, aber auch berufliche Entwicklung, Teilhabe und Mitbestimmung“

Ursula Engelen-Kefer,

Dr. rer. pol., ehem. Stellvertretende Vorsitzende des DGB, Honorarprofessorin an der Hochschule der Bundesagentur für Arbeit

Donnerstag, 29.10.

13:30 – 14:00 Uhr



**Technische Entwicklungen:
Herausforderungen für den Arbeitsschutz**

„Neue Technologien bringen mehr Sicherheit aber auch neue Herausforderungen für den Arbeitsschutz. Systematische Risikobewertung ist ein Wettbewerbsvorteil!“

Ortwin Renn,

Prof. Dr. Dr. h.c., Ordinarius für Umwelt- und Techniksoziologie, Universität Stuttgart

Freitag, 30.10.

9:30 – 10:00 Uhr



Demografie und Vielfalt in der Arbeitswelt

„Die Arbeitswelt wird bunter! Die Chancen sind vielfältig. Damit die Chancen realisiert werden können, muss die Diversität gemanagt werden.“

Jutta Rump,

Prof. Dr., Institut für Beschäftigung und Employability IBE der Hochschule Ludwigshafen

Internationale Arbeitsorganisation (IAO) / Internationale Vereinigung für Soziale Sicherheit (IVSS)
**Herausforderungen und Lösungen in einer globalen Ökonomie
– Weltweite Aktion für Prävention**

Simultan in deutscher und englischer Sprache

Mittwoch, 28. Oktober – Donnerstag, 29. Oktober

Raum 14

Mittwoch, 28. Oktober 2015

10:15 Begrüßung und Einleitung

Nancy Leppink, Leiterin Arbeitsinspektion, Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit, IAO, Schweiz

Hans-Horst Konkolewsky, Generalsekretär, IVSS, Schweiz

10:30 Session 1 – Präventionskultur

Moderator: Hans-Horst Konkolewsky, IVSS

Die „Seoul Deklaration“: eine Anleitung für Präventionskultur

Gye Wan Bae, Generalsekretär, IVSS Internationale Sektion für Präventionskultur
Korea Agentur für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit, Republik Korea

Der „Lebenslang-Ansatz“ zur Präventionskultur

Julia Flintrop, Projekt Managerin, Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit
(EU OSHA), Spanien

Aufbau einer Präventionskultur unter Jugendlichen

Steve Horvath, Präsident Kanadisches Zentrum für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit, Kanada

Messung von Präventionskultur

Jane White, Managerin Forschung und Information Services, Einrichtung für Sicherheit und
Gesundheit bei der Arbeit, Vereinigtes Königreich

Präventionskultur in der Lieferkette

Dr. Bernhard Ascherl, Siemens AG

12:30 Mittagspause

14:15 Session 2 – Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden bei der Arbeit

Moderatorin: Nancy Leppink, Leiterin Arbeitsinspektion, Sicherheit und Gesundheit
bei der Arbeit, IAO, Schweiz

Wohlbefinden bei der Arbeit

Olaf Petermann, Vorsitzender des besonderen Ausschusses für Prävention bei der Internationalen
Vereinigung für Soziale Sicherheit (IVSS), Vorsitzender der Geschäftsführung der Berufsgenossen-
schaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse (BG ETEM), Deutschland

Gesunde Arbeit, Gesunde Menschen, Gesunde Organisationen

Marc De Greef, Geschäftsführer Prevent Gruppe, Europäisches Netzwerk Betriebliche Gesundheits-
förderung, Belgien

Gesundheitsförderung und Arbeitsschutz integrieren – das SOLVE Programm

Valentina Forastieri, Internationale Arbeitsorganisation (IAO), Schweiz

Gesundheitsförderung bei der Arbeit – Beispiele Guter Praxis

Lucia Fabricio, Gerência Técnica, Serviço Social da Indústria de Rio Grande do Sul, Brasilien

Donnerstag, 29. Oktober 2015

10:15 Session 3 – Vision Zero – Auf dem Weg zum unfallfreien Arbeitsplatz

Moderator: Dr. Walter Eichendorf

Stellvertretender Hauptgeschäftsführer, Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Deutschland

Die G7 Initiative und der Vision Zero Fond

Susanne Hoffmann, Abteilungsleiterin Europäische Beschäftigungspolitik, Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), Deutschland

Vision Zero und die weltweite Lieferkette

N.N. multinationales Unternehmen

Vision Zero aus Sicht der Arbeitnehmer

Annelie Buntenbach, Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB), Deutschland

Vision Zero im Bergbau

Cristian Moraga, IVSS Sektion Bergbau

Vision Zero im Transportgewerbe

Dr. Christian Felten, Generalsekretär IVSS Sektion Transportwesen

Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft (BG Verkehr), Deutschland

Jenseits von Gold – gute Praxis bei den Olympischen Spielen in London

Jean-Claude Poirier, Generalsekretär IVSS Sektion Bauwirtschaft, Caisse Régionale d'Assurance Maladie d'Ile-de-France (Cramif), Frankreich

12:30 Mittagspause

14:15 Session 4 – Ungeschützte Beschäftigtengruppen – Reintegration

Moderatorin: Margaret M. Kitt, stellvertretende Direktorin, Nationales Institut für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit, USA

Geschlecht und Arbeitsschutz

Margaret M. Kitt, stellvertretende Direktorin, Nationales Institut für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit, USA

Rehabilitation und Reintegration von verletzten Arbeitnehmern

Dr. Mohammed Azman, Direktor Social Security Organisation, Malaysia

Arbeitsmigranten

Dr. Christine Busch, Universität Hamburg, Deutschland

Schlussworte

Nancy Leppink and Hans-Horst Konkolewsky

Veranstaltungen am Dienstag, 27. Oktober 2015

Innovative Persönliche Schutzausrüstungen I

Simultan in deutscher und englischer Sprache

Dienstag, 27. Oktober, 15:00 – 18:00 Uhr

Pavillon 18/19

Federführung: Interessenverbund Persönliche Schutzausrüstung (IVPS) / Fachbereich Persönliche Schutzausrüstungen der DGUV (BG BAU - Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft)

Persönliche Schutzausrüstungen (PSA) ermöglichen an einer Vielzahl von gefährlichen Arbeitsplätzen, an denen kollektive Schutzmaßnahmen nicht möglich sind, sicheres Arbeiten. Dabei muss die PSA der speziellen Einsatzsituation am Arbeitsplatz entsprechen, ergonomischen Anforderungen genügen und neue oder zusätzliche Gefährdungen ausschließen. Die ständige Weiterentwicklung von Arbeitsverfahren und Arbeitsumgebungen stellt dabei Hersteller von PSA, aber auch Unternehmen und Benutzer vor immer neue Herausforderungen.

In dieser Veranstaltung werden Experten aus den Bereichen Produktentwicklung, Forschung, Arbeitsschutz und betriebliche Anwendung von PSA über praxisorientierte Ansätze und Lösungen berichten, die zu einer deutlichen Verbesserung von Sicherheit und Gesundheitsschutz beitragen können. Dabei wird mit den Bereichen Handschutz, Schutzkleidung, Atemschutz und Fußschutz ein weites Themenspektrum abgedeckt.

Am 28.10.2015 werden in einem zweiten Themenblock weitere Entwicklungen aus dem Bereich der Persönlichen Schutzausrüstungen vorgestellt.

Moderation: Dr. Peter Bohn, IVPS / Prof. Karl-Heinz Noetel, BG BAU

15:00 Einführung

Dr. Peter Bohn, IVPS / Prof. Karl-Heinz Noetel, BG BAU

15:10 Persönliche Schutzausrüstungen zum Schutz vor Störlichtbögen

Jean-Claude Duart, DuPont

15:35 Die mobile Gasmestechnik und Sicherstellung der Funktionsfähigkeit

Anne Rüdlich, MSA AUER GmbH

16:00 Sicherheit mit System – Aktiver Mitarbeiterschutz durch ganzheitliche PSA-Konzepte

Wolfgang Möwius, Möwius GmbH

16:25 Pause

16:45 Optimierung der Passform von Sicherheitsschuhen

Prof. Dr. Stefan Grau, Universität Göteborg

17:10 Baumwoll-Unterziehhandschuhe im praktischen Stationsalltag – Machbarkeit, Kosten, Akzeptanz

Dr. Ute Pohrt, Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW)

17:35 Einfluss von Hitzestress beim Tragen Persönlicher Schutzausrüstung – Auswirkungen auf die Physiologie des Menschen am Beispiel Chemikalienschutzanzug

Dr. Karsten Hiltawsky, Draegerwerk AG & Co. KGaA

17:55 Schlusswort / Verabschiedung

„Green Jobs“ und Prävention

Simultan in deutscher und englischer Sprache

Dienstag, 27. Oktober, 15:00 – 18:00 Uhr

Raum 14

Dienstag

Federführung: Eurofound Europa, Bundesarbeitsgemeinschaft für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit (Basi)

Die Notwendigkeit von nachhaltigem Wachstum zum Aufbau einer emissionsarmen und ressourcenschonenden Wirtschaft ist übergreifend politisch akzeptiert. Die Politik verfolgt ehrgeizige Ziele zur Verringerung der Treibhausgasemissionen, Steigerung der Energieeffizienz, Förderung erneuerbarer Energien sowie Reduzierung von Abfällen. Beispiele sind die Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung, die „Energiewende“ und das Regierungsprogramm „Elektromobilität“, international die UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung, die OECD-Umweltstrategie für die erste Dekade des 21. Jahrhunderts und die Strategie „Europa 2020“ der Europäischen Kommission.

Die Realisierung dieser Vorhaben wird zu einem raschen Wachstum der „grünen Wirtschaft“ führen. So werden z. B. die Ziele zur Steigerung erneuerbarer Energien und der Energieeffizienz um 20 % gegenüber 1990 voraussichtlich die Schaffung von mehr als 1 Mio. neuer Arbeitsplätze in der EU nach sich ziehen mit dem schnellsten Wachstum in den Bereichen Solarenergie, Windenergie, Biomassetechnologien und Abfallrecycling.

Das Wort „grün“ wird gemeinhin mit Sicherheit assoziiert. Doch was gut für die Umwelt ist, ist nicht unbedingt auch gut für die Sicherheit und Gesundheit der Arbeitnehmer an „grünen Arbeitsplätzen“. So hat z. B. die Reduzierung der Menge an Abfall, die auf Deponien abgelagert wird, zu einer höheren Anzahl von Unfällen und Krankheiten bei den dort Beschäftigten geführt. Umfassende Nachhaltigkeit muss aber die Sicherheit und Gesundheit der Arbeitnehmer einschließen.

In der Veranstaltung wird ein Überblick über die nationale und internationale Entwicklung der „grünen Wirtschaft“ wie auch über die mit ihr verbundenen Risiken für Sicherheit und Gesundheit gegeben. Auf die Bereiche Elektromobilität, alternative Energieerzeugung wie auch Elektroschrott-Recycling wird besonders eingegangen. Abschließend werden Ergebnisse der Zukunftsstudie der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (EU OSHA) zur Entwicklung der „grünen Arbeitsplätze“ bis 2020 und den Herausforderungen für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit vorgestellt.

Moderation: Dr. Erika Mezger, Eurofound

15:00 Begrüßung und Einführung

Dr. Erika Mezger, Eurofound

15:10 Umweltschutz und Nachhaltigkeit: Quantität und Qualität der Arbeitsplätze

Sandrine Cazes, Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD)

15:35 Green Jobs und Sicherheit und Gesundheit – ein Überblick

Dr. Peter Poschen, Internationale Arbeitsorganisation (ILO)

16:00 Elektromobilität und Arbeitsschutz

Albert Först, Berufsgenossenschaft Holz und Metall (BGHM)

16:25 Pause

- 16:45** **Sicherheit und Gesundheit bei Arbeiten an Offshore-Windenergieanlagen**
Sybille Schnegelsberg, Staatliches Gewerbeaufsichtsamt Oldenburg
- 17:10** **Sicherheit und Gesundheitsschutz bei elektrotechnischen Arbeiten
an Photovoltaik-Anlagen**
Hans-Peter Steimel, Berufsgenossenschaft Elektro, Textil, Energie, Medienerzeugnisse (BG ETEM)
- 17:30** **Arbeitsschutzprobleme im Elektronikschrott-Recycling**
Wolfgang Liese, Remondis
- 17:50** **Perspektiven der Prävention in der „Green Economy“
– Das „Foresight-Green-Jobs-Projekt“**
Dr. Dietmar Elsler, EU OSHA

Risikobeobachtung + Risikobalance = Zukunft der Prävention

Simultan in deutscher und englischer Sprache

Dienstag, 27. Oktober, 15:00 – 18:00 Uhr

Pavillon 15

Dienstag

Federführung: Institut für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IFA)

Risikobeobachtung

Veränderungen sind allgegenwärtig und rasant, auch am Arbeitsplatz. Für die Prävention – auf institutioneller wie betrieblicher Ebene – heißt das: arbeitsplatzrelevante Trends und neue Risiken früh erkennen, Prioritäten setzen und vorausschauend agieren. Für diesen wichtigen Blick in die Zukunft stehen verschiedene Methoden und Ansätze zur Verfügung. Einige davon will die Veranstaltung vorstellen. Neben der Methodik stehen auch erste Ergebnisse solcher Beobachtungskonzepte im Mittelpunkt: Welche Trends werden die Prävention in den kommenden Jahren besonders fordern? Welche konkreten Maßnahmen sind denkbar, um den neuen Sicherheits- und Gesundheitsrisiken wirksam zu begegnen? Aber auch: Gibt es Handlungs- und Kommunikationsmodelle, die das klassische Instrumentarium der Prävention ergänzen können oder gar müssen, um für die Risiken der Zukunft gewappnet zu sein? Und wie können sie aussehen?

Risikobalance

Mit Blick auf die letzte Frage wollen wir den wichtigen und auch im Arbeitsschutz geübten Ansatz der Zukunftsforschung und Risikobeobachtung mit seinen Ergebnissen um einen erlebnis- und erfahrungsorientierten Ansatz ergänzen. Das alleinige Beobachten und Erkennen von Risiken ist nur ein Teil der Wirklichkeit. Auch wenn es Präventionslösungen gibt: Nicht jedes Risiko lässt sich vermeiden, nicht jeder Mensch kann in Gänze vor Risiken bewahrt werden. Die Veranstaltung will deshalb auch Anregungen geben, wie Risikowahrnehmung umfassend möglich ist: wie sich Bewahren, also klassische Prävention, durch individuelles und kollektives Bewähren ergänzen lässt.

Moderation: Ina Neitzner, IFA

15:00 Begrüßung und Einführung

Ina Neitzner, IFA

15:10 Methodische Zukunftsforschung – eine Unternehmensberatung der besonderen Art

Dr. Michael Scharp, Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung

15:45 Die Arbeit des Zentrums für Zukunftsforschung beim britischen Health & Safety Laboratory (HSL): Methoden, Ergebnisse, Erfahrungen

Nicola Stacey, Health & Safety Laboratory

16:10 Das Risikoobservatorium der DGUV

Angelika Hauke und Gerald Wanka, DGUV

16:35 Pause

16:55 Risikobeobachtung in der Großindustrie

Dr. Volker Koch, Sicherheitsexperte

17:20 Risikobalance leben – Das wilde Tier reiten

Claudia Fröse, Genusskultur.eu

17:50 Schlusswort

Regelungen zur Gestaltung von Arbeitsstätten – ein alter Hut?

Dienstag, 27. Oktober, 15:00 – 18:00 Uhr

Raum 1

Federführung: Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Landes Brandenburg (MASGF)

Die im Jahr 2004 grundlegend neu gefasste und auf die Vorgabe von Schutzziele beschränkte Arbeitsstättenverordnung (ArbStättV) wurde umfassend novelliert. Unter anderem sind die arbeitsschutzrechtlichen Regelungen zur Bildschirmarbeit aus der bisherigen Bildschirmarbeitsverordnung vollständig in die ArbStättV integriert worden. Hieraus folgt die Notwendigkeit, bei der Einrichtung und beim Betrieb von Arbeitsstätten künftig die Arbeitsorganisation und die ergonomische Gestaltung stärker zu berücksichtigen. Zudem wurden mit der Novellierung Begriffe neu gefasst, Telearbeitsplätze in den Anwendungsbereich aufgenommen, der Nichtraucherschutz gestärkt, die Sichtverbindung nach außen wieder eingeführt und die Regelungen zum Schutz vor Absturzgefahren unteretzt.

In der Veranstaltung wird über die aktuellen Entwicklungen in der Gesetzgebung ebenso informiert, wie über Beispiele und Probleme bei der praktischen Umsetzung der ArbStättV.

Moderation: Ernst-Friedrich Pernack, MASGF

15:00 Begrüßung und Einführung

Ernst-Friedrich Pernack, MASGF

15:10 40 Jahre Arbeitsstättenverordnung – Entwicklungen und Herausforderungen

Werner Allescher, Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

15:35 Bedeutung von Tageslicht und Sichtverbindung für die Gestaltung von Arbeitsstätten

Roman Alexander Jakobiak, Architekt

16:00 Anforderungen an Fluchtwege – Fragen aus der Praxis

Andreas Zapf, Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration (STMAS Bayern)

16:25 Pause

16:45 Prävention und Bekämpfung von Entstehungsbränden – Praxisbeispiele

Gerhard Sprenger, Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe (BGN)

17:10 Haftungsaspekte im Zusammenhang mit der Einrichtung und Nutzung von Arbeitsstätten

Dr. Thomas Wilrich, Rechtsanwalt

17:30 Nachfragen und Diskussion zu allen Vorträgen

17:55 Schlusswort

Gefährdungsbeurteilung

Dienstag, 27. Oktober, 15:00 – 18:00 Uhr

Raum 2

Dienstag

Federführung: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Länderausschuss für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik (LASI)

Arbeitsschutz entsteht nicht von selbst. Er benötigt Menschen und muss organisiert werden. Grundelemente des Arbeitsschutzes und seiner Organisation sind in Gesetzen und Arbeitsschutzverordnungen sowie in Vorschriften der gesetzlichen Unfallversicherung bestimmt. Für die praktische Arbeit steht zunächst die Gefährdungsbeurteilung nach Arbeitsschutzgesetz im Vordergrund. Seit 1996 sind Betriebe und Einrichtungen ausdrücklich verpflichtet, Gefährdungen bei der Arbeit zu ermitteln und zu beurteilen. Wie gute Gefährdungsbeurteilungen durchgeführt werden können, welche neuen Erkenntnisse es hierzu gibt, welche Handlungshilfen von Ländern und Unfallversicherungsträgern eingesetzt werden können und welche Möglichkeiten Kleinbetriebe bei der Umsetzung der gesetzlichen Pflicht haben, dazu soll die Veranstaltung Hinweise geben.

Moderation: Hartmut Karsten, Verein Deutscher Gewerbeaufsichtsbeamter (VDGAB) / Thomas Kolbinger, Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV)

- 15:00 Begrüßung und Einführung**
Hartmut Karsten, VDGAB

- 15:05 Ergebnisse des Projekts „Bestandsaufnahme zur Gefährdungsbeurteilung bei den Unfallversicherungsträgern und den Ländern“**
Dr. Michael Charissé, Berufsgenossenschaft Handel und Warenlogistik (BGHW)

- 15:30 Aktuelles zum Arbeitsprogramm „Organisation“ der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA)**
Andrea Krönung, Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

- 15:55 Die Inhalte der GDA-Leitlinie „Gefährdungsbeurteilung und Dokumentation“**
Elke Lins, Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW (MAIS)

- 16:20 Pause**

- 16:40 Qualität der Gefährdungsbeurteilung in verschiedenen Branchen**
Prof. Dr. Ulrich Bolm-Audorff, Regierungspräsidium Darmstadt

- 17:05 Gefährdungsbeurteilung im Einzelhandel**
Wolfgang Gürth, GALERIA Kaufhof GmbH

- 17:30 Umsetzung der Gefährdungsbeurteilung im eigenen Betrieb und Übertragung auf andere Betriebe des Handwerks**
Ralph Angerstein, Angerstein – Elektro/Sanitär/Heiztechnik

- 17:50 Schlusswort**
Thomas Kolbinger, DGUV

Perspektiven – geschlechtergerechte und gute Arbeit im Betrieb

Dienstag, 27. Oktober, 15:00 – 18:00 Uhr

Raum 6

Federführung: Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) / Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz, Amt für Arbeitsschutz, Hamburg

Die professionelle Weiterentwicklung des geschlechtergerechten Arbeits- und Gesundheitsschutzes im Betrieb wird aus verschiedenen Blickwinkeln skizziert. Die jeweiligen Perspektiven vermögen jeweils einen spezifischen Beitrag zum Gelingen eines nachhaltigen Arbeits- und Gesundheitsschutzes für Frauen gleichermaßen wie für Männer zu leisten. Die Beiträge umspannen Skizzen geschlechtertheoretischer Zugänge, die Reflexion professioneller Rollen und Selbstverständnisse sowie Ansätze zur Gestaltung betrieblicher Handlungsfelder des Arbeits- und Gesundheitsschutzes wie betrieblicher Veränderungsprozesse oder des Betriebsklimas. Last not least wird an Beispielen gezeigt, wie in Publikationen und anderen Medien des Arbeits- und Gesundheitsschutzes Geschlechterrollen illustriert werden und welche Wirkungen das haben kann.

Moderation: Angelika Braun, Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz Hamburg / Dr. Inga Fokuhl, BGW

15:00 Begrüßung und Einführung in das Thema

Angelika Braun, Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz Hamburg / Dr. Inga Fokuhl, BGW

15:10 Strategisches Framing – Zur Bedeutung einer handlungsbegleitenden Gender-Theorie

Dr. Nadine Pieck, Institut für interdisziplinäre Arbeitswissenschaft der Leibniz Universität Hannover

15:35 Gender und Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) – Anforderungen an Prozess und Führung

Dorothea Wolf, Unfallkasse Nordrhein-Westfalen (UK NRW)

16:00 Geschlechtergerechte und Gute Arbeit: Strukturelle Voraussetzungen und professionelles Selbstverständnis

Dr. Inga Fokuhl, Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW)
Michael Gümbel, Sujeet GbR, Organisationsberatung

16:25 Pause

16:45 Ansatzpunkte für ein geschlechtergerechtes Betriebsklima

Dr. Edelgard Kutzner / Klaus Kock, Sozialforschungsstelle Technische Universität Dortmund

17:10 Ein Bild sagt mehr als tausend Worte: Geschlechterrollenbilder in den Medien des Arbeitsschutzes und der Betrieblichen Gesundheitsförderung

Marianne Weg, Arbeitsschutz- und Gender-Expertin

17:30 Nachfragen und Diskussion

17:55 Schlusswort

Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM)

Dienstag, 27. Oktober, 15:00 – 18:00 Uhr

Raum 8

Dienstag

Federführung: Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte (VDBW) / Deutsche Gesellschaft für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin (DGAUM)

2004 wurde ein betriebliches Eingliederungsmanagement im §84 SGB IX vorgeschrieben. Beschäftigten mit einer länger dauernden Erkrankung sind danach Maßnahmen zu prüfen, die eine Rückkehr an den Arbeitsplatz begünstigen. Das Gesetz lässt dabei den Unternehmen viele Freiheiten in der Ausgestaltung – nach nunmehr über 10 Jahren ist der Anlass gegeben, über aktuelle Entwicklungen und den Status des BEM zu berichten.

Es ist unbestritten, dass eine erfolgreiche Rückkehr an den Arbeitsplatz allen Beteiligten Vorteile bringt. Dennoch erlebt man in der Praxis noch immer viele Unsicherheiten im Vorgehen, wird der Nutzen eines Managementansatzes infrage gestellt, gibt es Fragen zum Umgang mit psychischen Erkrankungen und berufsorientierten Therapiekonzepten.

Moderation: Dr. Anette Wahl-Wachendorf, VDBW / Dr. Stephan Weiler, DGAUM und Audi AG Ingolstadt

15:00 Einführung

Dr. Anette Wahl-Wachendorf, VDBW / Dr. Stephan Weiler, DGAUM und Audi AG Ingolstadt

15:10 Wiedereingliederung von Führungskräften mit psychischen Erkrankungen durch praxisnahe berufsorientierte Rehabilitation

Dr. Regina von Einsiedel, Park-Klinik – Bad Lippspringe

15:35 Betriebliches Eingliederungsmanagement in kleinen und mittleren Betrieben

Dr. Wiete Schramm, AMD TÜV Rheinland, Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte

16:00 Betriebliches Eingliederungsmanagement in einem Großbetrieb

Dr. Stephan Weiler, Audi AG Ingolstadt

16:25 Was sagt der Anwalt: Rechtliche Aspekte im BEM

Peter Gerhardt, Schwegler Rechtsanwälte

16:50 Pause

17:10 Round-Table-Diskussion mit den Referenten

Moderation: Dr. Anette Wahl-Wachendorf, VDBW / Dr. Stephan Weiler, Audi AG Ingolstadt

Teilnehmer: Gabriele Gusia, Kompetenzzentrum RKW
Dr. Anette Wahl-Wachendorf, VDBW
Dr. Stephan Weiler, DGAUM und Audi AG Ingolstadt
Dr. Regina von Einsiedel, Park-Klinik – Bad Lippspringe
Nils Bolwig, IG Metall

18:00 Ende der Veranstaltung

Elektromagnetische Felder am Arbeitsplatz

Dienstag, 27. Oktober, 15:00 – 18:00 Uhr

Raum 7

Federführung: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)

Im Rahmen der Veranstaltung wird insbesondere über die neue Richtlinie 2013/35/EU zum Schutz vor elektromagnetischen Feldern am Arbeitsplatz, den zugehörigen unverbindlichen Leitfaden der EU-Kommission und den Stand der Umsetzung dieser EU-Richtlinie in Deutschland informiert.

Die biophysikalischen Grundlagen des Grenzwertkonzeptes der neuen Richtlinie werden erläutert, insbesondere die physiologisch relevanten Parameter und die neuen Festlegungen zu Auslöseschwellen und Expositionsgrenzwerten. Informiert wird neben speziellen Gesichtspunkten der Wirkungen elektrischer, magnetischer und elektromagnetischer Felder auf den menschlichen Organismus über verschiedene praxisbezogene Aspekte der Tätigkeit von Sicherheitsfachkräften im Arbeits- und Gesundheitsschutz. Es werden Beispiele für industrielle Anlagen gezeigt, an denen Auslöseschwellen überschritten werden könnten und es wird auf die möglichen Schutzmaßnahmen hingewiesen. Auf die Beurteilung von Schweißarbeitsplätzen wird besonders eingegangen. Verschiedene Beurteilungsverfahren werden verglichen und Empfehlungen für ihre Anwendbarkeit in der Praxis gegeben.

Ein weiterer Schwerpunkt der Veranstaltung wird auf Handlungshilfen bei der Beurteilung der Sicherheit von Implantatträgern an Arbeitsplätzen mit elektromagnetischen Feldern sowie das Vorgehen in der Praxis gelegt. Immer häufiger ist von der Fachkraft für Arbeitssicherheit oder dem Betriebsarzt zu entscheiden, ob eine Gefährdung des Implantatträgers durch eine Beeinflussung des Implantates auf Grund der am Arbeitsplatz auftretenden elektromagnetischen Felder besteht bzw. ob zur Verhinderung von negativen Folgen für den Implantatträger Maßnahmen erforderlich sind. Die mögliche Störbeeinflussung eines Implantates kann nur im Rahmen einer Gefährdungsbeurteilung bestimmt werden. Verschiedene Aspekte, die bei Gefährdungsbeurteilungen zu berücksichtigen sind werden erläutert. Zum Beispiel ist bei handgeführten Elektrowerkzeugen zu beachten, dass wegen der emittierten starken magnetischen Felder und der möglichen direkten Einkopplung eine Funktionsstörung des Implantates und damit die Gefährdung der Gesundheit des Implantatträgers nicht ausgeschlossen werden können.

Moderation: Dr. Hannelore Neuschulz, BAuA

15:00 Begrüßung und Einführung

Dr. Hannelore Neuschulz, BAuA

15:10 Die neue Richtlinie zum Schutz vor elektromagnetischen Feldern (EMF) am Arbeitsplatz

Georg Hilpert, Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)

15:35 EMF: Beurteilungsverfahren und Empfehlungen für die Anwendung

Dr. Hannelore Neuschulz, BAuA

16:00 Beurteilung der EMF-Exposition an Arbeitsplätzen mit Beispielen zu Messungen, Berechnungen und Simulationsverfahren

Carsten Alteköster, Institut für Arbeitsschutz der DGUV (IFA)

16:25 Pause

- 16:45 **EMF-Wirkungen und Schutzmaßnahmen an Industriearbeitsplätzen**
Carsten Diekel, Berufsgenossenschaft Holz und Metall (BGHM)
- 17:10 **Neue Energieübertragungssysteme in Deutschland – Exposition in elektrischen und magnetischen Gleichfeldern**
Dr. Christoph Dörnemann, Amprion GmbH
- 17:30 **Implantatträger an Arbeitsplätzen mit EMF – Störbeeinflussung von aktiven Implantaten**
Stephan Joosten, BG ETEM
- 17:55 **Schlusswort**

Aufwind für Sicherheit und Gesundheit durch eine Kultur der Prävention – Klimawandel in Unternehmen

Dienstag, 27. Oktober, 15:00 – 18:00 Uhr

Raum 3

Federführung: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV)

Die Kultur der Prävention war ein Schwerpunktthema des XX. Weltkongresses für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit im August 2014 in Frankfurt am Main. Das Thema gilt in der internationalen Fachwelt als wegweisend für die Gestaltung der Lebens- und Arbeitsbedingungen. Experten zufolge bietet ein umfassender Ansatz, der Prävention auf allen Entscheidungs- und Handlungsebenen integriert, die Chance, weitere Verbesserungen für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit, in der Bildung und im Ehrenamt zu erreichen.

Die Förderung einer Kultur der Prävention wird in den kommenden Jahren von den Berufsgenossenschaften und Unfallkassen unter anderem im Rahmen einer gemeinsamen Präventionskampagne, die in 2017 starten wird, vorangetrieben.

In dieser Veranstaltung werden verschiedene Aspekte des Themas in Theorie und Praxis beleuchtet und mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern diskutiert.

Moderation: Anna-Sophia Quast / Elke Rogosky, DGUV

- 15:00 Begrüßung und Einführung**
Anna-Sophia Quast / Elke Rogosky, DGUV
- 15:15 Die Großwetterlage in der gesetzlichen Unfallversicherung
– Kultur der Prävention als Zukunftsthema?**
Gregor Doepke, DGUV
- 15:45 Die Wetteraussichten für ein sicheres und gesundes Klima in Unternehmen
– Wege und Wirkungen einer Kultur der Prävention**
Prof. Dr. Gabriele Elke, Ruhr-Universität Bochum
- 16:25 Pause**
- 16:45 Wind- und Wetterfest – gelebte Kultur der Prävention in einem KMU**
Markus Dornseif, Dornseif Winterdienst mit System
- 17:15 Wetterlage in Betrieben unterschiedlicher Branche und Größe
– soziale Deutungsmuster zum Arbeitsschutz**
Dr. Britta Schmitt-Howe, Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)
- 17:40 Gemeinsame Diskussion**
Anna-Sophia Quast / Elke Rogosky, DGUV
Gregor Doepke, DGUV
Prof. Dr. Gabriele Elke, Ruhr-Universität Bochum
Markus Dornseif, Dornseif Winterdienst mit System
Dr. Britta Schmitt-Howe, BAuA
- 17:55 Schlusswort**
Anna-Sophia Quast / Elke Rogosky, DGUV

Räumliche und zeitliche Entgrenzung – Gesund arbeiten in einer flexiblen Arbeitswelt

Dienstag, 27. Oktober, 15:00 – 18:00 Uhr

Pavillon 16/17

Dienstag

Federführung: Initiative Gesundheit und Arbeit (iga)

Die Gesundheit im Arbeitsleben fördern – um dieses Ziel zu erreichen, greift seit 2002 die Initiative Gesundheit und Arbeit (iga) aktuelle Entwicklungen in der Arbeitswelt auf und erarbeitet Lösungen. Die iga ist eine Kooperation zwischen der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV), dem BKK Dachverband, dem AOK-Bundesverband und dem Verband der Ersatzkassen (vdek).

Mit dem fortschreitenden Wandel in der Arbeitswelt sind für viele Beschäftigte zunehmende Mobilitäts- und Flexibilitätsanforderungen aber auch -möglichkeiten (z.B. Arbeitszeitflexibilität) verbunden, die unter bestimmten Bedingungen positive, aber auch negative Auswirkungen auf die Gesundheit haben können. Die aktuelle Befragung iga.Barometer hat zum Beispiel gezeigt, dass wachsende Flexibilitätsanforderungen zu Konflikten zwischen Arbeits- und Privatleben führen und Erschöpfungszustände auslösen können.

In der Veranstaltung werden zu den Themenschwerpunkten aktuelle Ergebnisse aus Projekten der iga vorgestellt und im Anschluss mit dem Plenum diskutiert. Was können Kranken- und Unfallversicherung durch Angebote und Maßnahmen der betriebliche Prävention und Gesundheitsförderung tun, damit Beschäftigte Arbeit und Privatleben gut vereinbaren können?

Moderation: Steffi Grimm, Verband der Ersatzkassen (vdek)

- 15:00 Einführung**
Steffi Grimm, vdek
- 15:10 Identifizierung von Risiko- und Potentialbereichen für psychische Belastungen**
Prof. Dr. Renate Rau, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
- 15:35 Neuroenhancement: Hirndoping im Job**
Dr. Frauke Jahn, Institut für Arbeit und Gesundheit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IAG)
- 16:00 Flexibilität, Gesundheit und Life-Domain-Balance im iga.Barometer**
Patricia Lück, AOK-Bundesverband / Dr. Nina Pauls, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
- 16:25 Pause**
- 16:45 Ständige Erreichbarkeit: Auswirkungen und Präventionsmaßnahmen**
Prof. Dr. Renate Rau und Melanie Hassler, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
- 17:10 Immer unterwegs: Chancen und Risiken beruflicher Mobilität**
Jens Hupfeld, vdek / Sören Brodersen, Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung BGF GmbH
- 17:35 Zusammenfassung und Diskussion**
Steffi Grimm, vdek
- 17:55 Schlusswort / Verabschiedung**

Veranstaltungen am Mittwoch, 28. Oktober 2015

Keynote

Menschengerechte Gestaltung, Produktivität, Prävention

Simultan in deutscher und englischer Sprache

Mittwoch, 28. Oktober, 9:30 – 10:00 Uhr

CCD Stadthalle

„Ergonomie nimmt eine Schlüsselrolle bei der Bewältigung der Digitalisierung und des demografischen Wandels ein.“

Ralph Bruder, Univ.-Prof. Dr.-Ing.

Leiter des Instituts für Arbeitswissenschaft der Technischen Universität Darmstadt,
ehem. Präsident der Gesellschaft für Arbeitswissenschaft (GfA),
Mitglied des Rates der International Ergonomics Association (IEA)

Innovative Persönliche Schutzausrüstungen II

Simultan in deutscher und englischer Sprache

Mittwoch, 28. Oktober, 10:15 – 12:30 Uhr

Pavillon 18/19

Federführung: Interessenverbund Persönliche Schutzausrüstung (IVPS) / Fachbereich Persönliche Schutzausrüstung (FB PSA) der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung

Persönliche Schutzausrüstungen (PSA) ermöglichen an einer Vielzahl von gefährlichen Arbeitsplätzen, an denen kollektive Schutzmaßnahmen nicht möglich sind, sicheres Arbeiten. Dabei muss die PSA der speziellen Einsatzsituation am Arbeitsplatz entsprechen, ergonomischen Anforderungen genügen und neue oder zusätzliche Gefährdungen ausschließen.

Die ständige Weiterentwicklung von Arbeitsverfahren und Arbeitsumgebungen stellt dabei Hersteller von PSA, aber auch Unternehmen und Benutzer vor immer neue Herausforderungen.

In dieser Veranstaltung werden Experten aus den Bereichen Produktentwicklung, Forschung, Arbeitsschutz und betriebliche Anwendung von PSA über praxisorientierte Ansätze und Lösungen berichten, die zu einer deutlichen Verbesserung von Sicherheit und Gesundheitsschutz beitragen können.

Dabei wird mit den Bereichen Atemschutz, Gehörschutz, Augenschutz, Schutzkleidung und Schutzhandschuhe ein weites Themenspektrum abgedeckt.

Moderation: Dr. Peter Bohn, IVPS / Prof. Karl-Heinz Noetel, BG BAU

10:15 Begrüßung und Eröffnung

Dr. Peter Bohn, IVPS / Prof. Karl-Heinz Noetel, BG BAU

10:25 Individuelle Versorgung mit Gehörschutz – Sicherung der Schutzwirkung

Dr. Sandra Dantscher, Institut für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IFA)
Peter Sickert, Berufsgenossenschaft Holz und Metall (BGHM)

10:50 Berücksichtigung von Alterseffekten bei der Auswahl von Persönlichen Schutzausrüstungen

Hayley Hardman, Scott Safety

11:15 Pause

11:30 Sichtbarkeit – Ein wichtiger Aspekt in der Berufsbekleidung

Veronika König, 3M Deutschland GmbH

11:55 Qualitätsanforderungen an PSA aus der Sicht eines Herstellers

Johanna Hühn, Honeywell Safety Products / KCL GmbH

12:20 Nachfragen und Diskussion

Internationale Arbeitsorganisation (IAO) / Internationale Vereinigung für Soziale Sicherheit (IVSS)
**Herausforderungen und Lösungen in einer globalen Ökonomie
– Weltweite Aktion für Prävention**

Simultan in deutscher und englischer Sprache

Mittwoch, 28. Oktober, 10:15 – 12:30 Uhr

Raum 14

10:15 Begrüßung und Einleitung

Nancy Leppink, Leiterin Arbeitsinspektion, Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit, IAO, Schweiz
Hans-Horst Konkolewsky, Generalsekretär, IVSS, Schweiz

10:30 Session 1 – Präventionskultur

Moderation: Hans-Horst Konkolewsky, Generalsekretär, IVSS

Die „Seoul Deklaration“: eine Anleitung für Präventionskultur

Gye Wan Bae, Generalsekretär, IVSS Internationale Sektion für Präventionskultur
Korea Agentur für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit, Republik Korea

Der „Lebenslang-Ansatz“ zur Präventionskultur

Julia Flintrop, Projekt Managerin, Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit (EU OSHA), Spanien

Aufbau einer Präventionskultur unter Jugendlichen

Steve Horvath, Präsident Kanadisches Zentrum für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit, Kanada

Messung von Präventionskultur

Jane White, Managerin Forschung und Information Services, Einrichtung für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit, Vereinigtes Königreich

Präventionskultur in der Lieferkette

N.N. multinationales Unternehmen

12:30 Mittagspause

Arbeitsschutzstrategien I

Organisation von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit: Vier Perspektiven – im Einklang?!

Mittwoch, 28. Oktober, 10:15 – 12:30 Uhr

Raum 2

Federführung: Nationale Arbeitsschutzkonferenz

Sicherheit und Gesundheitsschutz in alltägliche Prozesse und Entscheidungen der Betriebe zu integrieren, ist eine wichtige Voraussetzung für einen guten Arbeitsschutz. Die Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie (GDA) unterstützt Betriebe dabei, eine gute und funktionierende Arbeitsschutzorganisation aufzubauen.

Ein Blick in die Statistiken zeigt allerdings, dass viele Unternehmen die gesetzlich verbindlichen Vorgaben zur betrieblichen Organisation von Sicherheit und Gesundheit bisher nicht umsetzen – und zwar trotz vielfältiger Unterstützungsaktivitäten, Instrumente und vorhandener Best-Practice-Beispiele.

Woran liegt das – und wie können diese Defizite der Umsetzung erklärt werden? Mangelt es an den „richtigen“ Instrumenten und Strategien? Sind die Sichtweisen von institutionellen und betrieblichen Arbeitsschutzakteuren auf die Organisation des Arbeitsschutzes nicht kompatibel? Nutzen wir das vorhandene Wissen zu förderlichen und hemmenden Faktoren bei der Umsetzung von Arbeitsschutzmaßnahmen zu wenig? Oder wissen wir noch zu wenig über deren Zusammenspiel?

Ziel der Veranstaltung ist es, verschiedene Akteure aus dem Bereich der Arbeitsschutzpolitik und -verwaltung, aus der betrieblichen Praxis und aus der Wissenschaft in einen Dialog zu bringen. Es soll herausgearbeitet werden, welche verschiedenen Anforderungen es an die Umsetzung von Arbeitsschutzmaßnahmen gibt und welchen Beitrag die wissenschaftliche Forschung dazu leisten kann, um Interventionen und Strategien zielgerichteter zu gestalten und umzusetzen.

Auf der Veranstaltung werden die Ergebnisse einer Studie präsentiert, welche die konzeptionellen und theoretischen Grundlagen von Interventionen und Programmen im Arbeitsschutz untersucht hat. Das GDA-Arbeitsprogramm Organisation und das Instrument GDA-ORGACheck werden vorgestellt, ein Vertreter eines KMU wird über die praktischen Erfahrungen mit dem ORGACheck berichten und anhand eines Großbetriebs wird die Umsetzung einer betrieblichen Präventionsstrategie beleuchtet. Im zweiten Teil der Veranstaltung sind Vertreter der Arbeitsschutzverwaltung, der betrieblichen Arbeitsschützer und der Beschäftigten eingeladen, die vorgestellten Beispiele zu diskutieren.

Moderation: Prof. Dr. Gabriele Elke, Ruhr-Universität Bochum

10:15 Begrüßung

10:20 Handeln wir im Arbeitsschutz konzeptlos?
Prof. Dr. Gabriele Elke, Ruhr-Universität Bochum

**10:40 Arbeitsschutz mit Methode zahlt sich aus
Vorstellung des Arbeitsprogramms „Organisation“ der GDA**
Andreas Zapf, Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration (STMAS Bayern)

Mittwoch

- 11:00 Interview: Erfahrungen eines KMU mit dem GDA-ORGCheck**
Helge Koll, Koll GmbH & Co. KG
Andreas Zapf, STMAS Bayern
- 11:20 Pause**
- 11:35 Betriebliche Präventionsstrategie eines Großunternehmens**
Dr. Joachim Stork, AUDI AG
- 11:55 Podiumsdiskussion**
Dr. Walter Eichendorf, Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV)
Dr. Sabine Eligehausen, Amt für Arbeitsschutz Hamburg
Michael Kloth, VDSI – Verband für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz bei der Arbeit
Eva von Buch, Technologieberatungsstelle Nordrhein-Westfalen
- 12:25 Zusammenfassung und Verabschiedung**

Psychische Belastungen bei der Arbeit I

Mittwoch, 28. Oktober, 10:15 – 12:30 Uhr

Raum 1

Federführung: Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie (GDA), Arbeitsprogramm Psyche

In Deutschland wurden in den letzten Jahren zum Themenfeld der arbeitsbedingten psychischen Belastungen zahlreiche Aktivitäten gestartet, insbesondere im Rahmen der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie sowie durch die Sozialpartner. Die resultierende betriebliche und fachpolitische Resonanz zeigt deutlich, dass das Thema weit oben „auf der Agenda“ des Arbeits- und Gesundheitsschutzes steht. In diesem Kongressblock soll der Frage nachgegangen werden, inwieweit das Thema bereits in der betrieblichen bzw. arbeitsweltlichen Wirklichkeit aufgegriffen wird und ob sich zumindest tendenziell zeigt, dass Veränderungen / erste Ergebnisse sichtbar werden. Dabei soll es nicht in erster Linie darum gehen, nur Erfolge zu verbuchen, sondern es soll vielmehr reflektiert werden, welche der initiierten Impulse aufgegriffen wurden und wo weiterhin Handlungsbedarf besteht. Im Fokus steht dabei insbesondere das Instrument der Gefährdungsbeurteilung. Ein Blick in das Nachbarland Österreich auf die dortigen Umsetzungslösungen in diesem Themenfeld rundet den Kongressblock ab.“

Moderation: Dr. Kai Seiler, Landesinstitut für Arbeitsgestaltung NRW (LIA.nrw) / Bettina Splittgerber, Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

10:15 **Stand und Perspektiven des GDA-Programms Psyche**

Andreas Horst, Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)

10:45 **Empfehlungen zur Umsetzung der Gefährdungsbeurteilung Psyche**

Dr. Martina Morschhäuser / Dr. David Beck, Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)

11:15 **Pause**

11:30 **Verfahren zur Gefährdungsbeurteilung von psychischen Belastungen – wissenschaftliche und praxisnahe Kriterien**

Prof. Dr. Rüdiger Trimpop, Fachverband Psychologie für Arbeitssicherheit und Gesundheit (FV PASiG) / Prof. Dr. Rainer Wieland, Universität Wuppertal

12:00 **Gesetzliche Grundlagen und Erfahrungen in Österreich: interdisziplinäre Zusammenarbeit oder neue Konkurrenz der Professionen?**

Dr. Elsbeth Huber, Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, Österreich

Mittwoch

Gemeinsam für gesunde Betriebe – Wie kann das Präventionsgesetz die Prävention und Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz stärken?

Mittwoch, 28. Oktober, 10:15 – 12:30 Uhr

Raum 3

Federführung: Arbeitskreis Prävention in der Arbeitswelt & Initiative Gesundheit und Arbeit (iga)

Mit dem Präventionsgesetz soll die betriebliche Gesundheitsförderung gestärkt und enger mit dem Arbeitsschutz verzahnt werden. Um dies zu erreichen, werden im Gesetz auch die Grundlagen für eine stärkere Zusammenarbeit von gesetzlicher Kranken-, Unfall- und Rentenversicherung geschaffen. Die wesentlichen Neuerungen durch das Präventionsgesetz werden vorgestellt.

Gesetzliche Kranken-, Unfall- und Rentenversicherung bieten den Betrieben Unterstützung an, um die gesund erhaltenden Potenziale der Arbeit und die Gesundheitskompetenzen von Beschäftigten zu stärken sowie die mit der Arbeit verbundenen Risiken zu verringern. Die Präventionsansätze der drei Sozialversicherungszweige werden vorgestellt und vor dem Hintergrund des Präventionsgesetzes mit Vertreterinnen und Vertretern der Sozialpartner und Unternehmensorganisationen diskutiert. Wie können die Unterstützungsangebote ausgebaut und koordiniert werden, um die betriebliche Gesundheitsförderung verzahnt mit dem Arbeitsschutz in noch mehr Unternehmen zu bringen? Und wie können Beschäftigte und Arbeitgeber für „mehr Gesundheit“ gewonnen werden?

Moderation: Gerhard Mahltig, Experte für Gesundheitsmanagement

10:15 Begrüßung / Einführung

Gerhard Mahltig, Experte für Gesundheitsmanagement

10:25 Auswirkungen des Präventionsgesetzes im betrieblichen Setting

Regina Kraushaar, Bundesministerium für Gesundheit (BMG)

10:45 Kurzinputs über die Präventionsansätze der Sozialversicherungsträger im Betrieb

Angela Knoll, Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV)

Dr. Volker Wanek, GKV-Spitzenverband

Brigitte Gross, Deutsche Rentenversicherung Bund

11:15 Pause

11:30 Podiumsdiskussion über Ansätze und Umsetzung der trägerübergreifenden Zusammenarbeit

Sonja König, Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB)

Dr. Birgit Verworn, Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA)

Fritz Bindzius, Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV)

Dr. Volker Wanek, GKV-Spitzenverband

Brigitte Gross, Deutsche Rentenversicherung Bund

Raphael Jonas, Industrie- und Handelskammer Mittleres Ruhrgebiet

12:15 Zusammenfassung und Diskussion

Unvergänglich und staubtrocken? Neue Strategien gegen Asbest und Staub am Arbeitsplatz

Mittwoch, 28. Oktober, 10:15 – 13:00 Uhr

Raum 7

Federführung: Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

Auch mehr als 20 Jahre nach dem umfassenden Verbot der Herstellung und Verwendung von Asbest in Deutschland stellen Gebäude und Anlagen mit Asbestinventar eine zentrale Herausforderung für den Arbeitsschutz dar. Die große Menge der asbesthaltigen Bauteile und Materialien im heutigen Gebäude- und Anlagenbestand, die große Zahl der auch heute noch durch Asbestfasern exponierten Beschäftigten, die fortlaufende Identifizierung von asbesthaltigen Materialien, deren Verwendungsform zuvor nicht bekannt war und die dramatische Entwicklung der asbestbedingten Berufserkrankungen kennzeichnen den aktuellen Handlungsbedarf. Die Asbestfaser ist allerdings nicht die einzige Herausforderung durch einen klassischen, vielfach schon wieder vergessenen Gefahrstoff. Auch die Belastung der Beschäftigten durch Staub ist in vielen Betrieben und Branchen nicht gelöst. Die Entwicklung der quarzbedingten Erkrankungen macht deutlich, dass Probleme bei der Einhaltung der Staubgrenzwerte bestehen.

Diese Erkenntnisse hat auch der Ordnungsgeber aufgegriffen und mit der Gefahrstoffverordnung 2015 neue Rahmenbedingungen für die Tätigkeiten geschaffen, bei denen Asbestfasern und Stäube freigesetzt werden. Welche Konsequenzen stellen sich aus dieser Rechtsentwicklung für die betriebliche Praxis? Welche Entwicklung nimmt das Technische Regelwerk zu Asbest und Staub? Welche Erkenntnisse bestehen über das Vorkommen von Asbest im Bestand? Wie kann sichergestellt werden, dass asbesthaltige Materialien auch zukünftig zuverlässig erkannt und bei einer Gefährdungsbeurteilung berücksichtigt werden? Welche Maßnahmenpläne führen zuverlässig zu einer Reduzierung der Staubbelastung? Kurz: wo stehen wir im Jahre 2015 in „Sachen Asbest und Staub“? Hierzu soll diese Veranstaltung den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine umfassende Antwort geben.

Moderation: Dr. Michael Au, Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

10:15 Begrüßung und Einführung

Dr. Michael Au, Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

10:25 Die Gefahrstoffverordnung 2015 – Tätigkeiten mit Asbest und Staub im Fokus

Dr. Astrid Smola, Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)

10:50 Asbest, eine unendliche Geschichte – aktuelle Fallbetrachtungen und Praxiserfahrungen

Dr. Alexander Berg, Planungsbüro AB

11:15 Pause

11:30 Quarzhaltiger Staub und Asbestfasern – immer noch unterschätzte Gesundheitsrisiken für die Beschäftigten

Petra Müller-Knöb, IG Metall

11:55 Asbest und Staub – auch 2015 eine Herausforderung für die Aufsichtsbehörden
Dr. Bettina Schröder, Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz/Amt für Arbeitsschutz, Hamburg

12:20 Podiumsdiskussion

Teilnehmer: Dr. Michael Au, Hessisches Ministerium für Soziales und Integration
Dr. Astrid Smola, Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)
Dr. Alexander Berg, Planungsbüro AB
Petra Müller-Knöb, IG Metall
Dr. Bettina Schröder, Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz/Amt für Arbeitsschutz, Hamburg
Josef Rühle, Zentralverband des deutschen Dachdeckerhandwerks
Andreas Feige-Munzig, Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG BAU)

13:00 Zusammenfassung und Verabschiedung

Adaptive Arbeitsassistentz in der Industrie 4.0 – Chancen und Risiken

Mittwoch, 28. Oktober, 10:15 – 12:30 Uhr

Pavillon 16/17

Federführung: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)

In der Veranstaltung werden aktuelle Forschungsergebnisse aus dem thematischen Umfeld der Vision Industrie 4.0 vorgestellt. Ziel ist die Anregung zur Diskussion welche Chancen durch die neuen technologischen Möglichkeiten entstehen und mit welchen Risiken zu rechnen ist bzw. wie diesen adäquat begegnet werden kann.

Zielgruppen sind Wissenschaftler sowie Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter, Mitarbeiter der staatlichen Arbeitsschutzbehörden und Unfallversicherungsträger sowie Fachkräfte für Arbeitssicherheit.

Moderation: Dr. Sascha Wischniewski, Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)

- 10:15 Einführung**
Dr. Sascha Wischniewski, BAuA
- 10:25 Industrie 4.0 – Chancen und Risiken durch adaptive Arbeitsassistentz**
Dr. Lars Adolph, BAuA
- 10:50 Planung hybrider Arbeitssysteme mit Mensch-Roboter-Kollaboration**
Felix Busch, Institut für Produktionssysteme, Technische Universität Dortmund
- 11:15 Pause**
- 11:30 Einsatz von Datenbrillen in der Industrie 4.0**
Michael Bretschneider-Hagemes, Institut für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IFA)
- 11:55 Integrative Automatisierungslösungen für Flechtmaschinen**
Dr. Fabian Schreiber, Gemini Business Solutions
- 12:15 Nachfragen und Diskussion**

Mittwoch

Betriebliche Suchtprävention geht alle an

Mittwoch, 28. Oktober, 10:15 – 12:30 Uhr

Raum 6

Federführung: ikk classic, RKW Kompetenzzentrum

Sucht macht nicht vor den Betriebstoren halt. Laut den Zahlen der „Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen“ haben alleine 10-15 Prozent der Mitarbeiter Alkoholprobleme. 6-8 Prozent fallen durch übermäßigen Konsum auf, 5-7 Prozent sind behandlungsdürftig krank.

Betriebliche Rückmeldungen zeigen, dass das Thema „Sucht im Betrieb“ auf ein hohes betriebliches Interesse stößt. Besonders kleine und mittlere Unternehmen (KMU) wissen, was es bedeutet, wenn sie von Suchtproblemen betroffene Mitarbeiter beschäftigen: Auffälligkeiten ausgelöst durch Suchtverhalten führen zu Schlechtleistung, stören den Arbeitsablauf und bedingt durch die Auffälligkeiten der betroffenen Mitarbeiter wird das Image des Betriebs gefährdet.

Gerade in KMU können Strukturen aufgebaut werden, die nicht nur die betroffenen Mitarbeiter im Fokus haben, sondern vor allem deren direkte Kollegen. Erst wenn diese Kollegen wissen, wie mit den betroffenen Kollegen richtig umgegangen wird, kann es zu Veränderungsprozessen im Betrieb kommen.

Insbesondere Führungskräfte und Akteure des betrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutzes äußern jedoch Informationsdefizite über geeignete Maßnahmen der betrieblichen Suchtprävention. In der Veranstaltung stehen deshalb die Vermittlung und Diskussion praxistauglicher Konzepte und Informationen im Vordergrund.

Moderation: Gabriele Gusia, RKW Kompetenzzentrum

10:15 Sucht in der Arbeitswelt

Gabriele Gusia, RKW Kompetenzzentrum

10:35 Betriebliche Suchtprävention – Welche Pflichten und Aufgaben haben Arbeitgeber?

N.N

10:55 Betriebliche Suchtprävention – ein Tabuthema? Ansatzpunkte und Interventionsmöglichkeiten in Betrieben

Andreas Rieker, ikk classic

11:15 Pause

**11:30 Vernetzte Unterstützung von Kleinst- und Kleinbetrieben in Schleswig-Holstein:
Der Handwerker-Fonds Suchtkrankheit e.V.**

Klaus Leuchter, Netzwerk Betrieb und Rehabilitation e.V.

11:55 Ansätze und Erfahrungen aus einem Handwerksbetrieb

Jochen Gruber, Betriebsratsvorsitzender Firma Jakob + Weigel KG, Herborn

12:15 Diskussion

Büroarbeit 4.0

Mittwoch, 28. Oktober, 10:15 – 12:30 Uhr

Raum 8

Federführung: Deutsches Netzwerk Büro (DNB)

Die Arbeitswelt befindet sich (wieder) in einem tiefgreifenden Wandel, der vor allem durch die Digitalisierung vorangetrieben wird. Gerade auch die Veränderungen der Büroarbeit sind vor diesem Hintergrund so dynamisch wie nie zuvor und stellen hohe Anforderungen an Unternehmen und Beschäftigte. Die Konsequenzen der digitalen Revolution treffen zusammen mit den Herausforderungen durch andere übergreifende Entwicklungen wie den demographischen Wandel und den Fachkräftemangel.

Unter dem Stichwort „Arbeiten 4.0“ hat Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles einen breiten Diskussionsprozess angestoßen, der die Risiken und Chancen der Digitalisierung wie auch den Bedarf und die Möglichkeiten ihrer Gestaltung erhellen soll. In der Veranstaltung wird die sich herausbildende digitale Büroarbeitswelt mitsamt ihren Auswirkungen auf die klassischen Rahmenbedingungen von Ort, Zeit und sozialem Rahmen der Arbeit dargestellt. Die Wissensarbeit stellt eine der qualitativ neuen Anforderungen für die Arbeitsgestaltung dar. Die Herausforderungen durch die „Büroarbeit 4.0“ für die Ergonomie insgesamt wie auch für Planung und Einrichtung werden abschließend diskutiert.

Moderation: Dr. Manfred Fischer / Franz-Gerd Richarz, Deutsches Netzwerk Büro (DNB)

- 10:15 Büroarbeit 4.0**
Dr. Manfred Fischer, DNB
- 10:20 Digitalisierte Büro-Arbeitswelten**
Dr. Joerg Kelter, Fraunhofer IAO
- 10:35 Wissensarbeit neu gestalten**
Thorsten Huber, crazyAlex.de GmbH
- 10:50 Arbeiten abseits der Firmenbüros**
Bernd Fels, if5 anders arbeiten
- 11:05 Pause**
- 11:20 Lean Office**
Dr. Detlef Gerst, IG Metall
- 11:35 Ergonomie für die Büroarbeit 4.0**
Karl Heinz Lauble, Lauble Consult
- 11:50 Round Table: Planung und Einrichtung für die Büroarbeit 4.0**
David Wiechmann, Kinnarps
Burkhard Remmers, Wilkhahn
Vera Schmitz, Präsidentin Bund Deutscher Innenarchitekten (BDIA)
Andreas Stefan, Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG)
- 12:25 Büroarbeit 4.0 – wie geht es weiter?**
Franz-Gerd Richarz, DNB

Die Veranstaltung ist zertifiziert als Quality-Office-Fortbildung für Fachberater mit 3 Fortbildungspunkten.

Keynote

Gesundheit bei der Arbeit – für eine gesündere Zukunft

Simultan in deutscher und englischer Sprache

Mittwoch, 28. Oktober, 13:30 – 14:00 Uhr

CCD Stadthalle

„Gesundheit und Wohlbefinden am Arbeitsplatz zu fördern, lohnt sich! Dies ist Chance und Herausforderung für Arbeitgeber, Beschäftigte und Staat gleichermaßen.“

Dame Carol M. Black

Direktorin des Newnham College,

Universität Cambridge, ehem. Präsidentin des Royal College of Physicians,

Vorsitzende der Academy of Medical Royal Colleges, Regierungsberaterin Großbritannien, u.a. Bericht über die Gesundheit älterer Arbeitnehmer in Großbritannien

Innovative Persönliche Schutzausrüstungen gegen Absturz

Simultan in deutscher und englischer Sprache

Mittwoch, 28. Oktober, 14:15 – 16:30 Uhr

Pavillon 18/19

Federführung: Interessenverbund Persönliche Schutzausrüstung (IVPS) / Fachbereich Persönliche Schutzausrüstung (FB PSA) der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung

Trotz vielfältiger Präventionsmaßnahmen stellen Absturzunfälle weiterhin einen Schwerpunkt im Unfallgeschehen dar. Neu entstehende Arbeitsplätze und veränderte Arbeitsbedingungen erfordern häufig die bedarfsgerechte Entwicklung ganz spezieller Lösungen zum Schutz gegen Absturz. In dieser Veranstaltung werden aktuelle Fragestellungen und Entwicklungen aus dem Bereich Persönliche Schutzausrüstungen gegen Absturz aufgegriffen und diskutiert.

Moderation: Dr. Peter Bohn, Interessenverbund Persönlichen Schutzausrüstung (IVPS) und Prof. Karl-Heinz Noetel, Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG BAU)

14:15 Begrüßung und Eröffnung

Dr. Peter Bohn, IVPS / Prof. Karl-Heinz Noetel, BG BAU

14:25 Intelligente Qualität – Theorie und Praxis von Anseilschutzprodukten

Klaus Bornack, Bornack GmbH & Co. KG

14:50 Genormt aber gefährdet: Über- und Niedriggewicht als Risikosegmente

Alexander Merl und Michael Braun, SKYLOTEC GmbH

15:15 Pause

15:30 Aktuelle Anwenderprobleme bei der Verwendung von Persönlicher Schutzausrüstung gegen Absturz und ihre Lösungen

Uwe Reber, Honeywell Safety Products Deutschland GmbH & Co. KG

15:55 Maschinenlernen und das „Internet der Dinge“ zur automatischen Erkennung von Personen mit Anseilschutz

Stefano Terna, Somain Italia S.p.A.

16:20 Schlusswort / Verabschiedung

Internationale Arbeitsorganisation (IAO) / Internationale Vereinigung für Soziale Sicherheit (IVSS)
**Herausforderungen und Lösungen in einer globalen Ökonomie
– Weltweite Aktion für Prävention**

Simultan in deutscher und englischer Sprache

Mittwoch, 28. Oktober, 14:15 – 16:30 Uhr

Raum 14

14:15

Session 2 – Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden bei der Arbeit

Moderatorin: Nancy Leppink, Leiterin Arbeitsinspektion Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit, IAO, Schweiz

Wohlbefinden bei der Arbeit

Olaf Petermann, Vorsitzender des besonderen Ausschusses für Prävention bei der Internationalen Vereinigung für Soziale Sicherheit (IVSS), Vorsitzender der Geschäftsführung der Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse (BG ETEM), Deutschland

Gesunde Arbeit, Gesunde Menschen, Gesunde Organisationen

Marc De Greef, Geschäftsführer Prevent Gruppe, Europäisches Netzwerk Betriebliche Gesundheitsförderung, Belgien

Gesundheitsförderung und Arbeitsschutz integrieren – das SOLVE Programm

Valentina Forastieri, Internationale Arbeitsorganisation (IAO), Schweiz

Gesundheitsförderung bei der Arbeit – Beispiele Guter Praxis

Lucia Fabricio, Gerência Técnica, Serviço Social da Indústria de Rio Grande do Sul, Brasilien

Arbeitsschutzstrategien II: Umsetzung der DGUV Vorschrift 2

Mittwoch, 28. Oktober, 14:15 – 16:30 Uhr

Raum 2

Federführung: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV)

Mit der DGUV Vorschrift 2 gibt es seit dem 1. Januar 2011 erstmals für Berufsgenossenschaften und Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand eine einheitliche und gleich lautende Vorgabe zur Konkretisierung des Arbeitssicherheitsgesetzes. Im Mittelpunkt der Reform stand das neue Konzept der Regelbetreuung der Betriebe mit mehr als 10 Beschäftigten. In der Veranstaltung soll über die Erfahrungen mit der Anwendung der DGUV Vorschrift 2 insbesondere aus Sicht der betrieblichen Praktiker berichtet werden. Die DGUV Vorschrift 2 soll in Kürze evaluiert werden. Über den aktuellen Stand der Vorbereitungen der Evaluation wird informiert. Darüber hinaus werden in der Veranstaltung die von der gesetzlichen Unfallversicherung entwickelten Lösungsvorschläge gegen den Betriebsärztemangel in Deutschland vorgestellt.

Moderation: Dr. Frank Bell, DGUV

14:15 Begrüßung und Einführung

Dr. Frank Bell, DGUV

14:35 Umsetzung der DGUV Vorschrift 2 – Praxisberichte

Jochen Fischer, Fraport

Alexander Krautschneider, AsA Arbeitsschutz

Michael Kloth, VDSI – Verband für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz bei der Arbeit

15:35 Pause

15:45 Evaluation der DGUV Vorschrift 2

Dr. Frank Bell, DGUV

16:05 Lösungsansätze gegen den Betriebsärztemangel

Dr. Walter Eichendorf, DGUV

16:25 Zusammenfassung und Verabschiedung

Dr. Frank Bell, DGUV

Mittwoch

Psychische Belastungen bei der Arbeit II

Mittwoch, 28. Oktober, 14:15 – 16:30 Uhr

Raum 1

Federführung: Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie (GDA), Arbeitsprogramm Psyche

Betriebe sind verpflichtet, auch die psychischen Belastungsfaktoren im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung angemessen mit zu berücksichtigen. Welche Methodik aber soll dabei zum Einsatz kommen? Hier ist es hilfreich, sich an den vorhandenen Praxisbeispielen zu orientieren.

Wichtig ist ein präventiver Ansatz in Bezug auf die Arbeitsaufgaben, die Arbeitsorganisation, die sozialen Bedingungen und die Arbeitsumgebung, wie es auch im Konsens der GDA Psyche betont wird. Es gibt nicht den einen einzigen Königsweg zur Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung. Sowohl arbeitswissenschaftliche Befragungs-Verfahren, als auch moderierte Besprechungen oder Beobachtungsverfahren bzw. Beobachtungsinterviews sind mögliche Methoden um psychische Belastung im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung angemessen mit zu berücksichtigen.

In der Veranstaltung werden Beispiele aus der Praxis vorgestellt, wie die genannten Methoden in der Praxis funktionieren, welche Erfahrungen damit gemacht wurden und welche Lektionen daraus auch für andere Betriebe abgeleitet werden können.

Moderation: Roland Portuné, Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI) / DGUV-Sachgebiet „Psyche und Gesundheit in der Arbeitswelt“ und Dr. Susanne Roscher, Verwaltungsbereich Berufsgenossenschaft (VBG)

14:15 Einführung

Roland Portuné, BG RCI / Dr. Susanne Roscher, VBG

14:25 Das Verfahren zur Ermittlung psychischer Belastungen des Verbandes Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) – ein Erfahrungsbericht

Dr. Christian Gravert, Deutsche Bahn

14:50 Praxistaugliche Erfassung der psychischen Belastung

Dr. Christian Pröbstel, Currenta

15:15 Pause

15:30 Motivation zur und Ergebnisse der Gefährdungsbeurteilung Psychische Belastung in Klein- und Kleinstbetrieben

Martin Prüße, Berufsgenossenschaft Holz und Metall (BGHM)

15:55 Hohe Prozessqualität bei der Analyse psychischer Belastung und trotzdem Schwierigkeiten bei Ableitung und Umsetzung notwendiger Maßnahmen? – Erfahrungen aus der Praxis

Boris Ludborz, ehem. BG RCI / Roland Portuné, BG RCI / Miriam Rexroth, BG RCI

16:20 Nachfragen und Diskussion

Perspektiven der Betrieblichen Gesundheitsförderung vor dem Hintergrund des Präventionsgesetzes: neue Leistungen, mehr Koordination, mehr Qualität

Mittwoch, 28. Oktober, 14:15 – 16:30 Uhr

CCD Stadthalle

Statuskonferenz Betriebliche Gesundheitsförderung der Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung (BVPG) und der Bundesarbeitsgemeinschaft für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit (Basi)

Das Präventionsgesetz ermöglicht neue Leistungen, mehr Koordination und mehr Qualität – auch im Bereich der BGF. Im Hinblick darauf sollen BVPG- und Basi-Mitglieder, die als Berufsgruppen (wie z. B. Physio-, Ergotherapeuten und Suchttherapeuten sowie Arbeitsmediziner/Betriebsärzte) und/oder Organisationsentwickler (wie z. B. Landesvereinigungen für Gesundheit, B.A.D.) auf diesem Gebiet tätig sind, darlegen, was sich durch das Präventionsgesetz an der Praxis der BGF (zum Besseren) ändern wird oder ändern sollte und welche Potenziale gehoben werden können. In Fortführung der Vormittags-Veranstaltung der Sozialversicherungsträger zum Präventionsgesetz wird in dieser Veranstaltung diskutiert, welche Bereiche das Präventionsgesetz ungeregelt lässt und was im Hinblick auf die Weiterentwicklung der BGF noch zu fordern oder wünschenswert ist, zum Beispiel im Rahmen des neuen § 20g „Modellvorhaben“.

Moderation: Tamara Hammer, Basi / Dr. Uwe Prümel-Philippson, BVPG

- 14:15 Begrüßung**
Dr. Uwe Prümel-Philippson, BVPG
- 14:20 Präventionsansätze der Sozialversicherungsträger – Inhalte und offene Fragen der Vormittags-Veranstaltung zum Präventionsgesetz**
Tamara Hammer, Basi
- 14:30 Betriebliche Gesundheitsförderung in Settings – am Beispiel des Landes Sachsen-Anhalt**
Martina Kolbe, Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt
- 14:55 Neue Chancen – verbesserte Bedingungen: Betriebliche Gesundheitsförderung und das Präventionsgesetz 2015**
Prof. Dr. Gudrun Faller, Hochschule für Gesundheit Bochum
- 15:15 Pause**
- 15:30 Panel-Diskussion mit**
Michael Preibsch, Physio Deutschland – Deutscher Verband für Physiotherapie
Reimund Klier, Deutscher Verband der Ergotherapeuten
Peter Raiser, Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen
Nils Langer, B.A.D. – Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik GmbH
Dr. Thomas Nesselner, Deutsche Gesellschaft für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin
Dr. Ralf Neuner, Dr. Ralf Neuner Institut für Gesundheitsmanagement
Dorothee Remmler-Bellen, Freie Gesundheitsberufe
- Nachfragen / Diskussion**
- 16:30 Ende der Veranstaltung**

Brennpunkt REACH und Arbeitsschutz

Sichere Verwendungen = mehr Sicherheit an Arbeitsplätzen?

Mittwoch, 28. Oktober, 14:15 – 17:00 Uhr

Raum 7

Federführung: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)

Der Arbeitgeber ist nach dem Arbeitsschutzgesetz verpflichtet eine Gefährdungsbeurteilung für alle am Arbeitsplatz auftretenden Gefährdungen zu erstellen. Ziel ist die Gesundheit der Beschäftigten zu schützen und die Sicherheit an Arbeitsplätzen kontinuierlich zu verbessern. Dieser Prozess „ableiten, umsetzen, prüfen und aktualisieren von Schutzmaßnahmen“ ermöglicht dem Arbeitgeber Gefährdungen frühzeitig entgegenzuwirken. Spezifische Regelungen zur Gefährdungsbeurteilung von Gefahrstoffen sind in der Gefahrstoffverordnung verankert. Neben grundsätzlichen Anforderungen an Schutzmaßnahmen sind dort auch die Einhaltung von nationalen Arbeitsplatzgrenzwerten und die Umsetzung von Expositions-Risiko-Beziehungen für krebserzeugende Stoffe geregelt.

Durch die unmittelbar in Deutschland geltende REACH-Verordnung erhält der Arbeitgeber umfangreiche Daten mit dem Ziel sichere Verwendungen zu gewährleisten. Hierzu gehören z. B. dermale und inhalative „Grenz“werte (DNELs/ DMELs), Angaben zur Einstufung und Verwendung sowie Expositionsszenarien. Grundsätzlich sind die zusätzlichen Informationen ein Gewinn für das Gefahrstoffmanagement im Betrieb. Probleme treten erst auf, wenn sich der Regelbereich der REACH-Verordnung mit bereits bestehenden Arbeitsschutzvorschriften überschneidet. Hier gibt es eine Vielzahl von nicht eindeutig geklärten Fragestellungen z. B. zu Expositionsszenarien, Bedeutung von dermalen DNELs/ DMELs oder die Einhaltung von DNELs/ DMELs abgeleitet durch den Registranten oder im Zulassungsverfahren durch die ECHA.

In einer offenen Diskussionsrunde bieten wir Ihnen die Möglichkeit mit Stakeholdern aus dem REACH- und Arbeitsschutz-Umfeld zu diskutieren und idealerweise Lösungsstrategien zu entwickeln.

Moderation: Dr. Ralf Pieper, Bergische Universität Wuppertal

14:15 **Begrüßung und Einführung**

Dr. Rüdiger Pipke, BAuA

14:25 **Gefährdungsbeurteilung nach REACH – Alles in Ordnung?**

Dr. Torsten Wolf, BAuA

14:45 **Fishbowl – Diskussion**

Statements der Teilnehmer:

Für die Erstellung guter Expositionsszenarien sind die Stoffhersteller auf die Mithilfe der Stoffanwender und ihre Verbände angewiesen.

Andreas Ahrens, Europäische Chemikalienagentur (ECHA)

Die Ergebnisse aus den REACH-Prozessen sind auch für den Schutz der Beschäftigten wichtig und stellen eine wichtige Erkenntnisquelle für den Arbeitgeber dar. Die Schnittstelle muss allerdings verbessert werden.

André Große-Jäger, Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)

Wir können die positiven Eigenschaften von Metallen nutzen, wenn wir die Gefährdungen bei der Herstellung kontrollieren. Keine Innovationen ohne die Verwendung von Nichteisen-Metallen.

Dr. Martin Wieske, Wirtschaftsvereinigung Metalle

Regelungen sollten leicht verständlich, praxisnah und umsetzbar sein, und Grenzwerte im Einzelfall auch in mehreren Zwischenschritten gesenkt werden.

Dr. Frank Lützenkirchen, Quarzwerke Frechen

Mindestens 90 % der betroffenen Firmen verstehen weder die Expositionsszenarien noch die neuen Grenzwerte

Dr. Uwe Damrau, Stockheimer Holding GmbH

Als Helpdesk beobachten wir, dass insbesondere kleine Unternehmen mit der Informationsflut überfordert sind. Wir setzen uns daher für eine praxisorientierte Umsetzung der REACH-Verpflichtungen ein.

Dr. Anja Knietsch, BAuA

Innerhalb der Diskussionsrunde wird an geeigneter Stelle eine Pause von 15 Minuten eingelegt.

16:20

Zusammenfassung und Verabschiedung

Prof. Dr. Ralf Pieper, Bergische Universität Wuppertal

Ergonomie – von der Theorie in die Praxis

Mittwoch, 28. Oktober, 14:15 – 16:30 Uhr

Raum 8

Federführung: Kommission Arbeitsschutz und Normung (KAN)

Das Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG) bildet die gesetzliche Grundlage für den sicheren und gesundheitsgerechten Einsatz von Arbeitsmitteln. Untersetzt wird es durch die gerade novellierte Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV), in der nun explizit die ergonomischen Faktoren erwähnt sind („Bei der Gefährdungsbeurteilung ist insbesondere Folgendes zu berücksichtigen: 1. die Gebrauchstauglichkeit von Arbeitsmitteln einschließlich der ergonomischen, alters- und altersgerechten Gestaltung...“ [§3 Abs. 2]). Hierzu wurde 2015 auch eine konkretisierende TRBS (TRBS 1151 „Gefährdungen an der Schnittstelle Mensch – Arbeitsmittel – Ergonomische und menschliche Faktoren, Arbeitssystem) veröffentlicht.

Wie aber lassen sich diese Grundforderungen in der Praxis umsetzen? Welche Hilfestellungen nutzen Arbeitgeber, um Arbeit ergonomisch zu gestalten – und was wird vermisst? Welche Rolle spielen Vorschriften der Unfallversicherungsträger oder Normen des Normenausschusses Ergonomie? Welche Rolle spielt die Ergonomie für die Beschäftigten? Und wie können Good-Practice-Beispiele gefunden und genutzt werden?

Jeder Beitrag des Kongressblocks zeigt aus verschiedenen Blickwinkeln und mit verschiedenen Schwerpunkten Möglichkeiten auf, wie Arbeit ergonomisch gestaltet werden kann.

Moderation: Angela Janowitz, KAN

14:15 Ergonomie – Neue Entwicklungen in Regelwerk und Praxis

Angela Janowitz, KAN

14:30 Ergonomie als Element der Prozess- und Produktionsoptimierung bei Siemens

Johannes Labuttis, Siemens AG

14:55 Praktische Bedeutung der Ergonomie für die Beschäftigten

Frank Jäger, Robert Bosch GmbH

15:20 Pause

15:35 Ergonomische Arbeitsgestaltung in Ganzheitlichen Produktionssystemen – Die grüne Ampel für alter(n)sgerechte Arbeitsplätze

Klaus-Dieter Wendt, Continental AG

16:00 Web Portale mit Good Practice Beispielen zur Ergonomie

Corrado Mattiuzzo, KAN

16:20 Nachfragen und Diskussion

Die Veranstaltung ist zertifiziert als Quality-Office-Fortbildung für Fachberater mit 3 Fortbildungspunkten.

Federführung: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)

Am 27. Juli 2010 ist die Verordnung zum Schutz der Beschäftigten vor Gefährdungen durch künstliche optische Strahlung (OStrV) in Kraft getreten und somit die EU-Richtlinie 2006/25/EG in nationales Recht umgesetzt worden. Ziel der OStrV ist der Schutz vor Gefährdungen für die Gesundheit und Sicherheit von Beschäftigten durch optische Strahlung künstlicher Quellen bei der Arbeit. Sie enthält eine Reihe unbestimmter Rechtsbegriffe, die der Erläuterung und einheitlichen Auslegung bedürfen. Die Technischen Regeln zur Arbeitsschutzverordnung zu künstlicher optischer Strahlung (TROS) geben den Stand der Technik, Arbeitsmedizin und Arbeitsplatzhygiene sowie sonstige gesicherte arbeitswissenschaftliche Erkenntnisse zum Schutz der Beschäftigten vor Gefährdungen durch inkohärente optische Strahlung von künstlichen Quellen und Laserstrahlung wieder. Bei Einhaltung der Technischen Regeln kann der Arbeitgeber davon ausgehen, dass die entsprechenden Anforderungen der OstrV erfüllt sind. Mit Beispielen zur Umsetzung der Technischen Regeln werden Erfahrungen aus der Praxis zur Laserstrahlung und inkohärenter optischer Strahlung vorgestellt. In der Veranstaltung wird exemplarisch ein vereinfachtes Verfahren zur Gefährdungsbeurteilung anhand von Herstellerangaben zu inkohärenter optischer Strahlung behandelt und die Aufgaben des neuen Laserschutzbeauftragten nach OStrV vorgestellt. Aus dem Bereich Forschung und Entwicklung werden Projektergebnisse zur Sicherheit von Laserschutzfiltern in Abhängigkeit des Strahldurchmessers erläutert. Bei der Auswahl und Benutzung von Laser-Schutz- und Justierbrillen wird auch zukünftig die überarbeitete BGI 5092 eine wichtige Hilfestellung sein. Die Anerkennung von Hautkrebs durch solare UV-Exposition als Berufskrankheit ist in den Blickpunkt gerückt. In einem Forschungsvorhaben werden aktuell Instrumente entwickelt und validiert, die eine Beurteilung beruflicher und privater Verursachung bei der Entstehung von UV-induziertem Hautkrebs zulassen.

14:15 Begrüßung und Einführung in das Thema

Günter Ott, BAuA

Session 1 Technische Regeln zur künstlichen optischen Strahlung

14:20 Technische Regeln für die OStrV- Überblick

Dr. Erik Romanus, BAuA

14:35 Gefährdungsbeurteilung zu inkohärenter optischer Strahlung anhand von Herstellerangaben

Werner Halbritter, Osram

14:55 Umsetzung der TROS Laser aus Sicht einer Fachkraft für Arbeitssicherheit

Elmar Dannecker, TRUMPF GmbH + Co. KG

15:15 Der neue Laserschutzbeauftragte nach OStrV

Martin Brose, Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse (BG ETEM)

15:30 Pause

Session 2 Aktuelles aus Forschung und Entwicklung

- 15:45** **Projektergebnisse zur Sicherheit von Laserschutzfiltern in Abhängigkeit des Strahldurchmessers**
Günter Ott, BAuA
- 16:00** **Neue BGI 5092 „Auswahl und Benutzung von Laser-Schutz- und Justierbrillen“**
Martin Brose, BG ETEM
- 16:15** **Forschungsvorhaben zu UV-Strahlung induzierte bösartige Hauttumore**
Dr. Marc Wittlich, Institut für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IFA)
- 16:30** **Resümee und Schlusswort**
Dr. Erik Romanus, BAuA

Jung, dynamisch, ausgebrannt? Junge Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und die psychische Gesundheit

Mittwoch, 28. Oktober, 14:15 – 16:30 Uhr

Raum 6

Federführung: Arbeit und Leben DGB / VHS NRW

Mitwirkende: Katharina Homann-Kramer, Arbeit und Leben DGB / VHS NRW
Maria Wigbers, Arbeit und Leben DGB / VHS NRW
Maika Dienst, Landesinstitut für Arbeitsgestaltung des Landes NRW (LIA.nrw)
Dr. Manfred Betz, Institut für Gesundheitsförderung & -forschung (GFF)

Im Rahmen der aktuellen Diskussionen zum demografischen Wandel und Gesundheit im Betrieb werden die jungen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer häufig übersehen. Allerdings werden Betriebe, die präventiv in die Gesundheit ihrer jungen Beschäftigten investieren in den nächsten Jahren einen klaren Wettbewerbsvorteil haben. Junge Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind aufgrund prekärer Arbeitsverhältnisse, Arbeitsverdichtung und ihrer persönlichen Lebenslage im Übergang Schule/Ausbildung/Beruf hohen Stressbelastungen ausgesetzt. Dazu kommt die zunehmende Entgrenzung von Arbeitsplatz und Privatleben, die bewältigt werden muss. Dabei geraten junge Menschen häufig in die Überforderung, gestehen sich dies aber selbst nicht ein und suchen auch keine Unterstützung. Im Betrieb wird das Problem oft nicht gesehen oder tabuisiert.

Betriebliche Gesundheitsförderung bezieht sich auch auf die psychischen Belastungen und beinhaltet sowohl die Gestaltung der Arbeitsbedingungen als auch die Stärkung der individuellen Ressourcen. Ein funktionierender Arbeitsschutz im Betrieb trägt dazu bei, die Gesundheit junger Menschen durch gute Arbeitsplätze zu erhalten und zu fördern. Dies muss ein partizipativer Prozess sein, in den alle relevanten Akteure wie Sicherheitsfachkräfte, Betriebsärzte, Betriebs- und Personalräte, Jugendauszubildendenvertretungen und Personalverantwortliche als auch die jungen Menschen selbst einbezogen werden.

In dem Workshop werden folgende Themen bearbeitet:

- Zielgruppenspezifische Kommunikation junger Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Betrieb
- Sensibilisierung des Gesundheitsbewusstseins junger Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer
- Erarbeitung und Bewertung spezifischer Belastungen junger Menschen im Betrieb
- Neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit aller Verantwortlichen im Betrieb

Erste Hilfe im Betrieb – Novelle der Ausbildung

Mittwoch, 28. Oktober, 14:15 – 16:30 Uhr

Raum 5

Federführung: Deutsches Rotes Kreuz (DRK) / Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV)

Zum 1.4.2015 wurde die Erste Hilfe Ausbildung in Deutschland von 16 auf 9 Unterrichtsstunden reduziert und die Didaktik der Erste Hilfe Programme der Hilfsorganisationen modernisiert. Neue nationale und internationale medizinische und pädagogische Studien zur Wirkungsforschung und Hilfsbereitschaft bei Notfällen begründen diese Novelle.

Erste Erfahrungen mit neuen Kursmodellen der Erste Hilfe Ausbildung und einer aktivierenden Pädagogik der Notfallvorsorge werden dargestellt und von einer Expertengruppe diskutiert. Hierbei steht auch die Qualifikation der Lehrkräfte und die Stärkung der Europäischen Zusammenarbeit im Themenfeld Erste Hilfe auf der Tagesordnung.

Moderation: Christoph Müller, DRK-Generalsekretariat

- 14:15 Eröffnung und Begrüßung**
Christoph Müller, DRK

- 14:25 E-learning als komplementäres Lernangebot der Erste Hilfe Ausbildung**
Christoph Bosshard, Leiter der EH -Ausbildung beim Schweizerischen Samariterbund

- 14:45 Erste Pädagogische Wirkungsanalysen der novellierten Erste Hilfe Ausbildung von 9 Unterrichtsstunden**
Anne Moll, DRK

- 15:05 Die Erste Hilfe Novelle aus berufsgenossenschaftlicher Perspektive**
Dr. Horst Reuchlein, Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG)

- 15:25 Pause**

- 15:40 Innovationsbedarf der Erste Hilfe Ausbildung aus notfallmedizinischer Sicht**
Patrick Wagner, Universitätsmedizin Charité

- 16:00 Aktuelle Internationale Erkenntnisse und Trends in der Optimierung der Erste Hilfe Ausbildung**
Christoph Müller, DRK

- 16:20 Nachfragen und Diskussion**

- 16:30 Ende der Veranstaltung**

Veranstaltungen am Donnerstag, 29. Oktober 2015

Keynote

Beteiligung und Mitbestimmung im Arbeits- und Gesundheitsschutz

Simultan in deutscher und englischer Sprache

Donnerstag, 29. Oktober, 9:30 – 10:00 Uhr

CCD Stadthalle

„Gute Arbeit – das bedeutet anspruchsvolle, gesunde und angemessen bezahlte Tätigkeit, aber auch berufliche Entwicklung, Teilhabe und Mitbestimmung“

Ursula Engelen-Kefer, Dipl. Volkswirtin, Dr. rer.pol.

ehem. Stellvertretende Vorsitzende des DGB,

Leiterin des Referats Internationale Sozialpolitik,

Vertretung des DGB in verschiedenen arbeitsmarkt- und sozialpolitischen Gremien der OECD, der EU und der ILO

Verkehrssicherheit und Arbeitswelt – Gefährdungen, Konzepte und Chancen

Simultan in deutscher und englischer Sprache

Donnerstag, 29. Oktober, 10:15 – 12:30 Uhr

Pavillon 15

Federführung: Deutscher Verkehrssicherheitsrat (DVR)

Ohne Mobilität funktioniert unsere moderne Wirtschaftsgesellschaft nicht. Vor dem Hintergrund der Verkehrsprognose 2030 wird wirksame Prävention straßenverkehrsbedingter Unfälle immer wichtiger: Der Güterverkehr wird voraussichtlich um 42 Prozent, der Transitverkehr um 52 Prozent und der Binnenverkehr um 31 Prozent ansteigen. Hinter der Bahn wird mit rund 39 Prozent der Lkw den stärksten Zuwachs bei der Verkehrsleistung haben. Trotz abnehmender Einwohnerzahl wird der motorisierte Personenverkehr im Bereich Pkw-Verkehr um rund 10 Prozent zunehmen. Dies ist auch auf eine höhere Automobilität der älteren Verkehrsteilnehmergruppen zurückzuführen. Angesichts dieser Zahlen wird deutlich, in welchem Szenario es gelingen muss, trotz Mobilitätsverdichtung die Zahl der Unfälle im Straßenverkehr zu reduzieren und das Ziel der Bundesregierung zu erreichen, die Zahl der Verkehrstoten im Jahr 2020 um 40 Prozent gegenüber dem Referenzjahr 2010 zu senken.

Im Rahmen des Workshops sollen Präventionsansätze, Konzepte, Untersuchungen vorgestellt und diskutiert werden, die die Mobilität sicherer, effizienter und nachhaltiger gestalten können.

Moderation: Jochen Lau, DVR

- 10:15 Einführung: Verkehrssicherheit und Arbeitswelt – Gefährdungen, Konzepte und Chancen**
Jochen Lau, DVR
- 10:25 Gefährdungsbeurteilung und Risikobewertung organisationaler Mobilität (GUROM)**
Prof. Dr. Rüdiger Trimpp, Friedrich-Schiller-Universität Jena
- 10:45 Verkehrssicherheitsarbeit am Arbeitsplatz lohnt sich**
Luana Bidasca, ETSC
- 11:05 Pause**
- 11:20 Eco Safety-Training im Realverkehr, Umsetzung und Evaluation**
Tarek Nazzal, Allegium
- 11:40 Sicherheitstrainings und -Programme in der Türkei: Erfahrungen aus der Praxis**
Cankat Hurmoglu, HED Akademie
- 12:00 Nachfragen und Diskussion**

Im Anschluss an die Veranstaltung findet im selben Raum von 12:45 – 13:30 Uhr die **Preisverleihung zum Wettbewerb „Unterwegs – aber sicher!“** statt.

Internationale Arbeitsorganisation (IAO) / Internationale Vereinigung für Soziale Sicherheit (IVSS)
**Herausforderungen und Lösungen in einer globalen Ökonomie
– Weltweite Aktion für Prävention**

Simultan in deutscher und englischer Sprache

Donnerstag, 29. Oktober, 10:15 – 12:30 Uhr

Raum 14

10:15 Session 3 – Vision Zero – Auf dem Weg zum unfallfreien Arbeitsplatz

Moderator: Dr. Walter Eichendorf

Stellvertretender Hauptgeschäftsführer, Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Deutschland

Die G7 Initiative und der Vision Zero Fond

Susanne Hoffmann, Abteilungsleiterin Europäische Beschäftigungspolitik, Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), Deutschland

Vision Zero und die weltweite Lieferkette

N.N. multinationales Unternehmen

Vision Zero aus Sicht der Arbeitnehmer

Annelie Buntenbach, Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB), Deutschland

Vision Zero im Bergbau

Cristian Moraga, IVSS Sektion Bergbau

Vision Zero im Transportgewerbe

Dr. Christian Felten, Generalsekretär IVSS Sektion Transportwesen

Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft (BG Verkehr), Deutschland

Jenseits von Gold – gute Praxis bei den Olympischen Spielen in London

Jean-Claude Poirier, Generalsekretär IVSS Sektion Prävention Bauwirtschaft, Caisse Régionale d'Assurance Maladie d'Ile-de-France (Cramif), Frankreich

12:30 Mittagspause

Donnerstag

ENSHPO Workshop – Qualifikationen im Arbeitsschutz

Simultan in deutscher und englischer Sprache

Donnerstag, 29. Oktober, 10:15 – 12:30 Uhr

Pavillon 18/19

Federführung: European Network of Safety and Health Professional Organisations (ENSHPO)

Die EU gewährleistet das Recht auf Arbeit in allen Mitgliedsstaaten. Mit einer entsprechen Ausbildung zum Bachelor oder Master dürften auch Gesundheits- und Arbeitsschutz Manager in allen Staaten der EU tätig werden.

Leider fehlen noch die entsprechenden detaillierten Länder-Abstimmungen und der Beschluss durch das EU Parlament. Hier greift die ENSHPO die Fäden auf und definierte mit den EU Projekt EUSafe die Definition der Qualifikation der Gesundheits- und Arbeitsschutz Manager.

Durch die fortschreitende Globalisierung streben immer mehr Unternehmen aus dem Europäischen und amerikanischen Raum nach Asien, Afrika und Südamerika. Die hohen Standards im Gesundheits- und Arbeitsschutz stoßen dabei nicht selten auf Unverständnis auf den Baustellen und kollidieren zum Teil mit den sozialen Kulturen. Häufig werden die Arbeiten durch ungelernete und nicht unterwiesene Arbeiter verrichtet, die nur unzureichend mit PSA ausgestattet sind. Dadurch entstehen immer häufiger tragische Arbeitsunfälle.

Die Definition, Akzeptanz und Anwendung der Standards im Gesundheits- und Arbeitsschutz sowie die Qualifikation der Gesundheits- und Arbeitsschutz Manager wird dabei zur zentralen Schlüsselposition für die Entwicklung einer weltweiten, nachhaltigen Präventionskultur.

Moderation: Professor Ralf Giercke, Vizepräsident ENSHPO

10:15 Begrüßung und Einführung

Prof. Ralf Giercke, Vizepräsident ENSHPO

10:20 ENSHPO – Ziele, Aufgaben, Projekte zum Gesundheits- und Arbeitsschutz in Europa

Bruce Phillips, Präsident der ENSHPO, IOSH Irland

10:35 Die einheitlichen europäischen Fachinhalte und Schulungen für Gesundheits- und Sicherheitsexperten

Giancarlo Bianchi, stellvertretender ENSHPO-Vorsitzender & AIAS-Präsident

10:55 Europäische Zertifizierung von Gesundheits- und Sicherheitsexperten: auf den Ergebnissen des Eusafe-Projekts aufbauen

Claudio Munforti, Vorsitzender des ENSHPO-Zertifizierungsausschusses

11:15 Förderung von Gesundheit und Sicherheit in Bulgarien

Doytchin Doytchev, Nationale Bulgarische Vereinigung für Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz

11:35 Gesundheit und Sicherheit rund um die Olympischen Spiele und die FIFA-Weltmeisterschaft – Teil a) London und Katar

Vince McNeilly, Präsident des Internationalen Netzwerks der Verbände der Sicherheits- und Gesundheitsfachkräfte (INSHPO)

11:55 Gesundheit und Sicherheit rund um die Olympischen Spiele und die FIFA-Weltmeisterschaft – Teil b) Die ersten Schritte auf dem Weg zur Charta für eine nachhaltige Kultur der Gesundheits- und Sicherheitsvorsorge

Prof. Ralf Giercke, Vizepräsident ENSHPO

12:15 Diskussion

Auf dem Weg zur „Arbeit der Zukunft“ – ist da der Arbeitsschutz noch relevant?

Donnerstag, 29. Oktober, 10:15 – 12:30 Uhr

CCD Stadthalle

Federführung: Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB)

Die Arbeitswelt unterliegt einem tiefgreifenden Wandel. Mit der Digitalisierung (Stichwort: Industrie 4.0) kündigt sich der nächste, alle Wirtschaftsbereiche übergreifende Veränderungsschub an – mit Risiken und Chancen für die Beschäftigten. Die Arbeit der Zukunft im Sinne „guter Arbeit“ zu gestalten, ist eine der großen gewerkschaftlichen Aufgaben. In der Veranstaltung werden sowohl Konzepte für Industrie- wie auch Dienstleistungsbranchen präsentiert.

Von den Beschäftigten wird heute Flexibilität, Mobilität, Eigenverantwortung und permanente Anpassungsbereitschaft an die Veränderungen der Arbeit und des Marktes gefordert. Die klassischen Konstanten von Arbeitszeit, Arbeitsort und (Normal-) Arbeitsverhältnis verschwimmen ebenso wie die Grenzen zwischen Arbeit und Privatleben. Dies ist für viele mit Leistungsverdichtung, ständiger Erreichbarkeit und Existenzunsicherheit durch prekäre Beschäftigungsverhältnisse verbunden. Steigende psychische Belastungen sind Realität; die verbindliche Regelung durch eine Anti-Stress-Verordnung ist notwendig. In der Veranstaltung werden Ergebnisse wissenschaftlicher Erhebungen wie auch gelungene betriebliche Gestaltungsbeispiele präsentiert.

Moderation: Beate Eberhardt, Freie Journalistin

10:15 Eröffnung und Begrüßung

Sonja König, Vorsitzende der Basi, DGB
Markus Hofmann, DGB

Gute Arbeit der Zukunft

10:30 Arbeiten 4.0 – Anforderungen an die Arbeitspolitik der Zukunft

Dr. Hans-Jürgen Urban, IG Metall

10:50 Für Gute Arbeit – Digitalisierung und Arbeitsgestaltung in den Dienstleistungsbranchen

Lothar Schröder, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di)

Jenseits der Kern (normal) arbeit

11:10 Reduzierte Schutzniveaus jenseits der Normalarbeit

Karina Becker, Universität Trier

11:30 Handlungshilfe: Kurzpräsentation gelungener betrieblicher Beispiele

Arbeiten bis der Arzt kommt?

11:40 Betriebliche Gesundheitsförderung und Gefährdungsbeurteilungen – Ergebnisse der WSI Betriebsrätebefragung 2015

Dr. Elke Ahlers, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut (WSI)

12:00 Handlungshilfe: Kurzpräsentation gelungener betrieblicher Beispiele

12:10 Ausblick: Die gewerkschaftlichen Handlungsfelder der Zukunft

Prof. Dr. Dieter Sauer, Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung (ISF)

Gefährdung durch Biostoffe – ein globales Problem noch überschaubar für den Arbeitsschutz?

Donnerstag, 29. Oktober, 10:15 – 12:30 Uhr

Raum 6

Federführung: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), Institut für Arbeitsschutz der DGUV (IFA)

Die Neufassung der BioStoffV hat 2013 für die Praxis mit einer Reihe von neuen Bestimmungen die bisherigen Regelungen angepasst.

Eine geänderte Struktur hinsichtlich Grundpflichten, allgemeiner Schutzmaßnahmen und spezieller Maßnahmen für bestimmte Arbeitsbereiche aber auch besondere Fachkundeforderungen und eine Erlaubnispflicht für Tätigkeiten mit hoher Infektionsgefährdung wurden eingeführt. Vereinfacht wurden die Anforderungen bei Tätigkeiten ohne Schutzstufenzuordnung bei geringerer Infektionsgefährdung.

Dabei stellt sich immer wieder die Frage nach geeigneten Informationen zu Tätigkeiten mit Biostoffen für den Arbeitgeber und Beschäftigte.

Welche Informationsquellen stehen zu Verfügung, welche braucht der Arbeitsschützer?

Moderation: Dr. Annette Kolk und Gerd Schneider, Institut für Arbeitsschutz (IFA) der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV)

10:15 Begrüßung und Einführung in das Thema

Dr. Annette Kolk und Gerd Schneider, IFA

10:25 Biostoffe als globale Herausforderung – fachkundig den Arbeitsschutz gestalten

Dr. Ulrike Swida, Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz, Hamburg

10:45 Ableitung gesundheitsbasierter Beurteilungswerte für Bioaerosole

Dr. Sandra Walser, Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, München

11:10 Pause

11:30 Fragen und Antworten rund um die BioStoffV

Elke Wenzel, Thüringer Landesamt für Verbraucherschutz, Suhl

11:55 Gesicherte Erkenntnisse für Tätigkeiten mit Biostoffen – Empfehlungen des ABAS

Silke Hopf, BAuA

12:20 Nachfragen und Diskussion

Arbeitsschutzmanagementsysteme (AMS)

Donnerstag, 29. Oktober, 10:15 – 12:30 Uhr

Raum 2

Federführung: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) und Kommission Arbeitsschutz und Normung (KAN)

Arbeitsschutz ist für ein Unternehmen nicht nur rechtliche und ethische Verpflichtung, sondern auch wirtschaftliche und unternehmerische Notwendigkeit. Direkte und indirekte wirtschaftliche Effekte, wie die Verringerung von Fehlzeiten, die Erhöhung der Rechtssicherheit für das Unternehmen, die Verbesserung der Prozesse oder die Zunahme der Arbeitszufriedenheit der Beschäftigten sowie die Verbesserung der Reputation des Unternehmens sind hier wichtige Argumente. Eine Möglichkeit zur systematischen Integration des Arbeitsschutzes in die Organisation eines Unternehmens bieten Arbeitsschutzmanagementsysteme.

Die Veranstaltung gibt Antworten auf Fragen wie: Welche Arbeitsschutzmanagementsysteme (AMS) gibt es in Deutschland? Welche Vor- und Nachteile sind mit AMS-Zertifizierungen verbunden? Ist das überhaupt für kleine und mittlere Unternehmen leistbar? Welche Auswirkungen hat die neue ISO 45001?

In der sich anschließenden Podiumsdiskussion werden sich hochrangige Vertreter aus Wirtschaft, Industrie und Verbänden diesen und weiteren spannenden Frage stellen. Beteiligen Sie sich an der Diskussion und stimmen Sie mit ab!

Moderatoren: Dr. Dirk Watermann, Kommission Arbeitsschutz und Normung (KAN) und Dr. Markus Kohn, Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV)

10:15 Begrüßung und Einführung

10:20 Übersicht zu Arbeitsschutzmanagementsystemen

Prof. Dr. Dietmar Bräunig, Universität Gießen

10:45 Neue AMS-Norm ISO 45001

Uwe Marx, Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG)

11:10 Pause

11:20 Podiumsdiskussion: Auswirkungen der Internationalen Norm zu AMS

Moderation: Prof. Dr. Dietmar Bräunig, Universität Gießen

Dr. Ralf Franke, Siemens AG

Stephan Klenzmann, SMS Siemag AG

Uwe Marx, Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG)

Michèle Wachkamp, Regierungspräsidium Gießen

Dr. Dirk Watermann, KAN

Christel Bayer, Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales NRW (MAIS)

Beteiligung des Publikums durch TED-Umfrage

Moderation: Dr. Markus Kohn, DGUV

12:20 Zusammenfassung und Verabschiedung

Donnerstag

Brandschutz I

Donnerstag, 29. Oktober, 10:15 – 12:30 Uhr

Raum 8

Federführung: Bundesverband Betrieblicher Brandschutz Werkfeuerwehrverband Deutschland (WFVD) und Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV)

Zunächst wird das Thema „Brandschutzmaßnahmen aus Sicht des Arbeitsschutzes“ bemüht, was deutlich macht, dass Arbeitsschutz und Brandschutz Hand in Hand gehen. Es wird aufgezeigt, dass die beiden Themen größere Berührungsbereiche haben und der ganzheitliche Absatz sinnvoll ist.

Anhand eines aufgesetzten Arbeitsschutzprogramms lassen sich wahrlich positive Erfahrungen machen. So sind Gefährdungsbeurteilungen aus dem betrieblichen Alltag nicht mehr wegzudenken. Beispiele aus der betrieblichen Anwendung bei einer Werkfeuerwehr sollen aufzeigen wie der theoretische Ansatz Widerhall in der Praxis finden kann.

Nicht von der Hand zu weisen sind neue Herausforderungen ganz anderer Art, die die betrieblichen Brandschützer und andere fordern. Wartungsarbeiten und die Prüfung sicherheitsrelevanter Einrichtungen in Behältern, Kesseln u. a. – betriebliche Praxis, die konzeptionelle Arbeit erfordert, sind genauso Thema wie der Einsatz tragbarer Gasmessgeräte bei Arbeiten in Behältern, Silos und engen Räumen. Der WFVD bietet Antworten für Fragen des Betrieblichen Brand- und Explosionsschutzes und des Arbeitsschutzes.

Moderation: Raimund Bücher, Werkfeuerwehrverband Deutschland (WFVD)

10:15 Einführung

10:25 Brandschutzmaßnahmen aus Sicht der Arbeitsschutzes

Dr. Torsten Wolf, Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)

10:50 Gefährdungsbeurteilungen – Erfahrungen aus der praktischen Anwendung

Raimund Bücher, Henkel AG & Co. KGaA

11:15 Pause

11:30 Prüfung sicherheitsrelevanter Einrichtungen – wer prüft was?

Tim Pelzl, DGUV

11:55 Einsatz tragbarer Gasmessgeräte: Freigabemessung – Arbeiten in Behältern, Silos und engen Räumen

Ägidius Köhnen, Forschungszentrum Jülich / WFVD AK Atemschutz

12:20 Schlusswort

Betriebssicherheitsverordnung

Donnerstag, 29. Oktober, 10:15 – 12:30 Uhr

Raum 1

Federführung: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)

In der Vortragsreihe werden ausgehend von der Neufassung der Betriebssicherheitsverordnung aktuelle Entwicklungen und Fragestellungen im Bereich der Betriebssicherheit angesprochen.

Zielgruppen sind Arbeitgeber, Betreiber von überwachungsbedürftigen Anlagen, die staatliche Arbeitsschutzbehörde, Unfallversicherungsträger, Fachkräfte für Arbeitssicherheit, Arbeitnehmer/Gewerkschaften, befähigte Personen zur Prüfung von Arbeitsmitteln und zugelassene Überwachungsstellen.

Moderation: Dr. Karl-Ernst Poppendick, BAuA

10:15 Einführung

Dr. Karl-Ernst Poppendick, BAuA

10:25 Die neue Betriebssicherheitsverordnung

Hans-Peter Raths, Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)

10:50 Gefährdungsbeurteilung für die Verwendung von Arbeitsmitteln und für überwachungsbedürftige Anlagen

Ursula Aich, Regierungspräsidium Darmstadt, Abteilung Arbeitsschutz und Umwelt

11:15 Pause

11:30 Beschaffung und Betrieb sicherer Arbeitsmittel

Thomas Kraus, Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA)

11:55 Mechanische Gefährdungen – die neue technische Regel für Betriebssicherheit TRBS 2111

Martin Küppers, Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft (BG Verkehr)

12:20 Schlusswort

Lärm: Neues für die Praxis

Donnerstag, 29. Oktober, 10:15 – 12:30 Uhr

Pavillon 16/17

Federführung: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) / Institut für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IFA)

Eine sachgerechte Auswahl von leisen Maschinen bei der Beschaffung ist Voraussetzung für eine effektive Verringerung der Lärmexposition der Arbeitnehmer. Leider stellte sich in einer europäischen Studie heraus, dass die Qualität der für die Beschaffung wichtigen Geräuschemissionsangabe nach Maschinenrichtlinie überwiegend schlecht ist. Um hier den Maschinenherstellern eine Hilfestellung zu bieten, wurde durch die EU Arbeitsgruppe ADCO NOMAD TF ein Leitfaden für Maschinenhersteller zur sachgerechten Angabe von Informationen zur Geräuschemission von Maschinen entwickelt.

Der Betrieb handgeführter Werkzeugmaschinen führt in der Praxis meist zu erheblichen Geräuschbelastungen bei den Arbeitnehmern die nur durch die Verwendung von Gehörschutz verringert werden kann. Neben der Geräuschabstrahlung der Maschine spielt die Schallabstrahlung des Werkstücks aber auch insbesondere des Einsatzwerkzeuges eine große Rolle. Lärmarme Einsatzwerkzeuge können daher einen wesentlichen Beitrag für die Lärminderung liefern. Dies gilt insbesondere auch für Trennscheiben im Bereich der Steinbearbeitung, wo verschiedene Konstruktionen zu Schalldruckpegelminderungen von mehr als 10dB am Arbeitsplatz führen können.

Die LärmVibrationsArbSchV dient der Sicherstellung des Gesundheitsschutzes bei der Exposition durch Lärm im Frequenzbereich nach DIN 1320. Damit wird allerdings Schall mit Frequenzen im Infraschallbereich, also unter 20 Hz, vom Gesetz bis dato nicht abgedeckt. Die Praxis zeigt jedoch, dass hier durchaus bei Betroffenen Arbeitnehmern ein gewisses Unbehagen hervorgerufen wird. Um hier belastbare Daten zum Auftreten und zur Höhe der Belastung zu erhalten, wurden Stichprobenmessungen der Infraschallexposition in den Bereichen Cockpit von Flugzeugen, Triebwerks-Testläufe, Maschinenräume in der Seeschifffahrt aber auch LKW-Fahrerkabinen durchgeführt. Dabei spielen sowohl die Messung als auch die Bewertung der Ergebnisse eine Rolle.

Zur Beurteilung der Raumakustik von Büroräumen existiert eine Vielzahl unterschiedlicher Normen und Richtlinien. Im Rahmen eines Projektes werden die wichtigsten Verfahren, Kenngrößen und Richtwerte anhand mehrerer Messungen für verschiedene Büroräume experimentell ermittelt und gegenübergestellt.

Moderation: Dr. Patrick Kurtz (BAuA) / Dr. Martin Liedtke (IFA)

- 10:15 Einführung**
Dr. Patrick Kurtz, BAuA und Dr. Martin Liedtke, IFA
- 10:25 Leitfaden für Maschinenhersteller für eine sachgerechte Geräuschemissionsangabe**
Dr. Patrick Kurtz, BAuA
- 10:45 Lärmarme Trennscheiben für die Steinbearbeitung**
Dr. Jürgen Maue, IFA
- 11:15 Pause**
- 11:30 Messung und Beurteilung von Mehrpersonnbüros unter Berücksichtigung bestehender Normen**
Florian Schelle, IFA
- 11:55 Infraschall an Arbeitsplätzen**
Manuel Vierdt, Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft (BG Verkehr)
- 12:20 Schlusswort**

Die Veranstaltung ist zertifiziert als Quality-Office-Fortbildung für Fachberater mit 3 Fortbildungspunkten.

Berufskrankheiten der Haut

Donnerstag, 29. Oktober, 10:15 – 12:30 Uhr

Raum 7

Federführung: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV)

Jedes Jahr erkranken mehrere tausend Menschen an den Folgen einer berufsbedingten Exposition gegenüber solarer UV-Strahlung. Der Ordnungsgeber hat daher am 1. Januar 2015 aktinische Keratosen und Plattenepithelkarzinome als BK-Nr. 5103 „Hautkrebs durch UV-Strahlung“ in die Liste der Berufskrankheiten aufgenommen. Die neue Berufskrankheit stellt die Prävention vor neue Herausforderungen: Zum einen müssen Mittel gefunden werden, um den Hautschutz vor Sonnenstrahlung bei der Arbeit zu verbessern und so das Erkrankungsrisiko zu senken. Zum anderen geht es darum, Wege zu finden, um bereits Erkrankten effektiven Schutz zu ermöglichen. Über erste Erfahrungen im In- und Ausland wird berichtet.

Darüber hinaus wird gezeigt, dass der Schutz der Haut vor irritativen oder allergisierenden Einwirkungen bei der BK-Nr. 5101 sehr komplexe Fragestellungen beinhaltet. Eine Hilfe kann hier die aktualisierte AWMF-Leitlinie „Berufliche Hautmittel“ bieten.

Moderation: Dr. Anette Wahl-Wachendorf, Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG BAU) / Dr. Marlen Cosmar, Institut Arbeit und Gesundheit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IAG)

10:15 Einführung

Berufskrankheit Nr. 5101 „Schwere oder wiederholt rückfällige Hauterkrankungen“

10:20 Ist eine Beratung zu Schutzhandschuhen ohne Kenntnis der Normen ausreichend?
Dr. Peter Kleesz, Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe (BGN)

10:35 Neue Leitlinie „Berufliche Hautmittel“
Prof. Dr. Manigé Fartasch, Institut für Prävention und Arbeitsmedizin (IPA) der DGUV

10:50 Hautschutz in der Praxis
Dr. Ute Pohrt, Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft, BG BAU

11:05 Nachfragen und Diskussion

11:15 Pause

Berufskrankheit Nr. 5103 „Hautkrebs durch UV-Strahlung“

11:30 Solare Exposition – regulatorischer Rahmen für die Prävention
Gerald Wanka, DGUV

11:45 Präventionskonzepte der BG BAU
Dr. Anette Wahl-Wachendorf, BG BAU

12:00 Konzepte und Erfahrungen aus dem Ausland
Prof. Dr. Christian Surber, UniversitätsSpital Zürich

12:20 Nachfragen und Diskussion

Neue Ansätze der Unfallprävention

Donnerstag, 29. Oktober, 10:15 – 12:30 Uhr

Raum 3

Federführung: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV)

Selten hat ein Präventionskonzept die Gemüter so bewegt, wie die Vision Zero. Die Vertreterinnen und Vertreter der Vision Zero streben nach einer Welt, in der es keine schweren oder tödlichen Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten mehr geben wird. Verwirklicht werden soll die Vision vor allem durch eine nachhaltige Präventionskultur. Im open-Space diskutieren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, angestoßen durch ein Impulsreferat, ihre Erfahrungen und Ideen zur Umsetzung der Vision Zero im Betrieb. Ergänzt wird die Veranstaltung durch zwei Beispiele von innovativen Lösungen in der Unfallprävention, die auch im Zusammenhang mit dem ganzheitlichen Vision-Zero Ansatz stehen.

Moderation: Thomas Kolbinger, DGUV

10:15 Begrüßung und Einführung

10:20 Impulsreferat: Die Vision Zero – Ein Leben ist nicht verhandelbar

Christian Kellner, Deutscher Verkehrssicherheitsrat (DVR)

**10:35 Open Space – Die Vision Zero im Betrieb?
Realistisches Unternehmensziel oder Illusion?**

Thomas Kolbinger, DGUV

11:15 Pause

11:30 Darstellung der Ergebnisse – Auswahl der drei besten Vorschläge

Thomas Kolbinger, DGUV

Dr. Heinz-Robert Schmid, DGUV

Armin Dürr, DGUV

Dr. Ingo Zakrzewski, DGUV

11:45 Prävention 4.0 – Maßnahmen gegen Gefährdungen durch Hackerangriffe auf Maschinen und Anlagen

Berthold Heinke, Kompetenzzentrum Elektrotechnik der Berufsgenossenschaft Holz und Metall (BGHM)

12:10 Retten aus Behältern – Vision Zero beginnt bei der Konstruktion

Werner Sterk, Kommission Arbeitsschutz und Normung (KAN)

12:25 Diskussion

Keynote

Technologische Entwicklungen: Herausforderungen für den Arbeitsschutz

Simultan in deutscher und englischer Sprache

Donnerstag, 29. Oktober, 13:30 – 14:00 Uhr

CCD Stadthalle

„Neue Technologien bringen mehr Sicherheit aber auch neue Herausforderungen für den Arbeitsschutz. Systematische Risikobewertung ist ein Wettbewerbsvorteil!“

Ortwin Renn, Prof. Dr. Dr. h.c.

Ordinarius für Umwelt- und Techniksoziologie,

Dekan der Wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fakultät sowie

Direktor des Zentrums für Interdisziplinäre Risiko- und Innovationsforschung an der Universität Stuttgart,

Mitglied im Präsidium der Deutschen Akademie für Technikwissenschaften (Acatech)

Ladungssicherung – Herausforderungen im betrieblichen Alltag

Simultan in deutscher und englischer Sprache

Donnerstag, 29. Oktober, 14:15 – 16:30 Uhr

Pavillon 15

Federführung: Internationale Sektion für Prävention im Transportwesen (IVSS) in Kooperation mit der Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft (BG Verkehr)

Nicht ordnungsgemäß gesicherte Ladung ist gefährlich: Allein in der Europäischen Union spielt falsch oder schlecht gesicherte Ladung bei fast jedem vierten Lkw-Unfall eine entscheidende Rolle. Bei plötzlichen Brems- oder Ausweichmanövern kann ungenügend gesicherte Ladung verrutschen, die Fracht beschädigen oder sogar das Fahrzeug zum Kippen bringen. Auf der Straße verstreute Fracht gefährdet die Verkehrssicherheit und die Gesundheit anderer Verkehrsteilnehmer sowie das Leben des Fahrers selbst. Die Fracht ordnungsgemäß zu sichern ist auch rechtlich wichtig, besonders für den Fahrer, der in vielen Ländern für Fehler bei der Ladungssicherung zur Verantwortung gezogen wird. Gerade im Hinblick auf Unterschiede in den nationalen Gesetzgebungen ist „richtige“ Ladungssicherung eine Herausforderung, denn diese wird unterschiedlich gehandhabt.

In dem zweistündigen Workshop teilen vier internationale Sprecher ihr Wissen und ihre Erfahrungen zu verschiedenen Aspekten der Ladungssicherung mit den Teilnehmern. Ziel des Workshops ist es, Experten, Unternehmen und national zuständige Regelgeber zu vernetzen. Im Anschluss an den Workshop können die Teilnehmer auf einem Marktplatz aus Ständen mit Experten und Unternehmen ins Gespräch kommen, die ihre Lösungen für Probleme der Ladungssicherung und den sich daraus ergebenden schweren Folgen von Arbeitsunfällen demonstrieren. Diese reichen von individuellen Konzepten zur Ladungssicherung über praktische Hilfsmittel, um Ladelücken zu schließen bis hin zur EDV-gestützten virtuellen Prüfung der Lastverteilung. Im Vordergrund steht dabei, durch den persönlichen Austausch direkte Impulse für die Praxis im internationalen Transportwesen zu erzeugen.

Moderation: Dr. Christian Felten, Internationale Sektion für Prävention im Transportwesen (IVSS)

14:15 Begrüßung und Einführung

Dr. Christian Felten, IVSS

14:25 Ladungssicherung im Kleintransporter

Thierry Fassenot, Caisse nationale de l'assurance maladie des travailleurs salariés (CNAMTS) Frankreich

14:50 Vision Zero bei der Entwicklung von Ladungssicherungs-Produkten

Andreas von Känel, allsafe JUNGFALK

15:15 Pause

15:30 Ladungssicherung: Regelsetzung und Ausbildung

Wolfgang Neumann, EUROSAFE

15:55 Vereinfachtes Ladungssicherungsmodell – 4F-Regelung der AUVA

Daniel Krätschmer, Allgemeine Unfallversicherungsanstalt (AUVA) Österreich

16:15 Diskussion und Abschluss

Dr. Christian Felten, IVSS

Internationale Arbeitsorganisation (IAO) / Internationale Vereinigung für Soziale Sicherheit (IVSS)
**Herausforderungen und Lösungen in einer globalen Ökonomie
– Weltweite Aktion für Prävention**

Simultan in deutscher und englischer Sprache

Donnerstag, 29. Oktober, 14:15 – 16:30 Uhr

Raum 14

- 14:15 Session 4 – Ungeschützte Beschäftigtengruppen – Reintegration**
Moderatorin: Margaret M. Kitt, stellvertretende Direktorin, Nationales Institut für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit, USA
- Geschlecht und Arbeitsschutz**
Margaret M. Kitt
- Rehabilitation und Reintegration von verletzten Arbeitnehmern**
Dr. Mohammed Azman, Direktor Social Security Organisation, Malaysia
- Arbeitsmigranten**
Dr. Christine Busch, Universität Hamburg, Deutschland
- 16:30 Schlussworte**
Nancy Leppink und Hans-Horst Konkolewsky

Donnerstag

Psychische Belastungen – Anforderungen an und Erfahrungen mit der Gefährdungsbeurteilung in Europa

Simultan in deutscher und englischer Sprache

Donnerstag, 29. Oktober, 14:15 – 16:30 Uhr

Raum 2

Federführung: Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz, Hamburg

Seit 2013 ist in Deutschland gesetzlich klargestellt, dass sich die Gefährdungsbeurteilung auch auf die psychische Belastungen bezieht. Es geht jetzt um eine möglichst effektive Umsetzung. Wie haben Mitgliedstaaten der europäischen Union Regelungen in ihr Rechtssystem übertragen? Welche wirksamen Handlungsansätze gibt es in Europa und welche Erfahrungen können wir aus der Rechtsetzung und der Praxis in den Nachbarstaaten in Deutschland aufgreifen? Welche Anregungen liefern uns die belgische Verordnung zu psychosozialen Risiken, wie gelingt die Übertragung von Regelungen in die Aufsichtspraxis in Schweden und welche Erfahrungen und Handlungsmöglichkeiten wurden bisher bei der Umsetzung der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen gewonnen?

Moderation: Margit Freigang, Rainer Hellbach, Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz Hamburg

14:15 Psychosoziale Belastungen in Europa – Strategien zur Prävention

Julia Flintrop, Europäische Agentur für Sicherheit und Arbeitsschutz in Europa (OSHA), Bilbao

14:35 Initiativen und Regelungen in Europa: Anregungen für die Weiterentwicklung der deutschen Rechtsetzung?

Prof. Dr. Wolfhard Kohte, Universität Halle

15:00 Wie machen es die Belgier? Psychosoziale Aspekte der Arbeit

Dr. Tilmann Ruess, Contrôle du bien-être au travail, Direction Liège

15:20 Pause

15:30 Psychosoziale Risiken – Erfahrungen der Arbeitsschutz-Aufsicht in Schweden

Prof. Kaj Frick, Lulea Technische Universität, Schweden

15:50 Europäische Erfahrungen und Handlungsmöglichkeiten bei der Umsetzung der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen

Klaus Pickshaus, IG Metall

16:10 Diskussion: „Arbeitsbedingter Stress“ in den Rechtssystemen verschiedener europäischer Länder – Anregung für die deutsche Rechtsetzung?

Teilnehmer:

Rainer Hellbach, Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz Hamburg

Julia Flintrop, OSHA

Prof. Dr. Wolfhard Kohte, Universität Halle

Dr. Tilmann Ruess, Contrôle du bien-être au travail, Direction Liège

Kaj Frick, Lulea Technische Universität, Schweden

Klaus Pickshaus, IG Metall

Norbert Breutmann, Bundesvereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände (BDA)

Gesund in der Montagearbeit – Anforderungen an ihre Gestaltung

Donnerstag, 29. Oktober, 14:15 – 16:30 Uhr

Raum 3

Federführung: IG Metall, Südwestmetall

Auch angesichts der Debatten um einen weiteren Automatisierungsschub im Rahmen von Industrie 4.0 wird auf lange Sicht weiterhin ein großer Teil der Beschäftigten in der Montage arbeiten. Angesichts des steigenden Altersdurchschnitts wächst insbesondere bei Montagearbeit die Notwendigkeit, ergonomisch tragfähige Lösungen der Arbeitsgestaltung zu finden. Im Rahmen der technologischen Entwicklung werden sich Belastungsprofile in der Montagearbeit verändern. In der Veranstaltung sollen neben diesen aktuellen Entwicklungen zwei bislang weniger beachtete Themenfelder in den Vordergrund gestellt werden: Psychische Belastungen bei der Montagearbeit und die Berücksichtigung von ergonomischen Anforderungen bereits im Planungsprozess. Darüber hinaus sollen Anforderungen an die Gefährdungsbeurteilung in der Montage thematisiert werden.

Die Veranstaltung richtet sich an Betriebsräte, Arbeitsplaner und die angewandte Wissenschaft. Ziel ist, sowohl psychischen Belastungen als auch Planungsprozessen eine größere Aufmerksamkeit im Rahmen der Gestaltung von Montagearbeit zu geben. Dadurch sind Impulse für neue Lösungen im Sinne einer demografieorientierten Arbeitsgestaltung zu erwarten.

Moderation: Dr. Detlef Gerst, IG Metall / Kai Schweppe, Südwestmetall

- 14:15 Einführung**
Dr. Detlef Gerst, IG Metall / Kai Schweppe, Südwestmetall
- 14:25 Anforderungen an die Montagearbeit aus gewerkschaftlicher Sicht**
Dr. Detlef Gerst, IG Metall
- 14:45 Montagearbeit im demografischen Wandel aus Sicht der Arbeitgeber**
Reinhard Walleter, Südwestmetall
- 15:05 Anforderungen an die Gefährdungsbeurteilung für Montagearbeit**
Dr. Lars Adolph, Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)
- 15:25 Pause**
- 15:40 Psychische Belastungen bei Montagearbeit – unter besonderer Beachtung von U-Linien-Montagesystemen**
Prof. Dr. Oliver Sträter, Universität Kassel
- 16:00 Planungsrichtlinien für die Gestaltung von Montagearbeit**
Stefan Müller, ZF Friedrichshafen AG
- 16:20 Diskussion**

Arbeitszeit: Gestaltung – Beratung – Unterstützung

Donnerstag, 29. Oktober, 14:15 – 16:30 Uhr

Pavillon 16/17

Federführung: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)

Arbeitszeitgestaltung wird für viele Betriebe zunehmend zur Herausforderung: optimale Auslastung der Investitionsmittel im Produktionsbereich, um bei kurzen Abschreibungszeiten möglichst profitabel und wettbewerbsfähig zu sein, Bereitstellung von Dienstleistungen rund um die Uhr, nämlich dann, wenn der Kunde sie abrufen, dies erfordert ein immer höheres Maß an Flexibilität. In der Gestaltung flexibler, altersgerechter Arbeitszeitmodelle liegen große Potenziale, sowohl für die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen als auch für die Gesundheit, die Zufriedenheit und die Work-Life-Balance ihrer Beschäftigten.

Schon heute stellen sich in Schichtbetrieben mit einem hohen Anteil älterer Beschäftigter erhebliche Anforderungen an die Arbeitszeitgestaltung. Dies wird sich vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und der Erhöhung des Renteneintrittsalters noch verstärken, Betriebe werden den Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit bis zum 67. Lebensjahr sicherstellen müssen.

Die Entwicklung und Einführung eines Arbeitszeitmodells ist aufgrund der zahlreichen Gestaltungsparameter, der großen Modellvielfalt und der teilweise gegensätzlichen Zielsetzungen der Beteiligten sehr anspruchsvoll. Durch die ergonomische Gestaltung von Arbeitszeit und Arbeitsorganisation wird die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gefördert, Erholung zur Sicherung der Arbeitsleistung wird ermöglicht und nachhaltiges Arbeiten wird erreicht.

Moderation: Frank Brenscheidt, BAuA

- 14:15 Einführung**
Frank Brenscheidt, BAuA
- 14:30 Gesundheits- und leistungsförderliche Pausengestaltung**
Johannes Wendsche, BAuA
- 14:55 Schichtarbeit arbeitswissenschaftlich gestaltet entlastet Mitarbeiter und Unternehmen**
Corinna Jaeger, Institut für angewandte Arbeitswissenschaft (ifaa)
- 15:20 Pause**
- 15:30 Arbeitszeitbox – Praxishilfen für die Arbeitszeitgestaltung**
Dr. Susanne Mütze-Niewöhner / Robert Stranzenbach, Institut für Arbeitswissenschaft der RWTH Aachen
- 15:55 Neue Anforderungen an die betriebliche Arbeitszeitgestaltung – Der Arbeitszeit-Check**
Simone Back, RKW-Hessen; Gabriele Gusia, RKW Kompetenzzentrum
- 16:20 Zusammenfassung und Schlussworte**
Frank Brenscheidt, BAuA

Prävention und Inklusion

Donnerstag, 29. Oktober, 14:15 – 16:30 Uhr

Raum 7

Federführung: Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR) und Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV)

Die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-BRK) wurde 2006 von der UNO-Generalversammlung in New York verabschiedet und trat 2008 in Kraft. Seit dem 26. März 2009 ist sie in Deutschland geltendes Recht. Leitgedanken der UN-BRK sind die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen an der Gesellschaft, die Inklusion (also nicht nur die Integration von "Ausgegrenzten") wie auch Bewusstseinsbildung und Partizipation. Als erster großer Träger hat die DGUV 2011 einen Aktionsplan 1.0 zur UN-BRK auf den Weg gebracht, der das Ziel hatte, die Inhalte der Konvention für die Praxis handhabbar zu machen. Es wurden Checklisten, Leitlinien und Fortbildungsmodule erarbeitet. Im Frühjahr 2015 wurde zur Verstetigung der Aktionsplan 2.0 beschlossen. Zwischenzeitlich gibt es weitere Aktionspläne von Ministerien, Sozialversicherungsträgern, Behörden und Unternehmen. Die inklusive, präventive Gestaltung der Arbeitswelt ist ein wichtiges Ziel der Konvention. Die Veranstaltung zielt auf die Präsentation von Inklusion als Thema der Prävention und will dazu beitragen, die Akteure der Prävention und der Rehabilitation zu vernetzen. Als besondere Zielgruppe werden die Schwerbehindertenvertretungen (SBV) angesprochen, deren Tätigkeit durch die UN-BRK einen neuen Schub bekommen hat.

Moderation: Dr. Friedrich Mehrhoff, DGUV / Dr. Helga Seel, Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR)

14:15 Begrüßung

Dr. Friedrich Mehrhoff, DGUV

14:15 Prävention und Inklusion

Dr. Helga Seel, BAR

14:30 Round Table 1: Inklusion und Prävention – Vorhaben und Programme

Moderation: Dr. Helga Seel, BAR

Teilnehmende: Ulrich Adlhoch, Bundesarbeitsgemeinschaft der Integrationsämter und Hauptfürsorgestellen (BIH)
Dr. Monika Kücking, GKV Spitzenverband
Dr. Friedrich Mehrhoff, DGUV
Gundula Roßbach, Deutsche Rentenversicherung (DRV) Bund
Richard Fischels, Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)

15:15 Der Beitrag der Gefährdungsbeurteilung für eine inklusive Arbeitswelt

Dr. Gerald Wanka, DGUV

15:30 Pause

15:45 Barrierefreiheit – Handlungsanleitung zur Inklusion

Hans-Jürgen Penz, Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG)

15:55 Round Table 2: Inklusion und Prävention in der Praxis – Handlungsmöglichkeiten der SBV

Moderation: Dr. Friedrich Mehrhoff, DGUV

Teilnehmende: Karsten Brausch, BIH
Martin Bsdurek, Schwerbehindertenvertretung (SBV) Stadt Bochum
Ingo Jungen, SBV Telekom
Wolfgang Trappe, SBV DGUV
Reinhard Wagner, Arbeitgeber-Beauftragter, Fraport

16:30 Verabschiedung

Dr. Helga Seel, BAR

Die Veranstaltung ist zertifiziert als Quality-Office-Fortbildung für Fachberater mit 3 Fortbildungspunkten.

Brandschutz II

Donnerstag, 29. Oktober, 14:15 – 16:30 Uhr

Raum 8

Federführung: Bundesverband Betrieblicher Brandschutz Werkfeuerwehrverband Deutschland (WFVD) und Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV)

Aus der Brandschutzpraxis eines Großunternehmens werden Beispiele für Klein- und Mittelbetriebe gegeben. Im Anschluss werden aktuelle Anforderungen an Akteure im Betrieblichen Brandschutz (Brandschutz Helfer und -beauftragte, ASR 2.2.) für die betriebliche Praxis aufbereitet und präsentiert.

Der Bundesverband Betrieblicher Brandschutz Werkfeuerwehrverband Deutschland und die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung präsentieren sich als Ansprechpartner in allen Fragen des Betrieblichen Brandschutzes für Arbeitsschützer mit Brandschutzaufgaben, für Brandschutzbeauftragte, für Werkfeuerwehren mit Zusatzaufgaben.

Moderation: Tim Pelzl, DGUV

- 14:15 Einführung**
Tim Pelzl, DGUV
- 14:30 Brandschutz im Lebenszyklus eines Betriebsgebäudes**
Martin Wilske, Wacker, WFV Bayern
- 14:50 Brandschutz Helfer und Brandschutzbeauftragte – Novellierung der Anforderungen an die Akteure im betrieblichen Brandschutz**
Gerhard Sprenger, DGUV, Sachgebiet Betrieblicher Brandschutz
- 15:15 Pause**
- 15:35 Maßnahmen gegen Entstehungsbrände – die Umsetzung der ASR 2/2**
Dr. Monika Broy / Andreas Krieger, Unfallkasse Nordrhein-Westfalen
- 15:55 Feuerlöschgeräte – Einsortierungshilfen für den Anwender**
Wilfried Velten, Ingenieurbüro für Brandschutz
- 16:20 Schlusswort**

Sichere Maschinen – Aktuelle Fragestellungen und Handlungshilfen

Donnerstag, 29. Oktober, 14:15 – 16:30 Uhr

CCD Stadthalle

Federführung: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)

In der Vortragsreihe werden aktuelle Entwicklungen und Fragestellungen im Bereich der Maschinensicherheit angesprochen und praktische Handlungshilfen für die Beurteilung der Sicherheit von Maschinen sowie zur Umsetzung der Anforderungen der Maschinenrichtlinie/9. ProdSV vorgestellt.

Zielgruppen sind sowohl Hersteller als auch Maschinenbetreiber sowie staatliche Aufsichtsbehörden, Unfallversicherungsträger und Sicherheitsfachkräfte.

Moderation: Dr. Karl-Ernst Poppendick, BAuA

14:15 Begrüßung und Einführung

Dr. Karl-Ernst Poppendick, BAuA

14:25 Das neue Interpretationspapier „Wesentliche Veränderung von Maschinen“

Marc Schulze, Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)

14:50 Laserprodukte als Maschinen im Sinne der Maschinenrichtlinie?

Ein Interpretationspapier von BAuA, BG ETEM und IFA

Marlies Kittelmann / Dr. Erik Romanus, BAuA

15:15 Pause

15:30 Erdbaumaschinen: Bessere Sicht in Sicht (Hintergründe und aktuelle Entwicklungen der Normung von Sichtverhältnissen bei Erdbaumaschinen)

Dr. Michael Thierbach, Kommission Arbeitsschutz und Normung (KAN)

15:55 Risiken an Baumaschinen: Sicht, Aufstiege, Schnellwechseleinrichtung

Rudi Clemens, Offensive Gutes Bauen

16:20 Nachfragen und Diskussion

Donnerstag

Forum Öffentlicher Dienst

Donnerstag, 29. Oktober, 14:15 – 16:30 Uhr

Raum 1

Federführung: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV)

Die Arbeitsplätze des öffentlichen Dienstes decken bekanntermaßen ein sehr breites Spektrum mit sehr unterschiedlichen Anforderungen an die Beschäftigten ab. Das Forum öffentlicher Dienst greift einige Aspekte dieser Vielfalt heraus und versucht auch übergreifende Elemente darzustellen, mit denen die mittel- und langfristige Gestaltung gesunder und sicherer Arbeitsplätze möglich ist. Letztlich geht es dabei darum, die Beschäftigungsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erhalten bzw. zu stärken und damit die Leistungsfähigkeit des öffentlichen Dienstes zu sichern. Die Themenschwerpunkte reichen dabei von der Gestaltung von Veränderungsprozessen über die Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung bis hin zu speziellen Netzwerken und dem erlebbaren Wirken in der Veranstaltungssicherheit.

Moderation: Christian Pangert, DGUV

- 14:15 Einführung**
Christian Pangert, DGUV

- 14:20 Veranstaltungssicherheit in Versammlungsstätten**
Uwe Dünkel, STRABAG Property and Facility Services GmbH

- 14:45 Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen an Arbeitsplätzen im Öffentlichen Dienst**
Dr. Rita Jenewein, dbb akademie

- 15:10 Pause**

- 15:25 Netzwerke für den Öffentlichen Dienst der Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA)**
Doreen Molnar, Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)

- 15:50 Veränderungsprozesse in öffentlichen Einrichtungen beteiligungsorientiert gestalten**
Martin Figgen / Emanuel Beerheide, Landesinstitut für Arbeitsgestaltung des Landes Nordrhein-Westfalen (LIA.NRW)

- 16:15 Abschlussdiskussion**

Arbeitsbedingte Erkrankungen und das Berufskrankheitenrecht

Donnerstag, 29. Oktober, 14:15 – 16:30 Uhr

Raum 6

Federführung: IG Metall

Ausgehend von der Initiative der IG Metall hat sich eine breite Diskussion um den Reformbedarf im Berufskrankheitenrecht entwickelt. In dieser Veranstaltung soll mit allen wesentlichen Akteuren zentralen Fragen nachgegangen werden, die mit der Entwicklung und Ausgestaltung der Anerkennung von Berufskrankheiten verbunden sind.

Welche Möglichkeiten bestehen, das reale Krankheitsgeschehen im Berufskrankheitenrecht abzubilden? Welche Anforderungen sind dafür an die Aufnahme einer arbeitsbedingten Erkrankung in die BK-Liste zu stellen?

Warum dauert die Aufnahme neuer Krankheitsbilder in die BK-Liste oft Jahrzehnte und wie lässt sich dieser Prozess beschleunigen?

Warum führt eine Häufung von Erkrankungen nicht dazu, dass nach deren arbeitsbedingten Ursachen geforscht wird? Warum findet kaum noch Forschung über neue BK-Sachverhalte statt?

Diesen und weiteren Fragen wird in der Veranstaltung aus unterschiedlichen Blickwinkeln nachgegangen.

14:15 Begrüßung und Einführung

Petra Müller-Knöb, IG Metall und Dr. Gerhard Bort, Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg

14:25 Umfassende Reform des Berufskrankheitenrechtes – Ergebnisse aus der LASI-Arbeitsgruppe „Sozialer und medizinischer Arbeitsschutz“

Dr. Thomas Nauert, Ministerium für Soziales, Gesundheit, Familie, Jugend und Senioren des Landes Schleswig-Holstein

14:50 Reforminitiative des Berufskrankheitenrechtes – die Forderungen der IG Metall

Heinz Fritsche, IG Metall

15:15 Pause

15:30 BK-Recht in Deutschland – Reformoptionen aus Arbeitgebersicht

Michael Weberink, Mitglied der Geschäftsführung Gesamtverband Steinkohle

15:45 Podiumsdiskussion: Anforderungen an die Anerkennung von Berufskrankheiten

Moderation: Petra Müller-Knöb, IG Metall und Dr. Gerhard Bort, Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg

Bernhard Traut, Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)

Stefanie Palfner, Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV)

Dr. Thomas Nauert, Länderausschuss für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik (LASI)

Michael Weberink, Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA)

Heinz Fritsche, IG Metall

16:25 Zusammenfassung und Schlusswort

Altersgerechte Gestaltung von Arbeitsplätzen in der Bauwirtschaft

Donnerstag, 29. Oktober, 14:15 – 16:30 Uhr

Pavillon 18/19

Die diesjährige Branchenveranstaltung „Bauwirtschaft“ fokussiert auf die Anforderungen des demographischen Wandels in der Bauwirtschaft und im Bereich baunaher Dienstleistungen und richtet sich an alle Akteure des betrieblichen Arbeitsschutzes – an Unternehmer und Beschäftigte, aber auch an Sicherheitsbeauftragte, Fachkräfte für Arbeitssicherheit und Betriebsärzte.

Für die betroffenen Unternehmen wird es zunehmend schwieriger, ihren Fachkräftebedarf zu decken. Sie stehen heute und zukünftig – wie auch viele Wirtschaftszweige – sowohl bei der Gewinnung von Fachkräften, als auch bei der Anpassung der Arbeitsbedingungen an die Bedürfnisse der immer älter werdenden Belegschaft vor völlig neuen Herausforderungen.

Ob Beschäftigte ihren Beruf über einen langen Zeitraum und auch im fortgeschrittenen Alter noch ausüben können, wird insbesondere davon abhängen, ob es gelingt, Rahmenbedingungen nachhaltig zu verändern. Die Arbeit am Bau weist bekanntermaßen eine Vielzahl von Gefährdungen und Belastungen für die Beschäftigten auf. Körperlich schwere Tätigkeiten – häufig gekoppelt mit ungünstigen Körperhaltungen, Witterungseinflüssen, Staub, Lärm und hoher Arbeitsintensität – sind heute die Realität in unserer Branche.

Die Gestaltung sicherer und attraktiver Arbeitsplätze, an denen ohne Produktivitätsverlust Gesundheit, Kompetenz und Motivation gefördert werden, ist ein Weg, um Fachkräfte für die Baubranche zu gewinnen und ihnen eine Perspektive für ihr gesamtes Arbeitsleben in der Branche zu bieten.

Moderator: Bernhard Arenz, Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG BAU)

14:15 Begrüßung und Einführung

Bernhard Arenz, BG BAU

14:20 Fachkräftesicherung durch Betriebliches Gesundheitsmanagement

Dr. Peter Dolfen, Continental AG

14:40 Arbeitbedingte Gesundheitsgefahren – was macht die BG BAU?

Dr. Ute Pohrt, BG BAU

14:55 Individualprävention für Berufserkrankte

Gerald Rehme, BG BAU

15:10 Verhaltensprävention für sicheres und gesundes Arbeiten

Dr. Marco Einhaus, BG BAU

15:25 Pause

15:40

Podiumsdiskussion: Erfahrungen, Chancen, neue Wege – gemeinsam für eine alters(gruppen)gerechte Zukunft auf dem Bau

Moderation: Juliane Manteuffel, Forschungsgesellschaft für angewandte Systemsicherheit und Arbeitsmedizin (FSA)

Bernhard Arenz, Berufsgenossenschaft für Bauwirtschaft (BG BAU)

Dr. Peter Dolfen, Continental AG

Gerd Citrich, Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU)

Martin Sonnberger, Fachkraft für Arbeitssicherheit, Porr AG

Dr. Ute Pohrt, Berufsgenossenschaft für Bauwirtschaft (BG BAU)

Veranstaltungen am Freitag, 30. Oktober 2015

Keynote

Demografie und Vielfalt in der Arbeitswelt

Simultan in deutscher und englischer Sprache

Freitag, 30. Oktober, 9:30 – 10:00 Uhr

CCD Stadthalle

„Die Arbeitswelt wird bunter! Die Chancen sind vielfältig. Damit die Chancen realisiert werden können, muss die Diversität gemanagt werden.“

Jutta Rump, Dr. rer.pol.

Professorin für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre an der Fachhochschule Ludwigshafen,
Direktorin des Instituts für Beschäftigung und Employability IBE Ludwigshafen,
Vorstandsmitglied des Personaler-Netzwerks „Wege zur Selbst GmbH“,
Mitglied des Vorstands der HR Alliance des Beirats des ddn (Das Demographie Netzwerk)

Workshop des Internationalen Verbandes der Sicherheits- und Gesundheitsschutzkoordinatoren im Bauwesen (ISHCCO)

Simultan in deutscher und englischer Sprache

Freitag, 30. Oktober, 10:15 – 13:00 Uhr

Pavillon 15

Federführung: International Safety and Health Construction Coordinators Organization (ISHCCO)

Was gibt es Neues zu Sicherheit und Gesundheit am Bau?

ISHCCO, die internationale Organisation der Sicherheits- und Gesundheits-Koordinatoren auf Baustellen stellt ein Qualifizierungs-System für alle Koordinatoren vor.

Moderation: Richard Habgood, ISHCCO Präsident, Vereinigtes Königreich

10:15 Eröffnung und Einführung

Richard Habgood, ISHCCO Vereinigtes Königreich

10:35 Führungssysteme Bereich Sicherheit und Gesundheitsschutz auf Baustellen

Dr. Reinhard Obermaier, ISHCCO Deutschland

10:55 Allgemeine Grundsätze der Prävention auf Baustellen

Erwin Bruch, ISHCCO Luxemburg

11:05 Pause

11:20 Der ökonomische Nutzen der Prävention

Helmut Weißengruber, ISHCCO Österreich

11:40 Ein Qualifizierungssystem für alle Koordinatoren – Vergleich mit dem Europäischen Qualifikationsrahmen (EQF) und des Europäischen Berufsausweises (EPC)

Alfredo Soeiro, ISHCCO Portugal

Philip Baker, ISHCCO Vereinigtes Königreich

12:20 Podiumsdiskussion

Richard Habgood

Dr. Reinhard Obermaier

Erwin Bruch

Philip Baker

Helmut Weißengruber

Alfredo Soeiro

12:40 Die Kampagnen zu gesunden Arbeitsplätzen der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit (EU OSHA) – Ausblick auf die Zusammenarbeit mit ISHCCO 2015 – 2017

Richard Habgood, ISHCCO Vereinigtes Königreich

Dietmar Elsler, European Agency for Safety and Health at Work (EU-OSHA)

Global nachhaltige Textilien

Simultan in deutscher und englischer Sprache

Freitag, 30. Oktober, 10:15 – 13:00 Uhr

Raum 14

Die Veranstaltung „Global nachhaltige Textilien“ soll vor allem die Hersteller, Anbieter, Händler und Beschaffer von Berufskleidung wie auch die Organisationen und Akteure des Arbeits- und Gesundheitsschutzes über den „Aktionsplan Bündnis für nachhaltige Textilien“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), die gemeinsame Initiative mit dem Bundesarbeitsministerium „Gute Arbeit weltweit“ sowie die entsprechenden Ziele des G 7 Gipfels in Schloss Elmau informieren und zur Kooperation einladen.

Die A+A ist die Hauptveranstaltung und der Weltmarktplatz des Arbeits- und Gesundheitsschutzes. Der Bereich „Berufsbekleidung / Textilien“ ist ein starkes Marktsegment und war 2013 mit 137 Firmen auf der A+A-Fachmesse vertreten. Viele Firmen praktizieren Nachhaltigkeit in der Lieferkette schon seit längerem. Die Institutionen des Arbeitsschutzes, vor allem das Bundesarbeitsministerium und das Bundesentwicklungsministerium wie auch die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) sind international beim Aufbau von Arbeitsschutzwissen und -Strukturen stark engagiert.

Moderation: Dr. Annette Niederfranke, Direktorin, Internationale Arbeitsorganisation (ILO), Berlin

10:15 Arbeitsschutz und global nachhaltige Textilien

Dr. Annette Niederfranke, ILO

10:25 Aktionsplan Bündnis für nachhaltige Textilien: Ziele – Standards – Strategien

Thomas Silberhorn, Parlamentarischer Staatssekretär, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

**10:55 Umsetzung nachhaltiger Lieferketten in der Textilbeschaffung
– Die Sicht der Industrie**

Dr. Uwe Mazura, Hauptgeschäftsführer, Gesamtverband der deutschen Textil- und Modeindustrie

11:15 Podium I Politisch – ökonomische Rahmenbedingungen

Dr. Annette Niederfranke, Internationale Arbeitsorganisation (ILO)

Thomas Silberhorn, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ / GIZ)

Ilka Wölfle, Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV)

Renate Hornung-Draus, Bundesvereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände (BDA)

Frank Zach, Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB)

Dr. Uwe Mazura, Gesamtverband der deutschen Textil- und Modeindustrie

11:45 Pause

11:55 Arbeitsbedingungen in der globalen Textilproduktion

Dr. Gisela Burckhardt, Publizistin, FEMNET / Clean Clothes Campaign (CCC)

12:15 Podium II Öko-soziale Beschaffung

Johanna Fincke, Christliche Initiative Romero, Münster

Angela Schmitz, Eine Welt Netz NRW

Sabine Poell, Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung

Erica van Doorn, Fair Wear Foundation (FWF)

Hans-Peter Beck, GREIFF Mode GmbH & Co. KG

12:45 Arbeitsschutz und nachhaltige Beschaffung

Sönke Bock, DGUV

Arbeitsmedizinische Vorsorge – ganzheitlich denken und handeln

Freitag, 30. Oktober, 10:15 – 13:00 Uhr

Pavillon 16/17

Federführung: Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)

Arbeitsmedizinische Vorsorge zielt darauf, arbeitsbedingte Erkrankungen und Berufskrankheiten frühzeitig zu erkennen und zu verhüten. Sie soll einen Beitrag zum Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit leisten und der Fortentwicklung des betrieblichen Gesundheitsschutzes dienen. Der Arzt beurteilt dazu in der arbeitsmedizinischen Vorsorge die individuellen Wechselwirkungen zwischen Arbeit und Gesundheit, klärt den Beschäftigten darüber auf und berät ihn. Pflicht-, Angebots- und Wunschvorsorge bilden den Anlass für die arbeitsmedizinische Beurteilung, Bewertung und Beratung. Der Arzt, der die Vorsorge durchführt, muss die Arbeitsplatzverhältnisse kennen. Ganzheitliche arbeitsmedizinische Vorsorge nimmt immer die gesamte Arbeitssituation und den ganzen Menschen in den Blick. Der Arzt wertet die Erkenntnisse aus der Vorsorge aus und informiert den Arbeitgeber, wenn sich Anhaltspunkte für unzureichende Arbeitsschutzmaßnahmen ergeben. Der Arbeitgeber muss dann die Gefährdungsbeurteilung überprüfen und unverzüglich die erforderlichen Arbeitsschutzmaßnahmen treffen. Auf diese Weise wird Verhaltensprävention mit Verhältnisprävention sinnvoll verzahnt.

Im Vortrag von Frau Dr. Latzin zum Biomonitoring wird die Verknüpfung der arbeitsmedizinischen Vorsorge mit der Gefährdungsbeurteilung dargestellt. Anschließend kommt ein Beschäftigter zu Wort, der berichtet, was ihm eine arbeitsmedizinische Vorsorge gebracht hat. Im Vortrag von Frau Dr. Brammertz wird gezeigt, dass arbeitsmedizinische Vorsorge auch weitere Maßnahmen der Gesundheitsvorsorge umfassen kann.

Am Ende der Veranstaltung diskutieren Vertreter verschiedener Institutionen darüber, wie speziell die Wunschvorsorge dazu genutzt werden kann, den betrieblichen Arbeitsschutz voranzubringen und zum Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit beizutragen.

Moderation: Dr. Brigitte Hoffmann, BMAS

- 10:15 Einführung**
Dr. Brigitte Hoffmann, BMAS
- 10:25 Biomonitoring – auch ein Instrument zur Qualitätssicherung der Gefährdungsbeurteilung?**
Dr. Julia Latzin, Landesinstitut für Arbeitsgestaltung (LIA.nrw)
- 10:50 Was mir die arbeitsmedizinische Vorsorge gebracht hat**
Dr. Arne Ott und Dr. Heike Schott-Bäumer, Evonik Industries AG
- 11:15 Pause**
- 11:30 Darmkrebsvorsorge – Betriebliche Prävention am Beispiel einer mittelgroßen Organisation/Stadtverwaltung**
Dr. Astrid Brammertz, Betriebsärztin

11:55 Podiumsdiskussion „Schwerpunkt Wunschvorsorge – Mittel einer modernen Arbeitsmedizin?“

Moderation: Dr. Brigitte Hoffmann, BMAS
Petra Müller-Knöß, IG Metall
Dr. Astrid Brammertz, Betriebsärztin
Dr. Wolfgang Panter, Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH
Dr. Gabriela Petereit-Haack, Regierungspräsidium Darmstadt,
Amt für Arbeits- und Umweltschutz
Dr. Jens Petersen, Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG)

12:55 Zusammenfassung

Dr. Brigitte Hoffmann, BMAS

Risikobetrachtungen und Compliance: Wesentliche Bestandteile des Betriebssicherheitsmanagements

Freitag, 30. Oktober, 10:15 – 13:00 Uhr

Raum 6

Federführung: Federführung: VDSI – Verband für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz bei der Arbeit / Verein Deutscher Ingenieure (VDI)

Das Betriebssicherheitsmanagement gewinnt im betrieblichen Alltag immer mehr an Bedeutung und erfordert ein breites Wissen in den Bereichen Compliance- und Risikomanagement. Die Veranstaltung wird aufzeigen, wie die verschiedenen Managementdisziplinen verzahnt sind und wie sie sich im betrieblichen Alltag pragmatisch ergänzen.

Die Referenten berichten bzgl. der Entwicklung der einschlägigen Normen aus den Bereichen und deren Nutzen. Es geht vor allem darum, wie diese Regelwerke sinnvoll im Unternehmen implementiert und effektiv angewandt werden. Der Fokus liegt dabei auf den Schnittstellen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz. Es werden die neuen Anforderungen aus den Normen aufgezeigt und wie diese durch das Betriebssicherheitsmanagement umgesetzt werden können. Dies vermeidet Doppelarbeiten im Unternehmen und fördert die Synergien.

Moderation: Prof. Dr. Rainer von Kiparski, VDSI / Stephan Köchling, VDI

- 10:15 Einführung**
Stephan Köchling, VDI
- 10:25 Compliance Management im Unternehmen: Bedeutung und Nutzen der ISO 19600**
Dr. Schahin Seyed-Mahdavi Ruiz, Rechtsanwalt
- 10:45 Frühwarnsystem im Unternehmen: Risikomanagement nach ISO 31000**
Prof. Dr. Aleksandar Jowanovic, European Virtual Institute for Integrated Risk Management
- 11:05 Pause**
- 11:20 Betriebliches Gesundheitsmanagement normgerecht gestalten**
Dr. Tilman Günther, Facharzt für Arbeitsmedizin
- 11:40 Betriebssicherheitsmanagement: Aufbau in KMU mit der VDI-Richtlinie 4055**
Silvester Siegmann, VDSI Arbeitskreis Betriebssicherheitsmanagement & VDI Richtlinienausschuss 4055
- 12:00 Die neugefassten Normen ISO 9001,14001 und Ausblick auf die geplante 45 001 (ehemals BS OHSAS 18 001)**
Gjergj Dojani, SGS
- 12:20 Nachfragen und Diskussion**

Federführung: Verein Deutscher Gewerbeaufsichtsbeamter (VDGAB)

Aufbauend auf den Veranstaltungen auf der A+A 2011 und 2013 wird eine Folgeveranstaltung realisiert, die sich mit der Entwicklung der staatlichen Arbeitsschutzbehörden beschäftigt.

Im letzten Jahrzehnt nahm der Anteil der Aufsichtsaufgaben, die aus Vorgaben der Europäischen Union herrühren, deutlich zu. Außerdem wurden viele Aufgaben, die nicht im Kernbereich des Arbeitsschutzes liegen, auf die Arbeitsschutzbehörden übertragen. Gleichzeitig sind die personellen Ressourcen in erheblichem Umfang reduziert worden. Hierdurch ist insbesondere die Zahl der Beschäftigten in den Betrieben über einen langen Zeitraum stark gesunken. Gleichzeitig stellen sich neue Herausforderungen vor allem im Kontext der psychischen Belastung. Klassische Aufgaben wie etwa im Bereich von Baustellen, beim Umgang mit krebserzeugenden Stoffen oder auch die Kontrolle von Arbeitszeitbestimmungen haben sich nicht erledigt.

Die Halbtagesveranstaltung auf der A+A 2015 soll daher der Frage nachgehen, ob das Selbst- und das Fremdbild der staatlichen Arbeitsschutzaufsicht im Einklang stehen oder ob die eigene (Innen-)Sicht mehr von der Wunschvorstellung als von der Wirklichkeit geprägt ist. Grundlage der Außensicht sollen die rechtlichen Anforderungen aus dem ILO-Abkommen Nr. 81 und dem Artikel 3 Nr. 2 der Europäische Sozialcharta sein. Außerdem sollen die Erwartungen der Sozialpartner an die Aufsicht dargestellt werden.

Daneben sollen die Entwicklungen der quantitativen und qualitativen Aspekte der Tätigkeit der Gewerbeaufsicht erörtert und die bestehenden Herausforderungen diskutiert werden. Auch die notwendige Qualifizierung der Aufsichtsbeamtinnen und Aufsichtsbeamten wird vorgestellt. Ein Beitrag aus Österreich ermöglicht einen Vergleich mit den Entwicklungen in einem anderen Mitgliedsland der EU.

Moderation: Hartmut Karsten, Verein Deutscher Gewerbeaufsichtsbeamter (VDGAB)

10:15 Begrüßung und Einführung

10:25 Aufsicht im Arbeitsschutz – Anforderungen und Realitäten

Prof. Dr. Wolfhard Kohte, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

10:50 Anforderungen an die staatliche Arbeitsschutzaufsicht aus gewerkschaftlicher Perspektive

Andrea Fergen, IG Metall

11:15 Erwartungen der Arbeitgeberverbände an eine wirksame Arbeitsschutzaufsicht

Norbert Breutmann, Bundesvereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände

11:40 Pause

11:55 Gemeinsame Grundsätze und Standards – Ansätze für eine „moderne“ Arbeitsschutzaufsicht

Steffen Röddecke, Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (MAIS NRW)

Ernst-Friedrich Pernack, Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie, Potsdam

12:20 Stand und Entwicklung der Arbeitsschutzverwaltung in Österreich

Josef Kerschhagl, Zentral-Arbeitsinspektorat Wien

12:45 Nachfragen und Diskussion

Forum Muskel-Skeletterkrankungen

Rückenprävention – neue Handlungsansätze

Freitag, 30. Oktober, 10:15 – 13:00 Uhr

Pavillon 18/19

Federführung: Arbeitsprogramm Muskel-Skelett-Erkrankungen (MSE) der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA)

Die strukturierte Prävention von Muskelskeletterkrankungen ist seit langem ein fester Bestandteil der Ziele aller Arbeitsschutzakteure. Wir schaffen einen Überblick über den aktuellen Stand der Präventionsaktivitäten dieser Akteure von der Forschung bis zur Umsetzung auf betrieblicher Ebene. Verstetigung gemeinsamer Aktivitäten, neue Analyseinstrumente, Handlungsempfehlungen in der Schnittstelle zur Verhaltensprävention und die gelungene betriebliche Umsetzung sind die Schlagworte, die den inhaltlichen Bogen der Veranstaltung skizzieren.

Moderation: Dirk Römer, Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW)

- 10:15 Einführung**
Dirk Römer, BGW
- 10:25 Denk an mich. Dein Rücken – was hat's gebracht, was bleibt?**
Jutta Lamers, BGW
Elke Rogosky, Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV)
- 10:50 Kurzanleitung für Beschäftigte zur Vermeidung der Entstehung und Verschlimmerung chronischer Rückenleiden**
Prof. Dr. Joachim Grifka, Universität Regensburg
- 11:15 Psychische Belastungen und Rückenschmerzen – Entstehung und Handlungsmöglichkeiten aus psychologischer Sicht**
Prof. Dr. Annegret Flothow, Hochschule für angewandte Wissenschaften HH (HAW)
- 11:40 Pause**
- 11:55 Erfahrungen im Umgang mit arbeitswissenschaftlichen Bewertungsverfahren bei körperlichen Belastungen und Zwangshaltungen**
Dominique Czardybon, TÜV Arbeitsmedizinische Dienste GmbH – TÜV Rheinland Group (AMD)
- 12:20 MEGAPHYS – Entwicklung einer mehrstufigen Gefährdungsanalyse physischer Belastungen am Arbeitsplatz – Erste Ergebnisse und Zwischenstand des Projektes**
Dr. Dirk Ditchen, Institut für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IFA)
Felix Brandstädt, Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)
- 12:45 Nachfragen und Diskussion**
Dirk Römer, BGW
- 12:55 Schlusswort / Verabschiedung**
Jutta Lamers, BGW

Die Veranstaltung ist zertifiziert als Quality-Office-Fortbildung für Fachberater mit 3 Fortbildungspunkten.

Bunte Arbeitswelten – Vielfalt nutzen und wertschätzen

Freitag, 30. Oktober, 10:15 – 13:00 Uhr

Raum 8

Federführung: Institut für Arbeit und Gesundheit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IAG)

Vielfalt bzw. Diversity in der Arbeitswelt erfasst viele Einzelaspekte wie z. B. Alters-, Geschlechter- oder Kulturunterschiede. Diese werden in der Regel separat betrachtet. Jeder Mensch vereint in sich jedoch verschiedene Einzelaspekte. Es geht darum, die Verschiedenheit der Menschen konstruktiv, wertschätzend und gewinnbringend zu nutzen. Die Verschiedenheit der Beschäftigten wird so zum Bestandteil von Innovationsprozessen, Personalstrategie, Organisationsentwicklung und Arbeitssicherheit.

Experten aus der Praxis geben eine Einführung in die Thematik. In einem „World Café“ erhält jeder Teilnehmende die Chance, sich intensiv mit jedem Thema in kleiner Runde auseinander zu setzen.

Moderation: Dr. Thomas Fietz, Institut für Arbeit und Gesundheit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IAG) / Michael Niehaus, Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)

10:15 Teilnehmer-Abfrage: Was ist für Sie „Vielfalt“?

Dr. Thomas Fietz, IAG / Michael Niehaus, BAuA

10:30 Vorstellen der Themen

Gabriele Unger, Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe (BGN)

Dr. Matthias Kaiser, KaiserIngenieure

Ulrike Schmidt, MINTrelation / LizzyNet GmbH

Dr. Edelgard Kutzner, Technische Universität Dortmund, Sozialforschungsstelle

10:40 Impuls: Dimension der Vielfalt – Die Bedeutung von Diversity für Gesundheit und Arbeit

Gabriele Unger, BGN

Impuls: Diversity in Dienstleistungen – Ausbildung und Berufseinstieg junger Menschen mit Migrationshintergrund

Dr. Matthias Kaiser, KaiserIngenieure

11:00 World-Café

11:30 Pause

11:50 Impuls: Wir machen uns schön für dich – Arbeitgeberattraktivität für Frauen

Ulrike Schmidt, MINTrelation / LizzyNet GmbH

Impuls: Diversity Management und betriebliches Gesundheitsmanagement: zwei Management-Ansätze – ein Ziel?

Dr. Edelgard Kutzner, Technische Universität Dortmund, Sozialforschungsstelle

12:10 World-Café

12:40 Pause

12:45 Vorstellung der Ergebnisse

Gabriele Unger, BGN

Dr. Matthias Kaiser, KaiserIngenieure

Ulrike Schmidt, MINTrelation / LizzyNet GmbH

Dr. Edelgard Kutzner, Technische Universität Dortmund, Sozialforschungsstelle

13:00 Schlusswort

Veranstaltungen für besondere Zielgruppen

Gesund und Sicher führen – sich selbst und andere

Veranstaltung für Führungskräfte und Personalverantwortliche im kommunalen öffentlichen Dienst

(nur auf Einladung)

Dienstag, 27. Oktober, 15:00 – 18:30 Uhr

Raum 28

Führungskräfte im öffentlichen Dienst sind zunehmend mit dem Thema Gesundheit bei der Arbeit konfrontiert. Gesundheit, Wohlbefinden und Leistungsbereitschaft der Beschäftigten sind von zentraler Bedeutung für die Erfüllung der kommunalen Aufgaben. Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit, steigende Krankheitsquoten sowie die Attraktivität als Arbeitgeber gewinnen angesichts des Fachkräftemangels und der demographischen Entwicklung zunehmend an Bedeutung und werden nicht zuletzt auch zu einer ökonomischen Schlüsselfrage.

Das „Führungskräfteforum Öffentlicher Dienst“ richtet sich ausschließlich an Entscheidungsträger und Personalverantwortliche der Kommunen (1. Beigeordneter, Dezernent für Personal, Bürgermeister, Oberbürgermeister und Landräte). Die Kosten für die Teilnahme werden von den jeweiligen Unfallkassen übernommen.

Moderation: Bruno Zwingmann, Bundesarbeitsgemeinschaft für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit (Basi)

15:00 Von den Sorgen und Nöten eines Personaldezernenten / einer Personaldezernentin
Szenische Darstellung, Fast Forward Theatre

15:10 Willkommen
Dr. Walter Eichendorf, DGUV

16:00 Ausfallzeiten, alternde Belegschaften, finanzielle Zwänge – Herausforderungen für kommende Personalpolitik
Prof. Dr. Andreas Meyer-Falcke, Landeshauptstadt Düsseldorf

16:45 Pause

17:00 Gewalterfahrungen im Alltag von kommunalen Beschäftigten
Szenische Darstellung, Fast Forward Theatre

17:05 Bürgernähe und aggressive Kunden: Anforderungen an die Beschäftigten, Verantwortung des Arbeitgebers
Prof. Dr. Bernhard Frevel, FH Öffentliche Verwaltung NRW

17:50 Und ich? Gesund führen und gesund bleiben
Szenische Darstellung, Fast Forward Theatre

17:55 Zusammenfassung, Schlussdiskussion, Verabschiedung
Dr. Walter Eichendorf, DGUV

18:30 Abendempfang im Congress Center Düsseldorf
Thomas Geisel, Oberbürgermeister Landeshauptstadt Düsseldorf

Mittwoch, 28. Oktober, 10:15 – 18:00 Uhr

CCD Stadthalle

Sicherheitsbeauftragte – immer nah dran!

Sicherheitsbeauftragte nehmen eine wichtige Rolle im Rahmen der betrieblichen Arbeitsschutzorganisation ein.

Durch die neuen Vorgaben für die Zahl der Sicherheitsbeauftragten soll die konkrete betriebliche Situation stärker als in der Vergangenheit berücksichtigt werden.

Die räumliche, zeitliche und fachliche Nähe zu den Beschäftigten spielt dabei eine wichtige Rolle.

Eine der schwierigsten Aufgaben des Sicherheitsbeauftragten ist es sicherlich, Kollegen von einer richtigen und sicheren Arbeits- und Verhaltensweise zu überzeugen. Dies erfordert neben der fachlichen Qualifikation eine hohe soziale Kompetenz.

Der Tag der Sicherheitsbeauftragten geht auf beides ein: Er gibt sowohl Anregungen für die betriebliche Sicherheitsarbeit zum Thema Gesundheit als auch Hilfestellung für gute betriebliche Kommunikation.

Moderation: Reinhard Lenz, Institut Input

- 10:30 Begrüßung**
- 10:35 Sandmalerei – „Nörgler oder Helfer, Besserwisser oder Vertrauter“**
- 10:40 Neu: Fünf konkrete Kriterien für die Bestellung von Sicherheitsbeauftragten**
Interview mit Dr. Frank Bell, Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV)
- 10:50 Ergonomischen Gestaltungsbedarf identifizieren – Der Ergonomie-Scout**
Vortrag zu Erfahrungen bei RWE, Dr. Markus Buch, RWE
- 11:05 Interview mit dem Referenten**
- 11:10 „Abstimmung mit den Füßen“**
- 11:30 Sandmalerei „Leistung und Sicherheit“**
- 11:35 Qualifizierung von Sicherheitsbeauftragten zum Ergonomie-Scout**
Vortrag über Vorgehensweisen, Dr. Markus Buch, RWE
- 11:50 Interview mit dem Referenten**
- 11:55 Zusammenfassung, Schritte zur Realisierung**
- 12:15 Imbiss**
- 13:30 Nachmittagsprogramm / parallele Angebote**
- Fachseminare der Unfallversicherungsträger (UVT)
 - Begleitete Messerundgänge
 - gemeinsamer Besuch des Treffpunkt Sicherheit und Gesundheit durch die beteiligten UVT
 - freier Besuch der A+A Messe
- 18:00 Messeschluss**

9:30 – 10:00 Uhr

Keynote

Beteiligung und Mitbestimmung im Arbeits- und Gesundheitsschutz

Die Gestaltung der Arbeitsbedingungen stellt eine zentrale Aufgabe für Betriebs- und Personalräte dar. Informations-, Initiativ- und Mitbestimmungsrechte bieten dafür einen großen Handlungsspielraum. Betriebs- und Personalräte müssen sich mit der ganzen Breite der alten und neuen Belastungen am Arbeitsplatz auseinandersetzen und Verbesserungen für die Kolleginnen und Kollegen anstreben. Die digitale Arbeitswelt geht mit neuartigen Belastungsstrukturen einher und stellt Betriebs- und Personalräte vor neue Herausforderungen.

Dr. Ursula Engelen-Kefer

ehem. Stellvertretende Vorsitzende des DGB, Honorarprofessorin an der Hochschule der Bundesagentur für Arbeit

10:15 – 12:30 Uhr

Auf dem Weg zur „Arbeit der Zukunft“ – ist da der Arbeitsschutz noch relevant?

Federführung: Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB)

Die Arbeitswelt unterliegt einem tiefgreifenden Wandel. Mit der Digitalisierung (Stichwort: Industrie 4.0) kündigt sich der nächste, alle Wirtschaftsbereiche übergreifende Veränderungsschub an – mit Risiken und Chancen für die Beschäftigten. Die Arbeit der Zukunft im Sinne „guter Arbeit“ zu gestalten, ist eine der großen gewerkschaftlichen Aufgaben. In der Veranstaltung werden sowohl Konzepte für Industrie- wie auch Dienstleistungsbranchen präsentiert.

Von den Beschäftigten wird heute Flexibilität, Mobilität, Eigenverantwortung und permanente Anpassungsbereitschaft an die Veränderungen der Arbeit und des Marktes gefordert. Die klassischen Konstanten von Arbeitszeit, Arbeitsort und (Normal-) Arbeitsverhältnis schwimmen ebenso wie die Grenzen zwischen Arbeit und Privatleben. Dies ist für viele mit Leistungsverdichtung, ständiger Erreichbarkeit und Existenzunsicherheit durch prekäre Beschäftigungsverhältnisse verbunden. Steigende psychische Belastungen sind Realität; die verbindliche Regelung durch eine Anti-Stress-Verordnung ist notwendig. In der Veranstaltung werden Ergebnisse wissenschaftlicher Erhebungen wie auch gelungene betriebliche Gestaltungsbeispiele präsentiert.

Moderation: Beate Eberhardt, Freie Journalistin

10:15 Eröffnung und Begrüßung

Sonja König, DGB Bundesvorstand, Vorsitzende der Basi

Markus Hofmann, DGB Bundesvorstand

Gute Arbeit der Zukunft

- 10:30** **Arbeiten 4.0 – Anforderungen an die Arbeitspolitik der Zukunft**
Dr. Hans-Jürgen Urban, IG Metall Vorstand
- 10:50** **Für Gute Arbeit – Digitalisierung und Arbeitsgestaltung in den Dienstleistungsbranchen**
Lothar Schröder, Ver.di Bundesvorstand

Jenseits der Kern (normal) arbeit

- 11:10** **Reduzierte Schutzniveaus jenseits der Normalarbeit**
Karina Becker, Universität Trier
Thomas Engel, Universität Jena
- 11:30** **Handlungshilfe: Kurzpräsentation gelungener betrieblicher Beispiele**

Arbeiten bis der Arzt kommt?

- 11:40** **Betriebliche Gesundheitsförderung und Gefährdungsbeurteilungen – Ergebnisse der WSI Betriebsrätebefragung 2015**
Dr. Elke Ahlers, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut (WSI)
- 12:00** **Handlungshilfe: Kurzpräsentation gelungener betrieblicher Beispiele**
- 12:10** **Ausblick: Die gewerkschaftlichen Handlungsfelder der Zukunft**
Prof. Dr. Dieter Sauer, Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung (ISF)

Seminare für Betriebs- und Personalräte

- 14:15** **Betriebliche Anwendung des DGB Index „Gute Arbeit“**
Raum 9 Seminarleitung: Dr. Alexandra Wagner, Forschungsteam Internationaler Arbeitsmarkt (FIA)
- 14:15** **Seminar der Technologieberatungsstelle (TBS) NRW**
Raum 4a 11 Jahre BEM, Diana Reiter,
Gesundheit und mobile Arbeit, Frank Steinwender
Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen, Eva von Buch
- 14:30** **Betriebliches Gesundheitsmanagement durch Mediation, Supervision und Coaching unterstützen. Wie Betriebs- und Personalräte moderne Instrumente der Konfliktlösung zum Ausbau von Arbeits- und Gesundheitsschutz nutzen können.**
Raum 10 Seminarleitung: Kerstin Blass, Beratungsstelle für sozialverträgliche Technologiegestaltung (BEST) und LandesArbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung Saarland e.V. (LAGS)
- 14:30** **Arbeit 4.0 – Antworten und Anleitungen für betriebliche Interessenvertretungen**
Raum 01 Seminarleitung: Dr. Elke Ahlers, Dr. Manuela Maschke, Hans Böckler Stiftung
- 15:30** **Demografie und altersgerechtes Arbeiten in der betrieblichen Praxis:**
Raum 02 **Arbeitsgestaltung, Ergonomie, mobiles Arbeiten**
EG Seminarleitung: Katrin Zittlau, Verband Deutscher Sicherheitsingenieure (VDSI), Projekt prädemo

A+A Unternehmertag 2015

Demografische Entwicklung und Vielfalt in der Arbeitswelt als Führungsaufgabe

(nur auf Einladung)

Freitag, 30. Oktober, 10:15 – 13:00 Uhr

CCD Stadthalle

Wettbewerbsfähigkeit und die Gewährleistung einer hohen Kundenzufriedenheit unterliegen vielen internen und externen Faktoren. Dem demografischen Wandel und dem zunehmenden Fachkräftemangel kommt diesbezüglich gerade für kleine und mittlere Unternehmen ein besonderer Stellenwert zu. Die Attraktivität der Arbeitsbedingungen, einschließlich der besseren Vereinbarkeit von Arbeit und Familie spielen eine entscheidende Rolle, um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmen zu halten und neue zu gewinnen.

Unternehmen müssen die Sicherung und den Ausbau von Wissen und Kompetenz gewährleisten. Die Weitergabe von Wissen und Erfahrungen an Jüngere kann die Qualität der Arbeit im Unternehmen sichern ebenso wie die Weiterbildung im Sinne von lebenslangem Lernen. Jede Generation im Unternehmen hat ihre Stärken. So kann z. B. die ältere Generation ihre Erfahrungen, die jüngere Generation ihre Kenntnisse mit dem Internet und der Digitalisierung ins Unternehmen einbringen. Untersuchungen zeigen, dass die Faktoren Wissen und Kompetenz mehr als die Hälfte der wirtschaftlichen Wertschöpfung ausmachen.

Die Qualität der Arbeit steht auch mit einer positiven Fehlerkultur im Unternehmen in engem Zusammenhang. Denn „Fehler“ passieren. Der Umgang damit muss aber mit einer funktionierenden Lern- und Feedbackkultur verbunden werden. Der „A+A Unternehmertag 2015“ will in diesem Sinne Impulse für eine neue Qualität der Arbeit geben.

Moderation: Alexander Niemetz, freier Publizist

- 10:15 Begrüßung**
Saskia Osing, Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, Basi-Vorsitzende
- 10:20 Ausbildung und Mitarbeiterbindung im Handwerk**
Dirk Palige, Geschäftsführer Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) und Deutscher Handwerkskammertag (DHKT)
- 10:40 Fachkräfte ausbilden, finden und binden**
Myra Mani, Mani OHG, Pflegedienst / Versandhandel
- 10:55 Gemeinsam erfolgreich arbeiten bis 67**
Moderierter Dialog
Ralf Hoppen, Hoppen Innenausbau GmbH
Michael Hauphoff, Haupthoff Bauunternehmung GmbH
- 11:15 Analysieren und handeln – Die neue Generation von Praxistools für den Mittelstand**
Dr. Annette Icks, Insitut für Mittelstandsforschung
Oleg Cernavin, BC Forschung
Offensive Mittelstand

- 11:30 Pause**
- 11:40 Die Kunst, Fehler einzugestehen**
Manfred Müller, Flugkapitän, Dozent für Risikomanagement
- 12:10 Erfolgreiches betriebliches Gesundheitsmanagement
Sozialpartnerinitiative der Chemie-Branche**
Moderierter Dialog
Jürgen Schwarz, Kessel und Wolf GmbH, Bundesarbeitgeberverband Chemie (BAVC)
Stefan Soltmann, Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE)
- 12:35 Prävention – ein Faktor für den Unternehmenserfolg**
Helmut Ehnes, Präventionsleiter BG RCI
- 13:00 Ende der Veranstaltung**

Sitzungen & Versammlungen von Basi-Mitgliedsorganisationen

Mittwoch, 28. Oktober 2015

9:15 – 12:00 Uhr	VDSI erweiterte Vorstandssitzung	Raum 01
17:15 – 20:00 Uhr	VDSI Jahreshauptversammlung	Raum 2

Donnerstag, 29. Oktober 2015

12:00 – 14:00 Uhr	DGAH Mitgliederversammlung	Raum 5
12:00 – 14:00 Uhr	VDGAB Anwärtertreffen	Raum 111
17:00 – 19:30 Uhr	VDGAB Mitgliederversammlung	Raum 111

Treffpunkt Sicherheit + Gesundheit (TPSG)

Der TPSG in Halle 10 wird getragen von den Mitgliedern und Partnern der Basi und vereinigt die nicht-kommerziellen Institutionen und Organisationen des gesamten Handlungsfeldes für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit. Er präsentiert gleichermaßen Perspektiven und Strategien wie auch die Praxis des Arbeits- und Gesundheitsschutzes.

Das breitgefächerte Angebotsspektrum gibt einen direkten Einblick in die Arbeit und die neuen Angebote, Entwicklungen und Planungen der Handlungsträger im Bereich Sicherheit, Gesundheit und Ergonomie sowie angrenzender Themenfelder wie Verkehrssicherheit, Prävention in Heim und Freizeit und Umweltschutz. Der TPSG nimmt auch Themen des Kongresses auf, so dass die Besucherinnen und Besucher der A+A vom Fachreferat, über die Präsentation praktischer Lösungen und deren Umsetzung bis hin zu Produkten und Verfahren ein ganzheitliches Informationsangebot wahrnehmen können.

Das Angebot des TPSG zeichnet sich durch folgende Merkmale aus:

- fachliche Kompetenz und Unabhängigkeit
- Überblick über Gesamtentwicklung und Details des Arbeitsschutzes
- Fach- und ressortübergreifende Herangehensweise
- Praxis- und Problembezug in der Beratung

Diese Merkmale sind dafür verantwortlich, dass der TPSG seit seinem Bestehen zu den zentralen „Besuchermagneten“ der A+A gehört. Der TPSG ist insgesamt gesehen ein groß angelegter fachlicher Austausch der Fachszene mit den Institutionen und Organisationen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes.

Aussteller im Treffpunkt Sicherheit + Gesundheit sind u. a.:

Internationale Einrichtungen

- Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz, Bilbao
- Europäische Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen (EuroFound), Dublin
- European Network Education and Training Occupational Safety and Health (ENETOSH), Dresden
- Internationale Arbeitsorganisation (ILO), Genf / Berlin
- International Safety and Health Construction Coordinators Organization (ISHCCO), Luxemburg
- International Powered Access Federation (IPAF), Crooklands (GB) / Bremen
- Internationale Vereinigung für Soziale Sicherheit (IVSS/ISSA), Genf
- Korea Occupational Safety and Health Agency (KOSHA), Ulsan
- Polnisches Zentralinstitut für Arbeitsschutz – Nationale Forschungsinstitut, (CIOP-PIB), Warschau
- Directorate General of Occupational Health and Safety-Turkey, Ankara

Bund und Länder

- Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), Berlin
- Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) und „jugend forscht“, Dortmund
- Länderausschuss für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik (LASI) mit den Fach-Ministerien und Einrichtungen der Bundesländer

Sozialpartner

- Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA), Berlin
- DBB – Beamtenbund und Tarifunion, Berlin
- Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB), Berlin

Gesetzliche Unfallversicherung

- Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Sankt Augustin mit
 - Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI), Heidelberg
 - Berufsgenossenschaft Holz und Metall (BGHM), Mainz
 - Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse (BG ETEM), Köln
 - Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe (BGN), Mannheim
 - Berufsgenossenschaft Bau (BG BAU), Berlin
 - Berufsgenossenschaft Handel- und Warenlogistik (BGHW), Mannheim
 - Verwaltungs- und Berufsgenossenschaft (VBG), Hamburg
 - Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft (BG Verkehr), Hamburg
 - Berufsgenossenschaft Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW), Hamburg
 - Institut für Arbeitsschutz der DGUV (IFA), Sankt Augustin
 - Institut für Arbeit und Gesundheit der DGUV (IAG), Dresden
 - Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der DGUV (IPA), Bochum
 - Unfallkasse Post und Telekom (UK PT), Tübingen
 - Unfallversicherung Bund und Bahn (UVB), Frankfurt/M., Wilhelmshaven
 - Unfallkasse Nordrhein-Westfalen (UK NRW), Düsseldorf
 - Initiative Gesundheit und Arbeit (iga), Berlin
 - Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG), Kassel
 - Deutscher Verkehrssicherheitsrat (DVR), Bonn
 - Aktion Das Sichere Haus (DSH), Bremen

Institutionen und Verbände

- AOK und Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung, Bonn / Köln
- ASER Institut für Arbeitsmedizin Sicherheitstechnik und Ergonomie e.V., Wuppertal
- Bundesarbeitsgemeinschaft für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit e. V. (Basi), Sankt Augustin
- Berufsgenossenschaftlicher Arbeitsmedizinischer und Sicherheitstechnischer Dienst (BAD), Bonn
- Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen e.V. – Sektion Wirtschaftspsychologie (BDP), Berlin
- Bundesverband freiberuflicher Sicherheitsingenieure und überbetrieblicher Dienste (BFSI), Much
- Deutsches Netzwerk Büro e.V., Hamburg
- Deutsche MTM-Vereinigung e.V., Hamburg
- DLR Projektträger – Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bonn
- DIN – Deutsches Institut für Normung e.V., Berlin
- Ergonomiecampus, Hildesheim
- Fachverband Psychologie für Arbeitssicherheit und Gesundheit e.V. (FV-Pasig), Jena
- Fachvereinigung Arbeitssicherheit (FASI), Wiesbaden
- Fach- und Interessenverband für seilunterstützte Arbeitstechniken e.V. (FISAT), Leipzig
- Freie Gesundheitsberufe / Dachverband für freie beratende und Gesundheit fördernde Berufe e.V., Butzbach
- Gesellschaft für Arbeitswissenschaft e.V. (GfA), Dortmund
- Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen (RWTH Aachen), Aachen
- Sifapage, Mülheim / Ruhr
- TÜV Rheinland, Köln
- Verband für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz bei der Arbeit e.V. (VDSI), Wiesbaden
- Verein Deutscher Gewerbeaufsichtsbeamter (VDGAB), Magdeburg
- Verein Deutscher Revisionsingenieure (VDRI), Hannover
- VTH Verband Technischer Handel e.V., Düsseldorf

Gesundheit und Ergonomie auf der A+A

Die Ausstellungsbereiche „Corporate Health“ und „Workplace Design“ werden in Halle 10 der Messe Düsseldorf platziert, in direkter Nachbarschaft und Anbindung zum Treffpunkt Sicherheit + Gesundheit (TPSG).

Themen und Angebote

Corporate Health / Gesundheit

- Betriebliche Gesundheitsförderung
- Bewegung
- Ernährung
- Entspannung
- Drogenprävention
- arbeitsmedizinische Betreuung
- Gesundheitsmanagement
- Work-Life-Balance

Workplace Design / Ergonomie

- Arbeitsplatzergonomie
- Produktergonomie
- Akustik
- Optik
- Klima
- Arbeitsorganisation
- Arbeitsplanung

Ergonomie erleben – Mitmachaktionen

Auf dem Stand der Bundesarbeitsgemeinschaft für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit – Basi – finden weitere Aktionen statt. Die Basi als Kongress- und Mitveranstalter der A+A bietet zusammen mit dem Ergonomiecampus zum Thema Ergonomie weitere interessante Mitmachangebote:

Ergonomieparcours – Rückengesundheit praktisch erleben

Ergonomieführerschein – Recherchieren und Lernen mit den Angeboten vor Ort

Ergonomie im Internet – Sifapage informiert und berät

Ergonomie-Exkursion – die Messe thematisch erkunden

Mittwoch, Donnerstag, Freitag: Start 10.00 Uhr ab Basi-Stand (10/A71), Dauer ca. 3 Stunden

Anmeldung bitte per E-Mail an: basi@dguv.de

Aktionsbühne Corporate Health und Workplace Design in Halle 10

Stand 10 / F31 – Teilnahme für alle A+A-Besucher offen

Bühnenprogramm

Die Aktionsbühne bietet den Besuchern ein vielfältiges Angebot an Vorträgen und Präsentationen. Alle Beiträge werden simultan deutsch-englisch übersetzt.

Die Angebote der Aktionsbühne beinhalten:

- Praxisbezogene Kurzvorträge
- Präsentationen/Demonstrationen
- Talkrunden/Diskussionen
- Interviews
- Aktiv-Angebote

Dienstag, 27. Oktober 2015

Zeit	Titel	Aussteller
10:00	Arbeiten in neuen Bürowelten	DNB Deutsches Netzwerk Büro
10:20	Gesund mit Luftbefeuchtung? – Ergebnisse der Fraunhofer Studie 2012-2014	Draabe Industrietechnik
10:40	(R)EVOLUTION DES SITZENS – Gutes Sitzen als Basis für gute Ideen?	Salli Systems
11:00	Möglichkeiten und Chancen des betrieblichen Gesundheitsmanagements	Team Gesundheit
11:20	Gesundheitsmatrix als unterstützendes Instrument für Führungskräfte	ifaa Institut für angewandte Arbeitswissenschaft
11:40	Umsetzung der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen im Großbetrieb	VDSI Verband für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz bei der Arbeit
12:00	Rückenprävention und -messung	DNB Deutsches Netzwerk Büro / IGR Interessengemeinschaft der Rückenschullehrer/innen
12:30	Pause	
13:20	Klassische Ergonomie versus Prävention	Sedus Stoll
13:40	Lernförderliche Arbeitssysteme in der Arbeitswelt 4.0	Deutsche MTM-Vereinigung
14:00	Von der haltungs- zur bewegungsorientierten Ergonomie	Wilkhahn
14:20	Beratungsangebote zu Sicherheit + Gesundheit	BDP Sektion Wirtschaftspsychologie
14:40	Arbeitsschutz mit Methode – zahlt sich aus	GDA Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie – Arbeitsprogramm Organisation
15:00	Ganzheitliche Bewertung für gesunde Arbeitsplätze	Deutsche MTM Vereinigung

Zeit	Titel	Aussteller
15:20	Beleuchtung am Arbeitsplatz	Waldmann
15:40	Anwendung der Leitmerkmalmethode	Institut ASER
16:00	Körpergerechtes Sitzen am Produktionsarbeitsplatz	Dauphin HumanDesign Group
16:20	Arbeitsschutz mit Methode – zahlt sich aus	GDA Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie – Arbeitsprogramm Organisation
16:40	Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen (psyGB-Verfahren)	INTEGION
17:00	Stress reduzieren – Potenziale entwickeln	GDA Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie – Arbeitsprogramm Psyche

Mittwoch, 28. Oktober 2015

Zeit	Titel	Aussteller
10:00	Arbeiten in neuen Bürowelten	DNB Deutsches Netzwerk Büro
10:20	Der vergessene Arbeitsplatz – Langzeitsitzen im PKW	Lordkiss
10:40	Ergonomischen Belastungen am Arbeitsplatz entgegenwirken	Huebner-Group
11:00	Vorsprung für Innovation – Zelltraining für mehr Gesundheit	Cellgym Technologies GmbH
11:20	Strategischer Wettbewerbsvorteil psychische Gefährdungsbeurteilung	EO Institut
11:40	Prävention macht stark – auch Deinen Rücken	GDA Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie – Arbeitsprogramm MSE
12:00	Bewegung und Entspannung am Arbeitsplatz	Freie Gesundheitsberufe
12:30	Pause	
13:20	Gesund mit Luftbefeuchtung? – Ergebnisse der Fraunhofer Studie 2012-2014	Draabe Industrietechnik
13:40	Vergleich verschiedener Tragehilfen und Rückenstützgurte	IFA Institut für Arbeitsschutz der DGUV
14:00	Gefährdungsanalyse mit Smartphone und Tablet	Westfälische Hochschule Zwickau – IfP Institut für Produktionstechnik
14:20	Serious Games – Spielbasierte digitale Wissensvermittlung	Team Gesundheit
14:40	Psychische Belastungen	Institut für Arbeitsmedizin und Sozialmedizin, Univ.-klinikum Düsseldorf
15:00	Entspannungs- und Rekreationspause am Arbeitsplatz	Freie Gesundheitsberufe
15:20	Klassische Ergonomie versus Prävention	Sedus Stoll
15:40	Von der haltungs- zur bewegungsorientierten Ergonomie	Wilkhahn

Zeit	Titel	Aussteller
16:00	Ergonomie am Arbeitsplatz: begreifbar, prospektiv, nachhaltig	Deutsche MTM-Vereinigung
16:20	Umsetzung der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen im Großbetrieb	VDSI Verband für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz bei der Arbeit
16:40	Stress reduzieren – Potenziale entwickeln	GDA Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie – Arbeitsprogramm Psyche
17:00	Gesundheitsmatrix als unterstützendes Instrument für Führungskräfte	ifaa Institut für angewandte Arbeitswissenschaft
17:20	Der vergessene Arbeitsplatz – Langzeitsitzen im PKW	Lordkiss

Donnerstag, 29. Oktober 2015

Zeit	Titel	Aussteller
10:00	(R)EVOLUTION DES SITZENS – Gutes Sitzen als Basis für gute Ideen?	Salli Systems
10:20	Der vergessene Arbeitsplatz – Langzeitsitzen im PKW	Lordkiss
10:40	Einsatz dynamischer Arbeitsstationen im Büro	IFA Institut für Arbeitsschutz der DGUV
11:00	Möglichkeiten und Chancen des betrieblichen Gesundheitsmanagements	Team Gesundheit
11:20	Gesundheitsförderndes Führen	dbb deutscher beamtenbund und tarifunion
11:40	Angebote des BGM bündeln – Gesundheitscenter als Dienstleister	EO Institut
12:00	Prävention macht stark – auch Deinen Rücken	GDA Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie – Arbeitsprogramm MSE
12:30	Pause	
13:20	Von der haltungs- zur bewegungsorientierten Ergonomie	Wilkhahn
13:40	Gefährdungsanalyse mit Smartphone und Tablet	Westfälische Hochschule Zwickau – IfP Institut für Produktionstechnik
14:00	Vom Ist zum Soll: Analyse, Bewertung und Gestaltung ergonomiegerechter Arbeitsplätze	Deutsche MTM-Vereinigung
14:20	Hygiene am Arbeitsplatz	dbb deutscher beamtenbund und tarifunion
14:40	Entspannungs- und Rekreationspause am Arbeitsplatz	Freie Gesundheitsberufe
15:00	Ganzheitliches Gesundheitsmanagement – Organisation im Betrieb	VDSI Verband für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz bei der Arbeit
15:20	Gesundes Sitzen	Interstuhl
15:40	Ergonomische Arbeitsgestaltung für Menschen mit Behinderung	Institut der deutschen Wirtschaft REHADAT

Zeit	Titel	Aussteller
16:00	Körpergerechtes Sitzen am Produktionsarbeitsplatz	Dauphin HumanDesign Group
16:20	Gesunde Ernährung – Fit im Job	BGF Institut
16:40	Psychische Belastungen	PASiG Fachverband Psychologie für Arbeitssicherheit und Gesundheit
17:00	Gesundheitsmanagement	Team Gesundheit
17:30	Der vergessene Arbeitsplatz – Langzeitsitzen im PKW	Lordkiss

Freitag, 30. Oktober 2015

Zeit	Titel	Aussteller
10:00	Human Work Design	Deutsche MTM-Vereinigung
10:20	Beleuchtung am Arbeitsplatz	Waldmann
10:40	Von der haltungs- zur bewegungsorientierten Ergonomie	Wilkhahn
11:00	Gesundheitsmanagement	BGF Institut
11:20	Beratungsangebote zu Sicherheit und Gesundheit	BDP Sektion Wirtschaftspsychologen
11:40	Umsetzung der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen	VDSI Verband für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz bei der Arbeit
12:00	Prävention macht stark – auch Deinen Rücken	GDA Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie – Arbeitsprogramm MSE
12:30	Pause	
13:20	Ergonomische Arbeitsgestaltung für Menschen mit Behinderung	Institut der deutschen Wirtschaft REHADAT
13:40	In neue Arbeitswelten begleiten – Design ist nicht alles	PASiG Fachverband Psychologie für Arbeitssicherheit und Gesundheit
14:00	Arbeiten in neuen Bürowelten	DNB Deutsches Netzwerk Büro
14:20	Aktive Erholungspausen – Energietankstellen nicht nur für den Messetag	Freie Gesundheitsberufe
14:40	Serious Games – Spielbasierte digitale Wissensvermittlung	Team Gesundheit
15:00	Psychische Belastungen	Institut für Arbeitsmedizin und Sozialmedizin, Univ.-klinikum Düsseldorf
15:20	Gesund mit Luftbefeuchtung? Ergebnisse der Fraunhofer Studie 2012 – 2014	Draabe Industrietechnik
15:40	Psychische Belastungen	PASiG Fachverband Psychologie für Arbeitssicherheit und Gesundheit
16:00	Gesunde Ernährung – Fit im Job	BGF Institut

A+A Congress Sessions in English Language



Welcome Adress of the German Minister of Labour and Social Affairs

Andrea Nahles

Dear Ladies and Gentlemen,

the world of work is changing - and occupational safety and health requirements must change with it. How can we guarantee that workers can work in a healthy and safe work environment in future, too? How can we ensure that important occupational safety and health aspects are taken into consideration in the Digital Age? How can we use modern technologies to reduce stress at work?

When we talk about the future of work we must also bear occupational safety and health in mind. The digitization of the world of work offers many opportunities. Companies can improve their productivity; workers can improve their working conditions and have more flexible working hours. But at the same time there are also risks involved with digitization: Work intensification and time pressure, sensory overload or the requirement to be available at all times may lead to psychological strain.

The profound changes in the world of work call for new approaches and preventative measures in companies. Politicians must create appropriate framework conditions for successful prevention policies at company level. The statutory Joint German Health and Safety Strategy (GDA) developed by the Federation, the Länder and the statutory accident insurance scheme creates such a framework. Together with the work programme „PSYCHE“, which was launched in early 2013, the GDA has set the right focus and moved topics such as stress and work-related depression to the top of the agenda.

With the new Prevention Act we want to improve cooperation between the different insurance funds. Above all we want the statutory health insurance funds to extend prevention and health promotion measures considerably.

In particular the planned integration of health promotion and occupational safety and health at work, provided for by the Prevention Act, will help companies to make major progress in this area. This is not only beneficial for workers. It also supports the economy as a whole. A safe and healthy work environment clearly contributes to corporate innovation capability and competitiveness and to the success of Germany's national economy. The economic prevention potential has to be put to full use, also against the backdrop of demographic change, so that we will still have enough skilled workers in future and can retain them in our companies.

In this context, digitization is a major engine for change. With the Green Paper "Work 4.0", I have launched a major discussion process on the future of work, especially in view of the changes initiated by digitization. By late 2016 we want to propose first answers to all these questions in a White Paper. How will we work in future - and how do we want to work in future? Occupational safety and health will play a major role under the changed conditions of the world of work 4.0.

Safety and health have also gained in importance in the international context. Disasters such as the one in the garment factory „Rana Plaza“ in Bangladesh have shown us time and again that we need to assume responsibility in a globalized world, even across national borders - also as customers. Therefore I have launched the „Good Work Worldwide“ Initiative together with Mr Gerd Müller, Federal Minister for Economic Cooperation and Development, in the framework of the German G7 Presidency. We want to achieve fair working conditions in the supply chain and we want to transfer our know-how as well as our tried and tested occupational safety and health structures to the countries of origin. At the G7 Summit in Elmau the heads of state and government adopted a number of measures furthering a better implementation of labour and social standards. It is our vision to reduce the number of accidents at work along the entire production chain to as close to zero as possible. Establishing the „Vision Zero Fund“ in order to strengthen occupational safety and health in poor production countries in cooperation with the International Labour Organisation, is a central step in this process.

I am glad that the 34th International Congress on Occupational Safety and Occupational Medicine will address these important issues.

Please make use of the opportunity to gather information and exchange experience. Help us to develop new approaches for tomorrow's world of work.

I wish you lively discussions and a successful event.

Andrea Nahles



Welcome from Basi President

Saskia Osing, Confederation of German Employer Organisations (BDA)

Dear Ladies and Gentlemen,

OSH in Germany can boast of great success in preventing accidents and physical strain. Since the reunification of Germany, the number of workplace accidents has almost halved. Many emerging economies, especially in Asia, have looked towards the positive experiences we have had with our national OSH system when developing their own modern OSH system.

However, even in Germany there are still challenges, old and new, for occupational safety and health. Employee health is very important for employers and the mental health of employees is playing an increasingly important role. Although these illnesses are largely a result of circumstances outside the workplace, the number of psychological illnesses being diagnosed and the resulting absenteeism represent a major challenge for companies. The physical and mental health of employees is also the basis for remaining competitive. Health problems mean a decrease in productivity and reduced competitiveness. This is of particular importance in the light of demographic change.

The Joint German OSH Strategy has started specific activities to reduce psychological stress. For example, employers are now required to take into account psychological stressors when conducting a risk assessment. However, it is also necessary for those affected to take on more personal responsibility and to improve coordination of the activities carried out by the social insurance institutions in order to optimize health care of people with a mental illness.

OSH also faces a new challenge as a result of the emerging digitization of the working world – the keyword here is Industry 4.0. But these new technologies also represent a great opportunity for occupational safety and health – for example, as shown by new work-assistance systems.

From the perspective of the employer it is particularly important to not always react to these new developments with further regulations and more red tape. The priority is to make progress in OSH and for companies to implement existing regulations both by themselves and in dialogue with social partners.

These topical issues are the main focus of the A+A Congress 2015 Programme which will present nearly 60 series of events covering the entire range of topics concerning safety, health and ergonomics.

I cordially invite you to learn more about the latest developments in OSH at A+A 2015 and to network with other specialists, experts and colleagues.

Yours

Saskia Osing



Welcome from Basi President

Sonja König, German Confederation of Trade Unions (DGB)

Dear Ladies and Gentlemen,

the labour market is experiencing profound changes and employees are faced with new challenges. The line between work and private life is becoming more and more blurred. Employees are required to be flexible, mobile, autonomous and constantly willing to adapt to changes in their work and the market. For many people this means increased pressure to perform, being constantly reachable and feeling insecure because of precarious employment conditions.

The next major shift has been announced with "Work 4.0". The digitalisation of work represents both opportunities and risks. One of the major undertakings of the trade unions is to design and develop "work of the future" that focuses on employees.

Increases in mental stress are real! This has been repeatedly proven by scientific studies. The trade unions expect that the Joint German OSH Strategy (GDA) will make a significant contribution to reducing psychological stressors and psychosocial hazards in the workplace. However, it is extremely important to have this mandated in the form of an Anti-Stress Regulation.

The trade unions are keeping a keen eye on the new Prevention Act. It will change the role played by those involved in occupational safety and health. The Prevention Act will open the door for "new" health professions to become active in the workplace. A wide range of health professions will be able to tap into unused potential in order to improve employee health.

These developments are very important for the trade union at both European and international level. Worthy of mention here is the action plan of the Partnership for Sustainable Textiles. Sustainability along the supply chain and the establishment of OSH structures in production countries can contribute to good working conditions and stop the exploitation of workers in developing countries.

All of these issues will be addressed in the programme of the A+A Congress 2015. The Congress is the major meeting place for specialists in safety, health and work-design. In particular, it offers members of works councils and staff councils a unique opportunity to learn about new developments and to network with experts and colleagues.

I warmly invite you to visit the A+A Congress 2015 and I look forward to a lively exchange!

Best regards,

Sonja König

The Market Place

Wednesday, 28 October and Thursday, 29 October
CCD Stadthalle Großes Foyer

16:30 – 18:00

The Market Place at the A+A Congress 2015 is the place to see different offerings and presentations:

- **Posters** showing the results from the latest in research and other projects. The creators of the posters are invited to explain and discuss their posters with visitors.
- **Electronic Media** such as online tools or databases will be presented from a variety of topics including hazardous substances, OSH management, rehabilitation and inclusion. Visitors can view a demonstration of the different applications and learn how they work.
- Various exhibits on the topic of **Road Safety** including a driving simulator which visitors can try out themselves.
- An important part of OSH campaigns in many companies is the use of **Short Films** that are practical and up-to-date. A selection of films from the portal www.arbeitsschutzfilm.de will be shown and visitors can learn about what can be downloaded and how to use OSH films in the workplace.
- **World Café for “Work 4.0” on 28 October**
Topics from the congress events will be taken up and further discussed at the World Café.

The Market Place will be open at the end of the A+A Congress events on 28 and 29 October between 4:30pm and 6:00pm.

Opening of the A+A 2015

Tuesday, 27 October, 10:30 – 14:45

CCD Stadthalle

Moderation: Conny Czymoch, Journalist

10:30 Welcome

Saskia Osing, President of the Federal Association for Occupational Safety and Health (Basi)
Klaus Bornack, President of the A+A Industry Advisory Board

10:45 Andrea Nahles, Federal Minister of Labour and Social Affairs

11:10 Dr Margret Suckale, Head of Labour on the Board of BASF SE

11:30 Young Soon Lee, President of the Korean Occupational Safety and Health Agency (KOSHA)

11:40 German Occupational Health and Safety Award Ceremony

12:40 Lunch buffet/press event

13:30 Panel discussion

**Mental Stress, Demographic Change, Digital Revolution
New Challenges for Occupational Safety and Health**

Participants:

Thorben Albrecht, State Secretary, Federal Ministry of Labour and Social Affairs

Annelie Buntenbach, Federation of German Trade Unions

Stefan Dräger, Chief Executive Officer, Drägerwerk AG

Alexander Gunkel, Federation of German Employers' Associations

Isabel Rothe, President of Federal Institute for Occupational Safety and Health (BAuA)

14:45 End of event

A+A 2015 – Keynotes

Wednesday, 28.10. 9:30 – 10:00



Ergonomics, Productivity, Prevention

„Ergonomics is assuming a key role in coping with digitalization and the demographic change.“

Ralph Bruder,

Univ.-Prof. Dr.-Ing., Darmstadt Technical University

Thursday, 28.10. 13:30 – 14:00



Health at Work – for a Healthier Tomorrow

„The promotion of Health and Wellbeing at the workplace pays off. It is an opportunity and a challenge for employers, employees and the state.“

Dame Carol M. Black,

Prof., Director of Newnham College, University of Cambridge

Thursday, 29.10. 9:30 – 10:00



Participation and Co-determination in Occupational Safety and Health

„Good job – that means challenging, healthy and properly paid activities, but also occupational development, participation and co-determination.“

Ursula Engelen-Kefer,

Dr. rer. pol., former deputy chairwoman of the DGB (Confederation of German Trade Unions), honorary professor at the Academy of the Federal Agency for Work

Thursday, 29.10.

13:30 – 14:00



Technological Developments – Challenges for Occupational Safety and Health

„New technologies bring more safety but also new challenges for health and safety at work. Systematic risk evaluation is a competitive edge!“

Ortwin Renn,

Univ.-Prof. Dr.-Ing., Darmstadt Technical University

Friday, 30.10.

9:30 – 10:00



Demographic Developments and Diversity in the Working World

„The working world is getting more colourful! There are a variety of opportunities. In order for opportunities can be made into reality, diversity has to be managed.“

Jutta Rump,

Prof. Dr., Institute for Employment and Employability IBE at Hochschule Ludwigshafen

Interpretation only in English Language

Tuesday, 27 October, 15:00 – 17:30

Administration building, Room A

„New risks“

Chair: Dr. Sven Timm, German Social Accident Insurance (DGUV)

15:10 Report on the European Risk Observatory ERO

- Which risks arise?
- How does the radar work?

Tim Tregenza, Network Manager, European Agency for Safety and Health at Work (EU-OSHA)

15:30 The approach of detecting new and emerging risks in Korea and Germany

- Approaching, detection and monitoring
- New work forms and risks
- New chemicals
- Nanomaterials

Germany: Prof. Dr. Dietmar Reinert, Head of IFA, Institut für Arbeitsschutz of DGUV

Korea: An, Kyung Duk, Director Accident Prevention Bureau, Korean Ministry of Employment and Labour

16:10 Psycho-social risks and mental stress management in Korea and Germany

- Discussion of regulation process in Korea and Germany
- How can they be included into the risk management?

Germany: Prof. Dr. Martin Schütte, Scientific Director Division Work and Health, Federal Institute for Occupational Safety and Health (BAuA)

Korea: Kim, Eun-A, Director of OSH Department, Occupational Safety and Health Research Institute (OSHRI)

16:50 An experience report about the handling of new and psycho-social risks in a German manufacturing company

Dr. Joachim Stork, Director of Health Management, Audi AG

Open discussion till 17:30 h

Challenges and Solutions in a Global Economy – Global Action for Prevention

Simultaneous interpretation in German and English Language

Wednesday, 28 October – Thursday, 29. October

Room 14

Wednesday, 28 October 2015

10:15 Opening Remarks

Nancy Leppink, Chief Labour Administration, Labour Inspection and Occupational Safety and Health Branch International Labour Organization (ILO)

Hans-Horst Konkolewsky, Secretary General, International Social Security Association (ISSA)

10:30 Session 1 – Prevention Culture

Moderator: Hans-Horst Konkolewsky

The „Seoul Declaration“: a Blueprint for Prevention Culture

Gye Wan Bae, Secretary General, ISSA International Section for a Culture of Prevention
Korea Occupational Safety and Health Agency, Republic of Korea

Whole-life Approach to Prevention Culture

Julia Flintrop, Project Manager, Prevention and Research Unit European Agency for Safety and Health at Work, Spain

Building Prevention Culture amongst Young People

Steve Horvath, President Canadian Centre for Occupational Health and Safety, Canada

Measuring Prevention Culture

Jane White, Research and Information Services Manager Institution of Occupational Safety and Health, United Kingdom

Prevention Culture throughout the Supply-Chain

Dr Bernhard Ascherl, Siemens AG

12:30 Lunch

14:15 Session 2 – Promotion of Health and Wellbeing at Work

Moderator: Nancy Leppink

Workplace Wellbeing

Olaf Petermann, Chair, ISSA Special Commission on Prevention Director General, Statutory Accident Insurance for Energy, Textile, Electronic and Media products (BGETEM), Germany

Healthy Work, Healthy People, Healthy Organizations

Marc De Greef, Executive Director, Prevent Group, European Network for Workplace Health Promotion, Belgium

Integrating Health Promotion into Workplace OSH Policies – SOLVE Programme

Valentina Forastieri, Senior Specialist on Occupational Health, Health Promotion and Wellbeing, Labour Administration, Labour Inspection and Occupational Safety and Health Branch ILO, Switzerland

Good Practice on Health Promotion in the Workplace

Lucia Fabricio, Gerência Técnica, Serviço Social da Indústria de Rio Grande do Sul, Brazil

Thursday, 29 October 2015

10:15 Session 3 – Vision Zero – Towards an Accident-free Workplace

Moderator: Dr Walter Eichendorf, Deputy Director General, German Social Accident Insurance (DGUV), Germany

G7 Initiative and Vision Zero Fund

Susanne Hoffmann, Director-General for European and International Employment and Social Policies, Federal Ministry of Labour and Social Affairs, Germany

Vision Zero and the Global Supply Chain

Tbc, multinational enterprise

Workers' Perspective on Vision Zero

Annelie Buntenbach, Confederation of the German Trade Unions, Germany

Vision Zero in the Mining Industry

Cristian Moraga, ISSA Section on Mining

Vision Zero in the Transport Sector

Dr Christian Felten, Secretary General, ISSA International Section on Prevention in Transportation German Social Accident Insurance Institution for Transport and Traffic, Germany

Beyond Gold – Good Practice from the London Olympics

Jean-Claude Poirier, Secretary General, ISSA International Section on Prevention in the Construction Industry, Prévention des risques professionnels, Caisse Régionale d'Assurance Maladie d'Île-de-France (Cramif), France

14:15 Session 4 – Vulnerable Groups – Reintegration

Moderator: Margaret M. Kitt, Deputy Director, Program Office of the Director, National Institute for Occupational Safety and Health, USA

Gender and OSH

Margaret M. Kitt

Rehabilitation, reintegration of injured workers

Dr Mohammed Azman, Chief Executive Social Security Organisation, Malaysia

Migrant Workers

Dr Christine Busch, University of Hamburg, Germany

Closing Remarks

Nancy Leppink and Hans-Horst Konkolewsky

Sessions on Tuesday, 27 October 2015

Innovative Personal Protective Equipment I

Simultaneous interpretation in German and English Language

Tuesday, 27 October, 15:00 – 18:00

Pavilion 18/19

Organiser: German Association of Manufacturers of Personal Protective Equipment (IVPS) / Department of Personal Protective Equipment at the German Statutory Accident Insurance (DGUV)

Personal Protective Equipment (PPE) enables safe work to be carried out in a number of dangerous workplaces where collective protective measures are not possible. The PPE therefore has to correspond to the particular application in that workplace, meet ergonomic requirements and eliminate the chances of new or additional hazards.

The constant development of work processes and work environments presents ever new challenges to PPE manufacturers but also to companies and users.

In this event, experts from the fields of product development, research, occupational health and safety and operational use of PPE will discuss practical approaches and solutions which can contribute to a significant improvement in health and safety protection. The areas of hand protection, protective clothing, respiratory protection and foot protection will also be covered.

On 28 October 2015, further developments from the field of personal protective equipment will be presented in a second thematic block.

Chair: Dr Peter Bohn, IVPS and Professor Karl-Heinz Noetel, German Social Accident Insurance Institution for the Building Trade (BG BAU)

15:00 Introduction

Dr Peter Bohn and Professor Karl-Heinz Noetel

15:10 Characterisation of PPE Performance for Arc-Flash Protection

Jean-Claude Duart, DuPont

15:35 Mobile Gas Measuring Technology and Ensuring Functionality

Anne Rüdlich, MSA AUER GmbH

16:00 Safety with Systems – active Employee Protection through Holistic PPE Concepts

Wolfgang Möwius, Möwius GmbH

16:25 Break

16:45 Optimising the Fit of Safety Shoes

Professor Stefan Grau, University of Gothenburg, Sweden

**17:10 Cotton Undergloves in Practical Everyday Life on a Ward
– Feasibility, Costs, Acceptance**

Dr Ute Pohrt, German Social Accident Insurance Institution for the health and welfare services (BGW)

**17:35 The Impact of Heat Stress on those Wearing Personal Protective Equipment – Effects
on Human Psychology using the Example of a Chemical Protection Suit**

Dr Karsten Hiltawsky, Draegerwerk AG & Co. KGaA

17:55 Closing Remarks / Farewell

„Green Jobs“ and Prevention

Simultaneous interpretation in German and English Language

Tuesday, 27 October, 15:00 – 18:00

Room 14

Organiser: Eurofound Europa, Federal Association for Occupational Safety and Health (Basi)

The need for sustainable growth to develop a low-emission economy which protects resources has generally been accepted politically. The political world is following ambitious goals to decrease greenhouse gas emissions, increase energy efficiency, promote renewable energies and reduce waste. Examples of this are the federal government's sustainability strategy, the „energy transition“ and the government programme „electromobility“. At an international level, there is the UN Conference on Environment and Development, the OECD Environmental Strategy for the First Decade of the 21st Century and the „Europa 2020“ Strategy by the European Commission.

The realisation of these projects will lead to rapid growth in the „green economy“. The goals of increasing renewable energies and energy efficiency by 20% compared to 1990 are likely to create more than 1 million new jobs in the EU, with the most rapid growth occurring in the fields of solar energy, wind energy, biomass technologies and waste recycling.

The word „green“ is generally associated with safety. But what is good for the environment is not necessarily also good for the health and safety of workers in „green workplaces“.

For example, the reduction in the amount of waste which is deposited in landfills has led to a higher number of accidents and illnesses in the people employed there. Comprehensive sustainability has to include the health and safety of the employees.

The event will give an overview of the national and international development of the „green economy“ and of the health and safety risks associated with it. The fields of electromobility, alternative energy generation and electronic waste recycling will be addressed in particular.

The results of the Future Study carried out by the European Agency for Safety and Health at Work on the development of „green workplaces“ by 2020 and the challenges in terms of health and safety at work will then be presented.

Chair: Dr Erika Mezger, Eurofound

15:00 Welcome and introduction

Dr Erika Mezger, Eurofound

15:10 Environmental Protection and Sustainability: Quantity and Quality of Workplaces

Sandrine Cazes, Organisation for Economic Co-operation and Development (OECD)

15:35 Green Jobs and Health and Safety – an Overview

Dr Peter Poschen, International Labour Organisation (ILO)

16:00 Electromobility and Occupational Health and Safety

Albert Först, German Social Accident Insurance Institution for the woodworking and metalworking industries (BG HM)

16:25 Break

- 16:45 Health and Safety when Working on Offshore Wind Power Plants**
Sybille Schnegelsberg, Oldenburg State Labour Inspectorate
- 17:10 Safety and Health Protection for Electrotechnical Work carried out on Photovoltaic Systems**
Hans-Peter Steimel, German Social Accident Insurance Institution for the energy, textile, electrical and media products sectors (BG ETEM)
- 17:30 Occupational Health and Safety Problems caused by Electronic Waste Recycling**
Wolfgang Liese, Remondis
- 17:50 Perspectives of Prevention in the „Green Economy“ – the „Foresight Green Jobs Project“**
Dr Dietmar Elsler, European Agency for Safety and Health at Work (EU OSHA)

Risk Monitoring + Risk Balance = Future of Prevention

Simultaneous interpretation in German and English Language

Tuesday, 27 October, 15:00 – 18:00

Pavilion 15

Organiser: Institute for Occupational Health and Safety of the German Social Accident Insurance (IFA)

Risk monitoring

Changes are ubiquitous and rapid, including at work. For prevention, at both an institutional and operational level, this means recognising trends and new risks which are relevant to the workplace early, setting priorities and acting proactively. Various methods and approaches are available for this important look into the future. Some of these will be presented at the event. In addition to the methods, initial results of monitoring concepts of this type are also a focus: which trends will be a particular challenge for prevention in the coming years? Which concrete measures are conceivable to counteract the new health and safety risks effectively? But also: are there action and communication models which could or must supplement the classic tools or prevention in order to be steered for the risks of the future? And what might they look like?

Risk balance

With regard to that last question, we want to supplement the important approach of future research and risk monitoring, which is both important and practised in occupational safety, with the results of an experience-based approach. Simply monitoring and recognising risks is only one part of the reality. Even when there are preventative solutions, not every risk can be avoided and not every person can be entirely protected from risks. A further aim of the event is therefore to give suggestions as to how comprehensive risk perception is possible: how preservation, in other words classical prevention, can be supplemented by an approach that enables individuals and groups to prove themselves in situation of risk.

Chair: Ina Neitzner, Institute for Occupational Health and Safety of the German Social Accident Insurance

15:00 Welcome and Introduction

Ina Neitzner, Institute for Occupational Health and Safety of the German Social Accident Insurance

15:10 Methodical Future Research – a Special Kind of Corporate Consulting

Dr Michael Scharp, Institute for Future Studies and Technology Assessment, Germany

15:45 The Work of the Health and Safety Laboratories' Foresight Centre: Methods, Results, Lessons Learnt

Nicola Stacey, Health & Safety Laboratory, Great Britain

16:10 The DGUV Risk Monitoring System

Angelika Hauke, Gerald Wanka, German Social Accident Insurance, Germany

16:35 Break

16:55 Risk Monitoring in Major Industry

Dr Volker Koch, Safety Expert, Germany

17:20 Living a Risk Balance – Riding the Wild Beast

Claudia Fröse, Genusskultur.eu, Germany

17:50 Closing remarks

Sessions on Wednesday, 28 October 2015

Innovative Personal Protective Equipment II

Simultaneous interpretation in German and English Language

Wednesday, 28 October, 10:15 – 12:30

Pavilion 18/19

Organiser: German Association of Manufacturers of Personal Protective Equipment (IVPS) / Department of Personal Protective Equipment at the German Statutory Accident Insurance (DGUV)

In this event, experts from the fields of product development, research, occupational health and safety and operational use of PPE will discuss practical approaches and solutions which can contribute to a significant improvement in health and safety protection.

The areas of respiratory protection, hearing protection, eye protection, protective clothing and protective gloves will also be covered.

Chair: Dr Peter Bohn, IVPS and Professor Karl-Heinz Noetel, German Social Accident Insurance Institution for the Building Trade (BG BAU)

- 10:15 Welcome and Opening**
Dr Peter Bohn and Professor Karl-Heinz Noetel,
- 10:25 Individual Provision of Hearing Protection – Ensuring the Protective Effect**
Dr Sandra Dantscher, Institute for Occupational Health and Safety of German Statutory Accident Insurance
- 10:50 Consideration of the Effects of Ageing in the Selection of Personal Protective Equipment (PPE)**
Hayley Hardman, Scott Safety
- 11:15 Break**
- 11:30 Visibility – an Important Aspect of Professional Clothing**
Veronika König, 3M Deutschland GmbH
- 11:55 Quality Requirements of PPE from a Manufacturer’s Perspective**
Johanna Hühn, Honeywell Safety Products / KCL GmbH
- 12:20 Discussion**

Innovative Personal Protective Equipment against Falls

Simultaneous interpretation in German and English Language

Wednesday, 28 October, 14:15 – 16:30

Pavilion 18/19

Organiser: German Association of Manufacturers of Personal Protective Equipment (IVPS) / Department of Personal Protective Equipment at the German Statutory Accident Insurance (DGUV)

Despite varied prevention measures, falls continue to be a major cause of accidents. New workplaces and changes to working conditions frequently require the need-oriented development of special solutions to protect against falling. This event will deal with and discuss current issues and developments from the field of personal protective equipment against falls.

Chair: Dr Peter Bohn, IVPS and Professor Karl-Heinz Noetel, German Social Accident Insurance Institution for the Building Trade (BG BAU)

- 14:15 Welcome and Opening**
Dr Peter Bohn and Professor Karl-Heinz Noetel,
- 14:25 Intelligent Quality – Theory and Practice of Rope Protection Products**
Klaus Bornack, Bornack GmbH & Co. KG
- 14:50 Standardised but at Risk: Excess Weight and Low-weight as Risk Segments**
Alexander Merl, SKYLOTEC GmbH
- 15:15 Break**
- 15:30 Current User Problems with the Use of Personal Protective Equipment
against Falls and their Solutions**
Uwe Reber, Honeywell Safety Products Deutschland GmbH & Co. KG
- 15:55 Machine Learning and the Internet of Things (IoT) for Automatic Presence
Detection of Workers on Fall Protection Life Lines**
Stefano Terna, Somain Italia S.p.A.
- 16:20 Closing Remarks / Farewell**

Sessions on Thursday, 29 October 2015

Road Safety and the World of Work – Hazards, Concepts and Opportunities

Simultaneous interpretation in German and English Language

Thursday, 29 October, 10:15 – 12:30

Pavilion 15

Organiser: German Road Safety Council (DVR)

Our modern economic society would not work without mobility.

Against the background of the traffic predictions for 2030, the effective prevention of traffic accidents is becoming ever more important: the transport of goods is likely to increase by 42 percent, transit transport by 52 percent and domestic transport by 31 percent. After rail, lorries will show the greatest increase in transport usage, at around 39 percent. Despite decreasing numbers of inhabitants, the motorised transport of persons in cars will increase by around ten percent. This can also be attributed to a high automobility among the older transport user groups. In light of these figures, it is obvious which scenario needs to be achieved to reduce the number of traffic accidents despite the increase in mobility and to achieve the federal government's goal of decreasing the number of people killed in traffic accidents by 40 percent in 2020 compared to the reference year, 2010.

The preventative approaches, concepts and studies which can make mobility safer, more efficient and more sustainable will be presented and discussed during workshops.

Chair: Jochen Lau, German Road Safety Council (DVR)

- 10:15 Introduction: Road Safety and the World of Work - Hazards, Concepts and Opportunities**
Jochen Lau, DVR
- 10:25 Hazard Evaluation and Risk Assessment of Organisational Mobility**
Dr Rüdiger Trimpop, University of Jena
- 10:45 The Business Case for Managing Road Risk at Work**
Luana Bidasca, ETSC
- 11:05 Break**
- 11:20 Eco Safety Training in Real Traffic, Implementation and Evaluation**
Tarek Nazzal, Allegium
- 11:40 Safety Training and Programmes in Turkey: Practical Experience**
Cankat Hurmoglu, HED Akademi
- 12:00 Discussion**
- 13:00 Awarding of the Prize for the German Road Safety Council/Association of German Safety Engineers for operational road safety „on the go...but safely!“**
The aim of the competition is also to anchor the strategy of Vision Zero more deeply with the professional public: nobody should be killed in traffic or at work or so badly injured that they suffer lifelong damage as a result.

ENSHPO Workshop – Qualification and Training in Occupational Safety and Health

Simultaneous interpretation in German and English Language

Thursday, 29 October, 10:15 – 12:30

Pavillion 18/19

Coordination: European Network of Safety and Health Professional Organisations (ENSHPO)

The EU guarantees the right to work in all Member States. Doing the relevant Bachelor or Masters degree also allows OSH Managers to work in any EU country.

Unfortunately, not all countries have agreed on the details of this and a final decision has not yet been made by the EU Parliament. This is where ENSPHO comes into play with the EU Project EUSafe which defines what qualification is needed to become an OSH Manager.

Due to increased globalisation, more and more companies from Europe and America are expanding into Asia, Africa and South America. However, high standards in occupational safety and health are often not understood on building sites and to a certain extent clash with social culture.

Work is often done by unskilled workers without training who are not sufficiently equipped with the right PSA. As a result, there are more and more tragic workplace accidents.

Therefore, the definition, acceptance and use of standards in health and safety as well as the qualification of SH Managers are key to the development of a global, sustainable culture of prevention.

Chair: Professor Ralf Giercke, Vice President ENSHPO

- 10:15 Welcome and Introduction**
Prof. Ralf Giercke, Vice President ENSHPO
- 10:20 ENSHPO – Objectives, Tasks, Projects on Occupational Safety and Health in Europe**
Bruce Phillips, President ENSHPO, IOSH Ireland
- 10:35 The European Harmonized Professional Contents and Training of Safety & Health Professionals**
Giancarlo Bianchi, V. Chairman ENSHPO & AIAS Präsident
- 10:55 European HS Professional Certification: Building on from Eusafe Project outcomes**
Claudio Munforti, Chair of ENSHPO Certification Committee
- 11:15 Development of Health and Safety in Bulgaria**
Doytchin Doytchev, Bulgarian National Association for Health and Safety at Work
- 11:35 Health and Safety around the Olympic Games and FIFA Worldcup
Part a) London and Qatar**
Vince McNeilly, President of International Network of Safety & Health Practitioner Organisations (INSHPO)
- 11:55 Health and Safety around the Olympic Games and FIFA Worldcup
Part b) First Steps to the Charter for sustainable health and safety culture
of prevention**
Prof. Ralf Giercke, Vice President ENSHPO
- 12:15 Discussion**

Loading Safety – Challenges for Everyday Operations

Simultaneous interpretation in German and English Language

Thursday, 29 October, 14:15 – 16:30

Pavilion 15

Organiser: International Section on Prevention in Transportation (ISSA) in collaboration with the German Social Accident Insurance Institution for Transport and Traffic (BG Verkehr)

Incorrectly secured loads are dangerous: in the European Union alone, incorrect or poorly secured loads play a key role in almost one in four lorry accidents. If the driver suddenly brakes or swerves, insufficiently secured loads can slip, damaging the freight or even causing the vehicle to tip over. Freight which is scattered on the road is a risk to transport safety and the health of other road users and the life of the driver themselves. Securing freight properly is also legally important, particularly for the driver, who can be held responsible for the incorrect securing of loads in many countries. In terms of the differences in national legislation, determining the „correct“ securing of loads is a challenge as this is handled in different ways.

In this two-hour workshop, four international speakers will share their knowledge and experience on various aspects of load safety with the participants. The aim of the workshop is to enable experts, companies and nationally competent regulators to network. After the workshop, the participants can talk to one another in a marketplace made up of stands with experts and companies who will demonstrate their solutions to the problems of load safety and the resulting serious consequences of work-related accidents. These range from individual concepts of load safety through to practical tools to close loading gaps and on to IT-supported virtual testing of the load distribution. The focus is on creating direct impulses for practice in the international transport sector through personal exchange.

Chair: Dr Christian Felten, ISSA

14:15 Welcome and Introduction

Dr Christian Felten, ISSA

14:25 Load Safety in Small Vans

Thierry Fassenot, Caisse nationale de l'assurance maladie des travailleurs salariés (CNAMTS), France

14:50 Vision Zero in the Development of Load Safety Products

Andreas von Känel, allsafe JUNGFALK

15:15 Break

15:30 Regulations and Training

Wolfgang Neumann, EUROSAFE

15:55 Simplified Load Safety Model (4F Rule from the General Accident Insurance Institution)

Daniel Krättschmer, General Accident Insurance Institution, Austria

16:15 Discussion and Conclusion

Dr Christian Felten, ISSA

Mental Health – Requirements and Experience of Risk Assessment in Europe

Simultaneous interpretation in German and English Language

Thursday, 29 October, 14:15 – 16:30

Room 2

Organiser: Health and Consumer Protection Authorities, Hamburg

Since 2013, it has been set out in law in Germany that risk assessment also relates to psychological stress. The discussion now relates to implementation which is as effective as possible. How have member states of the European Union transferred regulations into their legal systems? What effective approaches are available in Europe and what experience can we in Germany take in terms of legislation and practice in neighbouring countries? What encouragement leads to the Belgian Directive on psychosocial risks, how have rules been able to be transferred to supervisory practice in Sweden and what experience and possible actions have been able to be gained when carrying out risk assessments of psychological stress to date?

Chair: Margit Freigang, Rainer Hellbach, Health and Consumer Protection Authorities, Hamburg

14:15 Psychosocial Stress in Europe – Prevention Strategies

Julia Flintrap, European Agency for Safety and Health at Work (OSHA), Bilbao

14:35 Initiatives and Regulations in Europe: Stimuli for the Development of German Legislation?

Prof. Dr Wolfhard Kohte, University of Halle

15:00 How do the Belgians do it? Psychosocial Aspects of Work

Dr Tilmann Ruess, Contrôle du bien-être au travail, Direction Liège

15:20 Break

15:30 Experience of the Applicatio of Regulations on Psychosocial Risk to Labour Inspection in Sweden

Kaj Frick, Professor of Work Environment Management, Work Science, Lulea Technical University, Sweden

15:50 European Experience and Possibilities for Action when Carrying out Risk Assessments of Psychological Stress

Klaus Pickshaus, German Metal Workers' Union (IG Metal)

16:10 Discussion: What can we learn from the different legal systems to further develop German legislation?

Participants:

Rainer Hellbach, Health and Consumer Protection Authorities, Hamburg

Julia Flintrap, EU OSHA

Prof. Dr Wolfhard Kohte, University of Halle

Dr Tilmann Ruess, Contrôle du bien-être au travail, Direction Liège

Kaj Frick, Lulea Technical University

Klaus Pickshaus, German Metal Workers' Union (IG Metal)

Norbert Breutmann, German Confederation of German Employers' Associations (BDA)

Sessions on Friday, 30 October 2015

ISHCCO Workshop

Simultaneous interpretation in German and English Language

Friday, 30 October, 10:15 – 13:00

Pavilion 15

Organiser: International Safety and Health Construction Coordinators Organization (ISHCCO)

What is new in construction safety and health?

ISHCCO, the International Safety and Health Construction Co-Ordinators Organisation, will today launch a qualification scheme for all co-ordinators.

Chair: Richard Habgood, ISHCCO United Kingdom, President

- 10:15 Welcome and Introduction**
Richard Habgood, ISHCCO United Kingdom
- 10:35 Leadership Management Systems in Construction Safety and Health**
Dr. Reinhard Obermaier, ISHCCO Germany
- 10:55 General Principles of Prevention on Construction Sites**
Erwin Bruch, ISHCCO Luxembourg
- 11:05 Coffee Break**
- 11:20 Profits over Costs – the Economic Benefits of Prevention**
Helmut Weißengruber, ISHCCO Austria
- 11:40 A Qualification Scheme for all Co-ordinators – Benchmarking with the European Qualification Framework (EQF) and the European Professional Card (EPC)**
Alfredo Soeiro, ISHCCO Portugal
Philip Baker, ISHCCO United Kingdom
- 12:20 Questions to the Panel / Closing Acknowledgements**
Richard Habgood, ISHCCO United Kingdom
Dr. Reinhard Obermaier, ISHCCO
Erwin Bruch, ISHCCO Luxembourg
Philip Baker, ISHCCO United Kingdom
Helmut Weißengruber, ISHCCO Austria
Alfredo Soeiro, ISHCCO Portugal
- 12:40 EU-OSHA Healthy Work Places Campaigns – What is next for ISHCCO 2015 – 2017?**
Richard Habgood, ISHCCO United Kingdom
Dietmar Elsler, European Agency for Safety and Health at Work (EU-OSHA)

Globally Sustainable Textiles

Simultaneous interpretation in German and English Language

Friday, 30 October, 10:15 – 13:00

Room 14

The event is targeted at manufacturers, suppliers, retailers and buyers of work clothing as well as organisations and people involved in occupational safety and health. The event will provide information about: the "Action Plan of the Partnership for Sustainable Textiles" from the Federal Ministry for Economic Cooperation and Development (BMZ); the "Decent Work Worldwide" joint initiative with the Federal Ministry of Labour and Social Affairs; and the relevant objectives of the G7 Summit in Schloss Elmau.

A+A is the world's most important congress and trade fair for occupational safety and health. "Work clothing/textiles" is a very strong market segment and 137 companies were represented at the trade fair in 2013. Many of these companies have been practicing sustainability in the supply chain for a long time. German OSH institutions, in particular the Federal Ministry of Labour, the Federal Ministry for Development and the German Social Accident Insurance (DGUV), are actively engaged in the international development of OSH know-how and structures.

Chair: Dr Annette Niederfranke, International Labour Organization (ILO), Berlin

10:15 Occupational Safety and Globally Sustainable Textiles

Dr Annette Niederfranke, ILO

10:25 Action Plan of the Alliance for Sustainable Textiles Goals – Standards – Strategies

Thomas Silberhorn, Parliamentary Secretary of State, Federal Ministry of Economic Cooperation and Development, Berlin

10:55 Creation of Sustainable Supply Chains in Textile Procurement – Industry view

Dr Uwe Mazura, General Association of the German Textile and Fashion Industry, Berlin

11:15 Podium I Political and economical Frame Conditions

Dr Annette Niederfranke, International Labour Organization (ILO), Berlin

Thomas Silberhorn, Parliamentary Secretary of State, Federal Ministry of Economic Cooperation and Development, Berlin

Ilka Wöfle, German Social Accident Insurance, Berlin

Frank Zach, Federation of German Trade Unions, Berlin

Renate Hornung-Draus, Federal Association of German Employers' Associations, Berlin

Dr Uwe Mazura, General Association of the German Textile and Fashion Industry, Berlin

11:45 Break

11:55 Working Conditions in Global Textile Production

Dr Gisela Burckhardt, FEMNET, Clean Clothes Campaign (CCC), Bonn

12:15

Podium II Ecosocial Procurement

Johanna Fincke, Christian Initiative Romero, Münster

Angela Schmitz, Eine Welt Netz NRW

Sabine Poell, Centre for Sustainable Procurement, Bonn

Erica van Doorn, Fair Wear Foundation (FWF)

Hans-Peter Beck, GREIFF Mode GmbH & Co. KG

12:45

Occupational Safety and Sustainable Procurement

Sönke Bock, German Social Accident Insurance

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Die Zahlen in Klammern am Ende der Angaben verweisen auf die Seiten in diesem Kongreeprogramm

A

Adlho, Ulrich, Bundesarbeitsgemeinschaft der Integrationsämter und Hauptfürsorgestellen (BIH), Vorsitzender, Leiter der Abteilungen Integrationsamt, Hauptfürsorgestelle beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe in Münster und Vorsitzender des Fachausschusses „Schwerbehindertenrecht“, von-Vincke-Str. 23-25, 48143 Münster (73)

Adolph, Lars, Dr., Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), wissenschaftlicher Leiter des Fachbereichs 2 „Produkte und Arbeitssysteme“, Friedrich-Henkel-Weg 1-25, 44149 Dortmund (39, 71)

Ahlers, Elke, Dr., Hans-Böckler-Stiftung, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut (WSI), Referatsleiterin „Qualität der Arbeit“, Hans-Böckler-Str. 39, 40476 Düsseldorf (59, 93)

Ahrens, Andreas, Europäische Chemikalienagentur (ECHA), Annankatu 18, 120 Helsinki (48)

Aich, Ursula, Regierungspräsidium Darmstadt, Abteilung Arbeitsschutz und Umwelt, Simone-Veil-Str. 5, 65197 Wiesbaden (63)

Albrecht, Thorben, Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), Beamteter Staatssekretär, Wilhelmstr. 49, 10117 Berlin (13, 109)

Allescher, Werner, Bundesministerium für Arbeit und Soziales, MinR, Leiter des Referates III b 4 „Arbeitsstätten, Physikalische Einwirkungen, Koordinierung der Arbeitsschutzausschüsse“, Villemomblor Str. 76, 53123 Bonn (22)

Alteköster, Carsten, Dr., Institut für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IFA), Fachbereich 4 „Arbeitsgestaltung – Physikalische Einwirkungen“, Alte Heerstr. 111, 53757 Sankt Augustin (26)

An, Kyung Duk, Korean Ministry of Employment and Labour Director Accident Prevention Bureau (112)

Angerstein, Ralph, Angerstein - Elektro/Sanitär/Heiztechnik, Schleinitzstr. 7, 38889 Blankenburg (Harz) (23)

Arenz, Bernhard, Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft BG BAU, Leiter der Abteilung Prävention, Hildegardstr. 29-30, 10715 Berlin (78, 79)

Ascherl, Bernhard, Dr., Corporate Human Resources, Siemens AG (16, 113)

Au, Michael, Dr., Hessisches Ministerium für Soziales und Integration, Abteilung III - Arbeit, Referat III 4, Arbeitsumgebungsfaktoren, Geräte- und Produktsicherheit, Dostojewskistr. 4, 65187 Wiesbaden (37, 38)

Azmann, Mohammed, Dr., Chief Executive, Social Security Organization (Perkeso), Ministry of Human Resource (17, 69, 114)

B

Back, Simone, RKW Hessen GmbH, Düsseldorfer Str. 40, 65760 Eschborn (72)

Bae, Gye Wan, Korea Occupational Safety and Health Agency (KOSHA), Secretary General, ISSA International Section for a Culture of Prevention (16, 32, 113)

Baker, Philip, International Safety and Health Construction Co-Ordinators Organisation (ISHCCO), Leiter Arbeitskreis „Zertifizierungssystem“, 1, Friary Gardens Lichfield WS13 6QU (81, 125)

Bayer, Christel, Abteilungsleiterin Arbeitsschutz, Arbeitsgestaltung im Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW (MAIS), Fürstenwall 25, 40219 Düsseldorf (61)

Beck, David, Dr., Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, Fachgruppe 3.5 – Psychische Belastungen, Nöldnerstr. 40-42, 10317 Berlin (35)

Beck, Hans-Peter, GREIFF Mode GmbH & Co. KG, Mommelsdorfer Strasse 250, 96052 Bamberg (82, 127)

Becker, Karina, Dr., Universität Trier, Fachbereich IV Wirtschaftssoziologie, Universitätsring 15, 54286 Trier (59, 93)

Beerheide, Emanuel, Landesinstitut für Arbeitsgestaltung des Landes Nordrhein-Westfalen (LIA.nrw), Fachgruppe Gesundheitsmanagement, psychosoziale Faktoren, Ulenbergstraße 127 - 131, 40225 Düsseldorf (76)

Bell, Frank, Dr., Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Abteilung Sicherheit und Gesundheit, Referatsleiter Betriebliche Arbeitsschutzorganisation, Alte Heerstraße 111, 53757 Sankt Augustin (45, 91)

Berg, Alexander, Dr., Planungsbüro AB Hamburg, Ruhrstr. 49, 22761 Hamburg (37, 38)

Betz, Manfred, Dr., Institut für Gesundheitsförderung und -forschung (IGFF), Leiter des Arbeitsbereiches Betriebliches Gesundheitsmanagement, Lerchenweg 14, 35683 Dillenburg (53)

Bianchi, Giancarlo, Associazione professionale Italiana Ambiente e Sicurezza, Italien, Vorstandsmitglied der European Network of Safety and Health Professional Organisation (ENSHPO), Via Fara 35, 20134 Milano **(58, 122)**

Bidasca, Luana, Europäischer Transportsicherheitsbeirat (ETSC), Ave. Des Celtes 20, B - 1040 Brüssel **(56, 121)**

Bindzius, Fritz, Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Leiter der Unterabteilung Gesundheit der Abteilung Sicherheit und Gesundheit, Alte Heerstr. 111, 53757 Sankt Augustin **(36)**

Bock, Sönke, Vorsitzender der Mitgliederversammlung der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV), Vorstandsvorsitzender der Berufsgenossenschaft Holz und Metall, Fachkraft für Arbeitssicherheit bei der ThyssenKrupp Marine Systems GmbH, Karlsbader Str. 123, 24146 Kiel **(82, 127)**

Bohn, Peter, Dr., Interessenverbund Persönliche Schutzausrüstung (IVPS), Fasanenstr. 48, 10719 Berlin **(18, 31, 43, 115, 119, 120)**

Bolm-Audorff, Ulrich, Prof. Dr., Regierungspräsidium Darmstadt, Abteilung Arbeitsschutz und Umwelt, Dezernat Landesgewerbeamt, Simone-Veil-Str. 5, 65197 Wiesbaden **(23)**

Bolwig, Nils, IG Metall Vorstandsverwaltung, Ressort Arbeitsgestaltung und Gesundheitsschutz, Wilhelm-Leuschner-Str. 79, 60329 Frankfurt **(25)**

Bornack, Klaus, Bornack GmbH & Co KG, Bustadt 39, 74360 Ilsfeld **(13, 43, 109, 120)**

Bort, Gerhard, Dr., Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg, Medizinaldirektor, stellv. Referatsleiter, Arzt für Arbeits- und Umweltmedizin, Schellingstr. 15, 70029 Stuttgart **(77)**

Bosshard, Christoph, Schweizerischer Samariterbund, Martin-Disteli-Str. 27, 4601 Olten **(54)**

Bräunig, Dietmar, Prof. Dr., Justus-Liebig-Universität Gießen, Fachbereich 09 Agrarwissenschaften, Ökotoxikologie und Umweltmanagement, Professur für Management personaler Versorgungsbetriebe, Senckenbergstraße 3, 35390 Gießen **(61)**

Brammertz, Astrid, Dr., Am Pampütz 7, 52223 Stolberg **(83, 84)**

Brandstädt, Felix, Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BauA), Gruppe 3.2 Statistische Methoden in Epidemiologie und Biometrie, Nöldnerstr. 40-42, 10317 Berlin **(87)**

Braun, Michael, SKYLOTEC GmbH, Im Mühlengrund 6 - 8, 56566 Neuwied **(43, 120)**

Braun, Angelika, Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz, Amt für Arbeitsschutz – Abt. Ministerial- und Rechtsangelegenheiten – ArbeitsschutzPartnerschaft, Billstraße 80, 20539 Hamburg **(24)**

Brausch, Carsten, Landschaftsverband Rheinland (LVR - Integrationsamt), Kennedy-Ufer 2, 50679 Köln **(73)**

Brenscheidt, Frank, Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, Gruppe 1.1 „Wandel der Arbeit“, Friedrich-Henkel-Weg 1-25, 44149 Dortmund **(72)**

Bretschneider-Hagemes, Michael, Institut für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IFA), Fachbereich 1: Informationstechnik, Risikomanagement, Alte Heerstraße 111, 53757 Sankt Augustin **(39)**

Breutmann, Norbert, Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA), Abteilung Soziale Sicherung, Referat Arbeitsgestaltung, Breite Str. 29, 10178 Berlin **(70, 86, 124)**

Brodersen, Sören, Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung BGF GmbH, Dipl. Psychologe / Fachberater, Neumarkt 35-37, 50667 Köln **(29)**

Brose, Martin, Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse (BG ETEM), Gustav-Heinemann-Ufer 130, 50968 Köln **(51, 52)**

Broy, Monika, Dr., Unfallkasse Nordrhein-Westfalen, Direktorin der Regionaldirektion Rheinland, Heyestr. 99, 40625 Düsseldorf **(74)**

Bruch, Erwin, International Safety and Health Construction Co-Ordinators Organisation (ISHCCO), Vizepräsident, nn, nn, **(81,125)**

Bsdurek, Martin, Stadtverwaltung Bochum, Postfach 10 22 69, 44777 Bochum **(73)**

Buch, Markus, Dr., RWE, Stüttgenweg 2, 50935 Köln **(91)**

Buntenbach, Annelie, Mitglied im geschäftsführenden Bundesvorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB), Henriette-Herz-Platz 2, 10117 Berlin **(13, 17, 57, 109, 114)**

Burckhardt, Gisela, Dr., FEMNET e.V., Heidebergenstr. 14, 53229 Bonn **(82, 126)**

Busch, Christine, Dr., Arbeits- und Organisationspsychologie, Fakultät für Psychologie und Bewegungswissenschaften, Universität Hamburg **(17, 69, 114)**

Busch, Felix, TU Dortmund, Institut für Produktionssysteme, Leonhard-Euler-Str. 5, 44227 Dortmund (39)

Bücher, Raimund, Vorsitzender des Bundesverbandes Betrieblicher Brandschutz - Werkfeuerwehrverband Deutschland (WFV), Henkel KGaA, Henkelstr. 67, 40589 Düsseldorf (62)

C

Cazes, Sandrine, Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), Direktorat Beschäftigung, Arbeit und Soziales, 2, rue André Pascal, 75775, Paris Cedex 16 (19, 116)

Cernavin, Oleg, BC GmbH Forschungs- und Beratungsgesellschaft, Kaiser-Friedrich-Ring 53, 65185 Wiesbaden (94)

Charissé, Michael, Dr., Berufsgenossenschaft Handel und Warenlogistik (BGHW), Leiter des Dezernats Organisation im Arbeitsschutz, M 5, 7, 68161 Mannheim (23)

Citrich, Gerhard, Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU), Arbeitsschutzbeauftragter, Olof-Palme-Str. 19, 60439 Frankfurt am Main (79)

Clemens, Rudi, Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA) Offensive Gutes Bauen, Projektleiter Netzwerk Gesundheit und Qualifikation für die Bauwirtschaft im Kreis Heinsberg, Tannenstraße 22, 52538 Gangelt (75)

Cosmar, Marlen, Dr., Institut Arbeit und Gesundheit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IAG), Referentin der Institutsleitung und im Bereich „Psychische Belastungen und Gesundheit“, Königsbrücker Landstraße 2, 1109 Dresden (65)

Czardybon, Dominique, AMD TÜV Arbeitsmedizinische Dienste GmbH - TÜV Rheinland Group, Projektmanagerin Betriebliches Gesundheitsmanagement, Monnetstr. 24, 52146 Würselen (87)

Czymoch, Conny, Journalistin, moderation.mediencoaching.engagement, Im Schlosspark 11, 51429 Bergisch Gladbach (13, 109)

D

Damrau, Uwe, Dr., STOCKMEIER Holding GmbH, Am Stadtholz 37, 33609 Bielefeld (49)

Dannecker, Elmar, TRUMPF GmbH & Co. KG, Johann-Maus-Str. 2, 71254 Ditzingen (51)

Dantscher, Sandra, Dr., Institut für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IFA), Fachbereich 4: Arbeitsgestaltung, Physikalische Einwirkungen, Alte Heerstraße 111, 53757 Sankt Augustin (31, 119)

De Greef, Marc, Geschäftsführer Prevent Gruppe, Europäisches Netzwerk Betriebliche Gesundheitsförderung, Belgien, Rue Gachardstraat 88, BE-1050 Bruxelles (16, 44, 113)

Diekell, Carsten, Berufsgenossenschaft Holz und Metall (BG HM), Töpferbohmstraße 10, 28195 Bremen (27)

Dienst, Maike, Landesinstitut für Arbeitsgestaltung des Landes Nordrhein-Westfalen (LIA.nrw), Abteilung Gestaltung von Arbeitsbedingungen, Intervention, Ulenbergstraße 127-131, 40225 Düsseldorf (53)

Ditchen, Dirk, Dr., Institut für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IFA), Fachbereich 4: Arbeitsgestaltung, Physikalische Einwirkungen, Alte Heerstr. 111, 53757 Sankt Augustin (87)

Doepke, Gregor, Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Glinkastr. 40, 10117 Berlin (28)

Dojani, Gjergj, SGS-International Certification Services GmbH, Rödingsmarkt 16, 20459 Hamburg (85)

Dolfen, Peter, Dr., Continental AG, Leiter der Konzernabteilung für Arbeitsmedizin, Arbeitssicherheit, Industriehygiene und Unternehmensschutz, Vahrenwalder Str. 9, 30165 Hannover (78, 79)

Dornseif, Markus, Dornseif Winterdienst, Gildenstr. 34, 48157 Münster (28)

Doytchev, Doytchin, Bulgarian National Association for Health and Safety at Work, Triadica Str. 5 A, 1000 Sofia (58, 122)

Dräger, Stefan, Vorstandsvorsitzender Drägerwerk AG & Co. KGaA, Moislinger Allee 53-55, 23558 Lübeck (13, 109)

Duart, Jean-Claude, DuPont, Chemin du Pavillon, 2,1218, Le Grand Saconnex, Geneva (18, 115)

Dörnemann, Christoph, Dr., Amprion GmbH, Rheinlanddamm 24, 44139 Dortmund (27)

Düinkel, Uwe, STRABAG Property and Facility Services GmbH, Sohnstraße 45, 40237 Düsseldorf (76)

Dürr, Armin, Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Abteilung Sicherheit und Gesundheit, Unterabteilung Sicherheit, Referat Präventionsdienste, Fockensteinstr. 1, 81539 München (66)

E

Ehnes, Helmut, Berufsgenossenschaft Rohstoffe und Chemische Industrie (BG RCI), Leiter Prävention, Theodor-Heuss-Str. 160, 30853 Langenhagen (95)

Eichendorf, Walter, Dr., Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), stellvertretender Hauptgeschäftsführer, Alte Heerstr. 111, 53757 Sankt Augustin (17, 34, 45, 57, 90, 114)

Einhaus, Marco, Dr., Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG BAU), Prävention, Landsberger Str. 309, 80687 München (78)

Eiğehausen, Sabine, Dr., Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz, Abteilungsleiterin Arbeitsschutz, Billstr. 80, 20539 Hamburg (34)

Elke, Gabriele, Prof. Dr., Ruhr-Universität Bochum, Fakultät für Psychologie, Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie, Universitätsstr. 150, 44780 Bochum (28, 33)

Elsler, Dietmar, Dr., EU-Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit (EU-OSHA), Projektmanager, Santiago de Compostela 12, 48003 Bilbao (20, 81, 117, 125)

F

Fabricio, Lucia, Gerência Técnica, Servico Social da Industria, Rio Grande do Sul (SESI-RS), Brasilien (17, 44, 114)

Faller, Gudrun, Prof. Dr., Hochschule für Gesundheit Bochum, Professur für Betriebliche Gesundheitsförderung und Organisationsentwicklung, Universitätsstraße 105, 44789 Bochum (47)

Fartasch, Manigé, Prof. Dr., Abteilung für klinische und experimentelle Berufsdermatologie am Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IPA), Bürkle-de-la-Camp-Platz 1, 44789 Bochum (65)

Fassenot, Thierry, Caisse nationale de l'assurance maladie des travailleurs salariés (CNAMTS), 50 Avenue de Prof. André Lemierre, 75986 Paris Cedex 20 (68, 128)

Feige-Munzig, Andreas, Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG Bau), Prävention, Landsberger Str. 309, 80687 München (38)

Fels, Bernd, if5 anders arbeiten, Geschäftsführer, Major-Hirst-Str. 11, 38442 Wolfsburg (41)

Felten, Christian, Dr., Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft (BG Verkehr), Geschäftsbereich Prävention, Generalsekretär der Internationalen Sektion für Prävention im Transportwesen Internationalen Vereinigung für Soziale Sicherheit (IVSS), Ottenser Hauptstr. 54, 22765 Hamburg (17, 57, 68, 114, 123)

Fergen, Andrea, IG Metall Vorstand, Fachbereich Gesundheitsschutz und Arbeitsgestaltung, Wilhelm-Leuschner-Str. 76, 60329 Frankfurt am Main (86)

Fietz, Thomas, Dr., Institut für Gesundheit und Arbeit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IAG), Bereich Arbeitsgestaltung - Demografie, Königsbrücker Landstr. 2, 1109 Dresden (88)

Figgen, Martin, Landesinstitut für Arbeitsgestaltung des Landes Nordrhein-Westfalen (LIA.nrw), Ulenbergstr. 127-131, 40225 Düsseldorf (76)

Finke, Johanna, Christliche Initiative Romero (CIR), Breul 23, 48143 Münster (127)

Fischels, Richard, Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), Leiter der Unterabteilung Va - Prävention, Rehabilitation und Behindertenpolitik, Wilhelmstr. 49, 10117 Berlin (73)

Fischer, Jochen, Fraport AG, Leiter Arbeitsschutz / Leitender Sicherheitsingenieur, Frankfurt Airport Services Worldwide, 60547 Frankfurt (45)

Fischer, Manfred, Dr., Deutsches Netzwerk Büro, Humboldtstrasse 67a, 22083 Hamburg (41)

Flintrop, Julia, EU-Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit (EU-OSHA), Projektmanagerin, Santiago de Compostela 12, E-48003 Bilbao (16, 32, 70, 113, 124)

Flothow, Anne, Prof. Dr., Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, Department Ökotoxikologie, Professorin für Gesundheitspsychologie und Gesundheitspädagogik, Ulmenliet 20 / R N5.34, 21033 Hamburg (87)

Fokuhl, Inga, Dr., Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW), Aufsichtsperson, Präventionsdienste, Bezirksstelle Delmenhorst, Fischstraße 31, 27749 Delmenhorst (24)

Forastieri, Valentina, Labour Administration, Labour Inspection and Occupational Safety and Health Branch, International Labour Organization (ILO), 4 route des Morillons, 1211 Genève 22, Schweiz (14, 44, 114)

Franke, Ralf, Dr., Corporate Human Resources - Environmental Protection, Health Management and Safety (CHR EHS), Siemens AG, Otto-Hahn-Ring 6, 81739 München (61)

Freigang, Margit, Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV), Amt für Arbeitsschutz - AS1 Abt. Ministerial- und Rechtsangelegenheiten, Billstr. 80, 20539 Hamburg (70, 124)

Frevel, Bernhard, Prof. Dr., Fachhochschule für Öffentliche Verwaltung NRW, Institut für Politikwissenschaft, Nevinghoff 8-10, 48147 Münster (90)

Frick, Kaj, Prof., Luleå University of Technology, Schweden, SE-97187 Luleå (70, 124)

Fritsche, Heinz, IG Metall Vorstandsverwaltung, Ressort Arbeitsgestaltung und Gesundheitsschutz, Wilhelm-Leuschner-Straße 79, 60329 Frankfurt am Main (77)

Fröse, Claudia, Verein „risflecting Pool - Europäisches Netzwerk zur Rausch- und Risikobalance“, Markt Nordheim 95a, 91478 Markt Nordheim (21, 118)

Först, Albert, Berufsgenossenschaft Holz und Metall (BGHM), Weinmarkt 9-11, 90403 Nürnberg (19, 116)

G

Geisel, Thomas, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf, Marktplatz 1, 40200 Düsseldorf (90)

Gerhardt, Peter, Schwegler Rechtsanwälte Frankfurt, Schillerstr. 28, 60313 Frankfurt (25)

Gerst, Detlef, Dr., IG Metall Vorstand, Fachbereich Gesundheitsschutz und Arbeitsgestaltung, Wilhelm-Leuschner-Str. 79, 60519 Frankfurt (41, 71)

Giercke, Ralf, Prof., VDSI - Verband für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz bei der Arbeit, Ressort Internationale Zusammenarbeit, Bracheweg 11, 23569 Lübeck (58, 122)

Grau, Stefan, Prof., Universität Göteborg, Laroverksgatan 7, 40530 Göteborg (18, 115)

Gravert, Christian, Dr., Deutsche Bahn AG, Leiter Gesundheitsmanagement, Leitender Arzt, Potsdamer Platz 2, 10785 Berlin (46)

Grimka, Joachim, Prof. Dr. Dr., Asklepios Klinikum Bad Abbach GmbH, Kaiser-Karl-V.-Allee 3, 93077 Bad Abbach (87)

Grimm, Steffi, Verband der Ersatzkassen (vdek), Askanischer Platz 1, 10963 Berlin (29)

Gross, Brigitte, Deutsche Rentenversicherung Bund (DRV), Abteilungsleiterin Rehabilitation, Ruhrstr. 2, 10709 Berlin (36)

Große-Jäger, André, Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), Ministerialrat Ref. III b 3, Villemombler Str. 76, 53123 Bonn (48)

Gruber, Jochen, Jakob + Weigel KG, Rathausstr. 6, 35764 Sinn (40)

Gunkel, Alexander, Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA), Mitglied der Hauptgeschäftsführung, Breite Str. 29, 10178 Berlin (13, 109)

Gusia, Gabriele, RKW Kompetenzzentrum, Düsseldorfer Straße 40 A, 65760 Eschborn (25, 40, 72)

Günther, Tilman, Dr., freiberuflich, Mannheimerstr. 3, 76337 Waldbronn (85)

Gümbel, Michael, Sujet Organisationsberatung GbR, Sternstr. 39, 20357 Hamburg (24)

Gürth, Wolfgang, GALERIA Kaufhof GmbH, Bereich Brand- und Arbeitsschutz, Reinigung, Entsorgung, Leonhard-Tietz-Str. 1, 50676 Köln (23)

H

Habgood, Richard, International Safety and Health Construction Co-Ordinators Organisation (ISHCCO), Präsident, 1, Friary Gardens, Lichfield WS13 6QU (81, 125)

Halbritter, Werner, OSRAM GmbH, Central Laboratory for Light Measurements (Lichtmesstechnik), Berliner Allee 65 - Tor 2, 86153 Augsburg (51)

Hammer, Tamara, Bundesarbeitsgemeinschaft für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit (Basi), Referentin, stellvertretende Geschäftsführerin, Alte Heerstr. 111, 53757 Sankt Augustin (47)

Hardman, Hayley, Scott Safety, West Pimbo, WN8 9RA, Skelmersdale, Lancashire (31, 119)

Hassler, Melanie, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Philosophische Fakultät I, Abteilung Arbeits-, Organisations- und Sozialpsychologie, Universitätsplatz 10, 6108 Halle (Saale) (29)

Hauke, Angelika, Institut für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IFA), Zentralbereich, Alte Heerstr. 111, 53757 Sankt Augustin (11, 118)

Hauphoff, Michael, Haupthoff Bauunternehmung GmbH, Schnepfenweg 7, 33415 Verl (94)

Heinke, Berthold, Berufsgenossenschaft Holz und Metall (BG HM), Hauptabteilung Sicherheit und Gesundheit, Abt. ABGES - KPZ Elektrotechnik, Kreuzstr. 45, 40210 Düsseldorf (66)

Heinrich, Hannah, Dr., 2h-engineering & resaerch, Thurner Str. 82, 91353 Hausen (26)

Hellbach, Rainer, Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz, Amt für Arbeitsschutz, Leiter der Abteilung Ministerial- und Rechtsangelegenheiten, Billstraße 80, 20539 Hamburg (70, 124)

Hilpert, Georg, Dr., Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), Referatsleiter IIIb4, Rochusstraße 1, 53107 Bonn (26)

Hiltawsky, Karsten, Dr., Draegerwerk AG & Co. KGaA, Leitung Grundlagenentwicklung, Moisinger Allee 53-55, 23542 Lübeck (18, 115)

Hoffmann, Brigitte, Dr., Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), Referat IIIb1, Wilhelmstr. 49, 10117 Berlin (83, 84)

Hofmann, Markus, Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB) Bundesvorstand, Henriette-Herz-Platz 2, 10178 Berlin (59, 92)

Hoffmann, Susanne, Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), Abteilungsleiterin Europäische Beschäftigungspolitik (17, 57, 114)

Homann-Kramer, Katharina, Arbeit und Leben DGB/VHS NRW, Mintropstraße 20, 40215 Düsseldorf (53)

Hopf, Silke, Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), Fachbereich 4.7 Biologische Arbeitsstoffe, Nöldnerstr. 40-42, 10317 Berlin (60)

Hoppen, Ralf, Hoppen Innenausbau GmbH, Schloßstr. 46-52, 41238 Mönchengladbach-Rheydt (94)

Hornung-Draus, Renate, Bundesvereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände (BDA), Abteilungsleiterin Europäische Union und Internationale Sozialpolitik, Breite Straße 29, 10178 Berlin (126)

Horst, Andreas, Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), Leiter des Referates IIIb2, Grundsatzfragen des Arbeitsschutzes, Wilhelmstr. 49, 10117 Berlin (35)

Horvath, Steve, President and Chief Executive Officer, Canadian Centre for Occupational Health and Safety, Kanada (16, 32, 113)

Huber, Elsbeth, Dr., Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, Leiterin Abteilung 4 - Arbeitsmedizin, Arbeitshygiene, Stubenring 1, 1040 Wien, Österreich (35)

Huber, Thorsten, crazyALEX.de GmbH, Hauptstr 71, 79664 Wehr (41)

Hupfeld, Jens, Verband der Ersatzkassen (vdek), Referatsleiter Prävention und Gesundheit, Askanischer Platz 1, 10963 Berlin (29)

Hurmoglu, Cankat, HED Akademi, Baghdad Street, Kumbaraci Sokak No: 12 Gürmen Apt., 34 724 Kadıköy / Istanbul (53, 121)

Hühn, Johanna, Honeywell Safety Products / KCL GmbH, Industriepark Rhön, Am Kreuzacker 9, 36124 Eichenzell (31, 119)

I

Icks, Annette, Dr., Institut für Mittelstandsforschung (IfM), Maximilianstr. 20, 53111 Bonn (94)

J

Jäger, Corinna, Institut für angewandte Arbeitswissenschaft (ifaa), Uerdinger Str. 56, 40474 Düsseldorf (72)

Jäger, Frank, Robert Bosch GmbH, Betriebsrat, Robert-Bosch-Platz 1, 70839 Gerlingen-Schillehöhe (50)

Jahn, Frauke, Dr., Institut für Arbeit und Gesundheit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IAG), Diplom-Psychologin, Fachkraft für Arbeitssicherheit, Leiterin der Abteilung Forschung und Beratung, Königsbrücker Landstraße 2, 1109 Dresden (29)

Jakobiak, Roman Alexander, daylighting.de UG, Geschäftsführer, Helmholtzstr. 13-14, 10587 Berlin (22)

Janowitz, Angela, Kommission Arbeitsschutz und Normung (KAN), Leiterin des Fachbereichs „Gesundheitsschutz und Ergonomie“, stellv. Leiterin der KAN-Geschäftsstelle, Alte Heerstraße 111, 53757 Sankt Augustin (50)

Jenewein, Rita, Dr., dbb Akademie, Hoepfnerstr. 64, 12101 Berlin (76)

Jonas, Raphael, Industrie- und Handelskammer Mittleres Ruhrgebiet, Ostring 30-32, 44787 Bochum (36)

Joosten, Stephan, Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse (BG ETEM), Gustav-Heinemann-Ufer 130, 50968 Köln (**27**)

Jowanovic, Aleksandar, Prof., European Virtual Institute for Integrated Risk Management (EU-VRI), Haus der Wirtschaft / Willi-Bleicher-Str. 19, 70174 Stuttgart (**85**)

Jungen, Ingo, Deutsche Telekom AG, Gesamtschwerbehindertenvertretung, Am Gut Wolf 3, 52070 Aachen (**73**)

K

Kaiser, Mathias, Dr., KaiserIngenieure, Gutenbergstr. 34, 44139 Dortmund (**88, 89**)

Karsten, Hartmut, Verein Deutscher Gewerbeaufsichtsbeamter (VDGAB) Vorsitzender, Pfauenweg 10, 39114 Magdeburg (**23, 86**)

Kellner, Christian, Deutscher Verkehrssicherheitsrat (DVR), Hauptgeschäftsführer, Auguststr. 29, 53229 Bonn (**66**)

Kelter, Jörg, Dr., Fraunhofer-Institut Arbeitswirtschaft und Organisation IAO, Nobelstraße 12, 70569 Stuttgart (**41**)

Kerschhagl, Josef, Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, Leiter der Abteilung 2 - Technischer Arbeitnehmerschutz, Favoritenstr. 7, A - 1040 Wien, Österreich (**86**)

Kim, Eun-A, Occupational Safety and Health Research (OSHRI) Director of OSH Department (**112**)

Kitt, Margaret M., Dr., Deputy Director, Program Office of the Director, National Institute for Occupational Safety and Health (NIOSH), 395 E Street, SW, Patriots Plaza 1, Suite 9200, Washington, DC 20201 USA (**17, 69, 114**)

Kittelmann, Marlies, Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), Gruppe 2.4 Arbeitsstätten, Maschinen- und Betriebssicherheit, Fabricestraße 9, 1099 Dresden (**75**)

Kleesz, Peter, Dr., Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gaststätten (BGN), Leiter Sachgebiet Hautschutz im Fachbereich PSA der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV), Dynamostr. 7 - 9, 68165 Mannheim (**65**)

Klenzmann, Stephan, SMS Siemag AG, Wiesenstraße 30, 57271 Hilchenbach (**61**)

Klier, Reimund, Deutscher Verband der Ergotherapeuten, Vorstandsmitglied für Versorgung und Kostenträger, Becker-Göring-Str. 26/1, 76307 Karlsbad-Ittersbach (**47**)

Kloth, Michael, Verband für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz bei der Arbeit (VDSI), Ressort Nationale Zusammenarbeit, Bahnhofstr. 21, 31785 Hameln (**34, 45**)

Knietsch, Anja, Dr., Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), Fachbereich 5 Chemikalien, Anmeldung und Zulassung, Friedrich-Henkel-Weg 1-25, 44149 Dortmund (**49**)

Knoll, Angela, Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Abteilung Sicherheit und Gesundheit, Referat Arbeitsbedingte Gesundheitsgefahren, Alte Heerstr. 111, 53757 Sankt Augustin (**36**)

Koch, Volker, Dr., Sicherheitsexperte, Margaretenstraße 1, 64342 Seeheim (**21, 118**)

Kock, Klaus, Dr., Technische Universität Dortmund, Sozialforschungsstelle, Evinger Platz 17, 44339 Dortmund (**24**)

Köchling, Stephan, TÜV Rheinland, AMD TÜV GmbH / Vorsitzender VDI Richtlinienausschuss 4055, Eichendorffstraße 23, 40822 Mettmann (**85**)

Köhnen, Ägidius, Forschungszentrum Jülich GmbH, Leiter Werkfeuerwehr, Wilhelm-Johnen-Straße, 52425 Jülich (**62**)

König, Veronika, 3M Deutschland GmbH, Carl-Schurz-Straße 1, 41453 Neuss (**31, 119**)

König, Sonja, DGB Bundesvorstand, Vorsitzende der Basi, Henriette-Hertz-Platz 2, 10178 Berlin (**3, 36, 59, 92, 107**)

Kohn, Markus, Dr., Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Abteilung Sicherheit und Gesundheit, Referat Betriebliche Arbeitsschutzorganisation, Alte Heerstr. 111, 53757 Sankt Augustin (**61**)

Kohte, Wolfhard, Prof. Dr., Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Juristischer Bereich, Gründungsprofessur Zivilrecht II, Bürgerliches Recht, Deutsches und Europäisches Arbeits-, Unternehmens- und Sozialrecht, Universitätsplatz 10a, 6108 Halle/Saale (**70, 86, 124**)

Kolbe, Martina, Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt, Badestr. 2, 39114 Magdeburg (**47**)

Kolbinger, Thomas, Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung DGUV, Abteilung Sicherheit und Gesundheit, Leiter der Unterabteilung Sicherheit, Fockensteinstr. 1, 81539 München (**23, 66**)

Kolk, Annette, Dr., Institut für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IFA), Fachbereich 2 Chemische und biologische Einwirkungen, Referat Biostoffe, Alte Heerstr. 111, 53757 Sankt Augustin (**60**)

Koll, Helge, KOLL GmbH & Co. KG, Maarstr. 85-87, 53227 Bonn (**34**)

Konkolewsky, Hans-Horst, Internationale Vereinigung für Soziale Sicherheit (IVSS), Generalsekretär (16, 17, 32, 69, 113, 114)

Kraus, Thomas, Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA), Abteilung Technik und Umwelt, Lyoner Str. 18, 60528 Frankfurt am Main (63)

Kraushaar, Regina, Bundesministerium für Gesundheit (BMG), Leiterin der Abteilung 4: Pflegesicherung und Prävention, Friedrichstr. 108, 10117 Berlin (36)

Krautschneider, Alexander, AsA Arbeitsschutz AG, Industriestr. 37-41, 67063 Ludwigshafen (45)

Krieger, Andreas, Unfallkasse Nordrhein-Westfalen, Hauptabteilung Prävention, Sr.-Franziskus-Str. 146, 40470 Düsseldorf (74)

Krätschmer, Daniel, Dr., Allgemeine Unfallversicherungsanstalt (AUVA), Adalbert-Stifter-Str. 65, A - 1200, Wien, Österreich (68, 123)

Krönung, Andrea, Hessisches Ministerium für Soziales und Integration, Ref. III 1 A, Dostojewskistr. 4, 65187 Wiesbaden (23)

Kurtz, Patrick, Dr., Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), Gruppe 2.2. Physikalische Faktoren, Friedrich-Henkel-Weg 1-25, 44149 Dortmund (64)

Kutzner, Edelgard, Dr., Technische Universität Dortmund, Sozialforschungsstelle, Evinger Platz 17, 44339 Dortmund (24, 88, 89)

Kücking, Monika, Dr., GKV Spitzenverband, Abteilungsleiterin Gesundheit, Reinhardtstr. 28, 10117 Berlin (73)

Küppers, Martin, Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft (BG Verkehr), Leiter Hauptabteilung Arbeitssicherheit, Ottenser Hauptstr. 54, 22765 Hamburg (63)

L

Labuttis, Johannes, Siemens AG, Siemens Corporate Technology, Otto-Hahn-Ring 6, 81739 München (50)

Lamers, Jutta, Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW), Leiterin Prävention, Pappelallee 33/35/37, 22089 Hamburg (87)

Langer, Nils, B.A.D Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik GmbH, Referent für Betriebliches Gesundheitsmanagement, Herbert-Rabius-Strasse 1, 53225 Bonn (47)

Latzin, Julia, Dr., Landesinstitut für Arbeitsgestaltung (LIA.nrw), Ulenbergstr. 127 - 130, 40225 Düsseldorf (83)

Lau, Jochen, Deutscher Verkehrssicherheitsrat (DVR), Referatsleiter Unfallprävention - Wege und Dienstwege, Auguststr. 29, 53229 Bonn (53, 121)

Lauble, Karl-Heinz, Lauble Consult GmbH, Am Wasserturm 5a, 85095 Denkendorf (41)

Lee, Young Soon, Korean Occupational Safety and Health Agency (KOSHA), Präsident, 400 Jongga Ro, 681-230, Jung-gu Ulsan (13)

Lenz, Reinhard, Institut für Schulung und Medienentwicklung, Institut Input, Kaiserstraße 80, 44315 Dortmund (91)

Leppink, Nancy, Leiterin der Abteilung Arbeitsschutzaufsicht und Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit bei der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO), 4, route des morillons, 1200 Genève 22, Schweiz (16, 17, 32, 44, 29, 113, 114)

Leuchter, Klaus, Netzwerk Betrieb und Rehabilitation, Ilensee 4, 24837 Schleswig (40)

Liedtke, Martin, Dr., Institut für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IFA), Leiter des Fachbereiches 4 Arbeitsgestaltung – Physikalische Einwirkungen, Alte Heerstrasse 111, 53757 Sankt Augustin (64)

Liese, Wolfgang, Remondis Industrie Service GmbH, Brunnenstr. 138, 44536 Lünen (20, 117)

Lins, Elke, Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW, Ref. III.1 Arbeitsschutzstrukturen, Fachaufsicht, Fürstenwall 25, 40219 Düsseldorf (23)

Ludborz, Boris, Dipl.-Psychologe, Sektion Wirtschaftspsychologie im BDP, Mitglied des Vorstandes des Fachverbandes Psychologie für Arbeitssicherheit und Gesundheit (FV PASiG), Ladenburger Str. 94, 69120 Heidelberg (46)

Lück, Patricia, AOK Bundesverband, Referentin Betriebliche Gesundheitsförderung, Rosenthaler Str. 31, 10178 Berlin (29)

Lützenkirchen, Frank, Quarzwerke Frechen GmbH, Kaskadenweg 40, 50226 Frechen (49)

M

Mahltig, Gerhard, Experte für Gesundheitsmanagement, Besselstr. 58, 28203 Bremen (36)

Mani, Myra, Mani OHG, Honsel 1, 58511 Lüdenscheid (94)

Manteuffel, Juliane, Forschungsgesellschaft für angewandte Systemsicherheit und Arbeitsmedizin (FSA), Eleonore-Prochaska-Str. 11, 14480 Potsdam (79)

Marx, Uwe, Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG), Martin-Luther-Str. 79, 71636 Ludwigsburg (61)

Mattiuazo, Corrado, Kommission Arbeitsschutz und Normung (KAN), Alte Heerstr. 111, 53757 Sankt Augustin (50)

Maue, Jürgen, Dr., Institut für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IFA), Fachbereich 4 Arbeitsgestaltung – Physikalische Einwirkungen, Referatsleiter Lärm, Alte Heerstr. 111, 53757 Sankt Augustin (64)

Mazura, Uwe, Dr., Gesamtverband der deutschen Textil- und Modeindustrie, Reinhardtstr. 12-14, 101117 Berlin (82, 126)

McNeilly, Vince, International Network of Safety & Health Practitioner Organisations (INSHPO), Präsident, Highfield Drive, LE18 1NN, The Grange (58, 122)

Mehrhoff, Friedrich, Dr., Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Rehabilitationsstrategien und -grundsätze, Mittelstr. 51, 10117 Berlin (73)

Merl, Alexander, SKYLOTEC GmbH, Im Mühlengrund 6 - 8, 56566 Neuwied (43, 120)

Meyer-Falcke, Andreas, Prof. Dr., Landeshauptstadt Düsseldorf, Beigeordneter für Personal und Gesundheit, Moskauer Str. 27, 40227 Düsseldorf (90)

Mezger, Erika, Dr., stv. Direktorin der Europäischen Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen (Eurofound), Dublin, Wyattville Road, Loughlinstown, 18 Dublin (19, 116)

Moll, Anne, Deutsches Rotes Kreuz (DRK), Carstennstr. 58, 12205 Berlin (54)

Molnar, Doreen, Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), Villemomblers Strasse, 53107 Bonn (76)

Moraga, Christian, Vice-President, ISSA International Section on Prevention in the Mining Industry - C.E.O. Mutual de Seguridad C. Ch. C. (17, 57, 114)

Morschhäuser, Martina, Dr., Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, Leiterin der Gruppe 3.5 „Psychische Belastungen, Betriebliches Gesundheitsmanagement“, Nöldnerstr. 40-42, 10317 Berlin (35)

Munforti, Claudio, Associazione professionale Italiana Ambiente e Sicurezza (AIAS), Vorsitzender des ENSHPO-Zertifizierungsausschusses, Via G. Fara 35, 20124 Milano (58, 122)

Möwius, Wolfgang, Möwius GmbH, Lederstrasse 21, 22525 Hamburg (18, 115)

Müller, Christoph, Deutsches Rotes Kreuz Generalsekretariat, Carstenn Straße 58, 12205 Berlin (54)

Müller, Manfred, Deutsche Lufthansa, Flugkapitän, Leiter der Flugsicherheitsforschung, Von-Gablenz-Strasse 2-6, 50679 Köln (95)

Müller, Stefan, FZ Friedrichshafen AG, Graf-von-Soden-Platz 1, 88046 Friedrichshafen (71)

Müller-Knöß, Petra, IG Metall Vorstand, Fachbereich Gesundheitsschutz und Arbeitsgestaltung, Wilhelm-Leuschner-Str. 79, 60329 Frankfurt (37, 38, 77, 84)

Mütze-Niewöhner, Susanne, Dr., Institut für Arbeitswissenschaft (IAW) der RWTH Aachen, Bergdriesch 27, 52062 Aachen (72)

N

Nahles, Andrea, Bundesministerin für Arbeit und Soziales, Wilhelmstr. 49, 10117 Berlin (13, 105, 109)

Nauert, Thomas, Dr., Ministerium für Soziales, Gesundheit, Familie und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein, Abt. 2, Ref. VIII 23, Adolph-Westphal-Str. 4-6, 24143 Kiel (77)

Nazzal, Tarek, Allegium GmbH, Goltsteinstr. 90, 50968 Köln (56, 121)

Neitzner, Ina, Institut für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IFA), Zentralbereich wissenschaftliche Kooperationen, Alte Heerstr. 111, 53757 Sankt Augustin (21, 118)

Nesseler, Thomas, Dr., Deutsche Gesellschaft für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin (DGAUM), Hauptgeschäftsführer, Schwanthaler Str. 73 b, 80336 München (47)

Neumann, Wolfgang, EURO-SAFE GmbH, Rodenbacher Chaussee 6 / Geb. K 805, 63457 Hanau (68, 123)

Neuner, Ralf, Dr., gesunde strukturen - Institut für Gesundheitsmanagement, Beim Fälltor 11, 89171 Illerkirchberg (47)

Neuschulz, Hannelore, Dr., Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), Gruppe 2.2. Physikalische Faktoren, Nöldnerstr. 40-42, 10317 Berlin (26)

Niederfranke, Annette, Dr., Direktorin, ILO Vertretung in Deutschland, Karlplatz 7, Berlin (82, 126)

Niehaus, Michael, Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), Gruppe 1.1 Wandel der Arbeit, Friedrich-Henkel-Weg 1-25, 44149 Dortmund (88)

Noetel, Karl-Heinz, Prof., BG BAU - Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft, Leiter der Stabsstelle PSA und besondere DGVU-Kooperationen, Leiter des Fachbereiches Persönliche Schutzausrüstungen der DGVU, Zwengenberger Str. 68, 42781 Haan (18, 31, 43, 115, 119, 120)

O

Obermaier, Reinhard, Dr., ehs-management, Vogelweidestr. 12, 65795 Hattersheim (81, 125)

Osing, Saskia, Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, Breite Str. 29, 10178 Berlin (2, 13, 94, 106, 109)

Ott, Günter, Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), Friedrich Henkel Weg 1-25, 44147 Dortmund (51, 52)

Ott, Arne, Dr., Evonik Industries AG, Rellinghauser Str. 1-11, 45128 Essen (83)

P

Palfner, Stefanie, Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Abteilung Versicherung und Leistungen, Bereichsleiterin Berufskrankheiten, Glinkastr. 40, 10117 Berlin (77)

Palige, Dirk, Zentralverband des Deutschen Handwerks, Geschäftsführer, Mohrenstr. 20/21, 10117 Berlin (94)

Pangert, Christian, Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Abteilung Sicherheit und Gesundheit, Referat Arbeitsbedingte Gesundheitsgefahren, Fockensteinststraße 1, 81539 München (76)

Panter, Wolfgang, Dr., Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte, Präsident, Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Leitender Betriebsarzt, Ehinger Str. 200, 47259 Duisburg (84)

Pauls, Nina, Dr., Albert-Ludwig-Universität Freiburg, Institut für Psychologie, Wirtschaftspsychologie, Fahnenbergplatz, 79085 Freiburg (29)

Pelzl, Tim, Geschäftsstelle des Fachbereichs „Feuerwehren, Hilfeleistungen, Brandschutz“ (FB FHB) c/o Unfallkasse Baden-Württemberg, Wiesenweg 1, 82140 Olching (62, 74)

Penz, Hans-Jürgen, Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG), Leiter des Sachgebietes Barrierefreie Arbeitsgestaltung der DGUV, Friesenstr. 22, 20097 Hamburg (73)

Pernack, Ernst-Friedrich, Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg, Referatsleiter Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit, Heinrich-Mann-Allee 103, 14473 Potsdam (22,86)

Petereit-Haack, Gabriela, Dr., Regierungspräsidium Darmstadt, Abt. Arbeitsschutz und Umwelt, Landesgewerbe- arzt Hessen – Prävention – Erhalt der seelischen Gesundheit von Arbeitnehmern / Arbeitnehmerinnen, Simone-Veil-Str. 5, 65197 Wiesbaden (84)

Petermann, Olaf, Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse (BG ETEM), Vorsitzender der Geschäftsführung, Vorsitzender des besonderen Ausschusses für Prävention bei der Internationalen Vereinigung für Soziale Sicherheit (IVSS) (16, 44, 113, 114)

Petersen, Jens, Dr., Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG), Leitender Arbeitsmediziner, Deelbögenkamp, 22297 Hamburg (84)

Phillips, Bruce, Vorsitzender des European Network of Safety and Health Professional Organisation (ENSHPO), Institution of Occupational Safety and Health (IOSH), Highfield Drive, LE18 1NN, The Grange (58, 122)

Pickshaus, Klaus, IG Metall Vorstand, Fachbereich Gesundheitsschutz und Arbeitsgestaltung, Wilhelm-Leuschner-Str. 79, 60329 Frankfurt (70, 124)

Pieck, Nadine, Dr., Leibniz Universität Hannover, Institut für interdisziplinäre Arbeitswissenschaft, Schloßwender Straße 7, 30159 Hannover (24)

Pieper, Ralf, apl. Prof. Dr., Bergische Universität Wuppertal, Fachbereich D, Abt. Sicherheitstechnik, Fachgebiet Sicherheits- und Qualitätsrecht, Gaußstraße 20, 42119 Wuppertal (48, 49)

- Pipke**, Rüdiger, Dr., Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), Fachbereich 4 Gefahrstoffe und biologische Arbeitsstoffe, Dir. u. Prof., Friedrich Henkel Weg 1-25, 44149 Dortmund **(48)**
- Poell**, Sabine, Beschaffungsamt des Bundesministeriums des Innern, Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung, Brühler Straße 3, 53119 Bonn **(82, 127)**
- Pohrt**, Ute, Dr., Berufsgenossenschaft für Bauwirtschaft (BG BAU), Hildegardstr. 29/30, 10715 Berlin **(18, 65, 78, 79, 115)**
- Poppendick**, Karl-Ernst, Dr., Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), Fachbereich 2 „Produkte und Arbeitssysteme“, Dir. u. Prof., Friedrich-Henkel-Weg 1-25, 44061 Dortmund **(63, 75)**
- Poirier**, Jean-Claude, Secretary General, ISSA International Section on Prevention in the Construction Industry, Directeur du service, Prévention des risques professionnels, Caisse Régionale d'Assurance Maladie d'Ile-de-France (Cramif) **(17, 57, 114)**
- Portuné**, Roland, BG Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI), Fachbereich Arbeitspsychologie, Leiter des Sachgebietes 2 „Psyche und Gesundheit in der Arbeitswelt“ der DGUV, Kurfürsten-Anlage 62, 69115 Heidelberg **(46)**
- Poschen**, Peter, Dr., Internationale Arbeitsorganisation (ILO), Direktor der ILO-Abteilung Unternehmen, 4, route des morillons, 1200 Genève **(19, 116)**
- Preibsch**, Michael, Deutscher Verband für Physiotherapie, stellvertretender Vorsitzender, Deutscher Freiheit 72 - 74, 50679 Köln **(47)**
- Pröbstel**, Christian, Dr., Currenta GmbH & Co. OHG, CHEMPARK, Kaiser-Wilhelm-Allee GEB E 46, 51368 Leverkusen **(46)**
- Prümel-Philippson**, Uwe, Dr., Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung (BVPG), Geschäftsführer, Heilsbachstr. 30, 53123 Bonn **(47)**
- Prübe**, H.-Martin, Berufsgenossenschaft Holz und Metall (BGHM), Leiter des Sachgebietes „Veränderung der Arbeitskulturen“ der DGUV, Seligmannallee 4, 30173 Hannover **(46)**

Q

- Quast**, Anna-Maria, Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Referatsleiterin Veranstaltungen und Kampagnen, Glinkastraße 40, 10117 Berlin **(28)**

R

- Raiser**, Peter, Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen, Westenwall 4, 59065 Hamm **(47)**
- Raths**, Hans-Peter, Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), Referat IIIb3 „Gefahrstoffe, Chemikaliensicherheit, Bio- und Gentechnik, Betriebs- und Anlagensicherheit“, Villemombler Str. 76, 53107 Bonn **(63)**
- Rau**, Renate, Prof. Dr., Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Philosophische Fakultät I, Abteilung Arbeits-, Organisations- und Sozialpsychologie, Universitätsplatz 10, 06108 Halle (Saale) **(29)**
- Reber**, Uwe, Honeywell Safety Products Deutschland GmbH & Co. KG, Kronsfordener Allee 16, 23560 Lübeck **(43, 120)**
- Rehme**, Gerald, Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG Bau), Friedrich-Gerstlacher-Str. 15, 71032 Böblingen **(78)**
- Reinert**, Dietmar, Prof. Dr., Institut für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IFA), Institutsleiter, Alte Heerstr. 111, 53757 Sankt Augustin **(112)**
- Remmers**, Burkhard, Wilkhahn Wilkening + Hahne GmbH & Co. KG, Fritz-Hahne-Straße 8, 31848 Bad Münder **(41)**
- Remmler-Bellen**, Dorothee, Berufsverband Deutscher Präventologen, Hindenburgstr. 5, 30175 Hannover **(47)**
- Reuchlein**, Horst, Dr., Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG), Leiter Sachgebiet „Qualitätssicherung Erste Hilfe“, Deelbögenkamp 4, 22297 Hamburg **(54)**
- Rexroth**, Miriam, Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI), Kurfürsten-Anlage 62, 69115 Heidelberg **(46)**
- Richarz**, Franz-Gerd, Richarz Kommunikation, Oberstadt 19, 35423 Lich **(41)**
- Rieker**, Andreas, IKK classic, Schlachthofstrasse 3, 71636 Ludwigsburg **(40)**
- Rogosky**, Elke, Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Stabsbereich Prävention, Referat Kampagnen-koordination, Alte Heerstr. 111, 53757 Sankt Augustin **(28, 87)**
- Romanus**, Erik, Dr., Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), Gruppe 2.2 „Physikalische Faktoren“, Friedrich-Henkel-Weg 1-25, 44149 Dortmund **(51, 52)**

Roscher, Susanne, Dr., CConsult - Projektteam / VBG, Leiterin Sachgebiet „Neue Formen der Arbeit“ der DGUV, Deelbögenkamp 4, 22297 Hamburg (46)

Roßbach, Gundula, Direktorin der Deutschen Rentenversicherung Bund (DRV Bund), Ruhrstr. 2, 10709 Berlin (73)

Rothe, Isabel, Präsidentin der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), Friedrich-Henkel-Weg 1-25, 44149 Dortmund (13)

Röddecke, Steffen, Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (MAIS), Abteilung III Arbeitsschutz, Arbeitsgestaltung, Ulenbergstraße 127 - 131, 40225 Düsseldorf (86)

Römer, Dirk, Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege, Pappelallee 33/35/37, 2089 Hamburg (87)

Rüdrich, Anne, MSA AUER GmbH, Thiemannstrasse 1, 12059 Berlin (18, 115)

Rühle, Josef, Zentralverband des deutschen Dachdeckerhandwerks, Geschäftsführung Technik, Fritz-Reuer-Str. 1, 50968 Köln (38)

S

Sauer, Dieter, Prof. Dr., Insitut für Sozialwissenschaftliche Forschung (ISF), Jakob-Klar-Str. 9, 80796 München (59, 93)

Scharp, Michael, Dr., IZT - Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung gemeinnützige GmbH, Schopenhauerstr. 26, 14129 Berlin (21, 118)

Schelle, Florian, Dr., Institut für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IFA), Sachgebietsleiter Lärmemission und Raumakustik, Alte Heerstr. 111, 53757 Sankt Augustin (64)

Schmid, Heinz, Dr., Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Abteilung Sicherheit und Gesundheit, Referatsleiter Präventionsdienste, Alte Heerstraße 111, 53757 St. Augustin (66)

Schmidt, Ulrike, MINtrelation / LizzyNet GmbH, Amsterdamer Str. 192, 50735 Köln (88, 89)

Schmitt-Howe, Britta, Dr., Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), 1.4 Strukturen und Strategien des Arbeitsschutzes / NAK-Geschäftsstelle, Nöldnerstr. 40-42, 10781 Berlin (28)

Schmitz, Vera, Architekturbüro efficientia, Wilhelmstr. 18, 46145 Oberhausen (41)

Schmitz, Angela, Eine Welt Netz NRW, Kasernenstr. 6, 40213 Düsseldorf (82, 127)

Schneegelsberg, Sybille, Staatliches Gewerbeaufsichtsamt Oldenburg, Technische Aufsichtsbedienstete, Theodor-Tantzen-Platz 8, 26122 Oldenburg (20, 117)

Schneider, Gerd, Institut für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IFA), Fachbereich 2 Chemische und biologische Einwirkungen, Referat Biotoffe, Alte Heerstr. 111, 53757 Sankt Augustin (60)

Schott-Bäumer, Heike, Dr., Evonik Industries AG, Rellinghauser Str. 1-11, 45128 Essen (83)

Schramm, Wiete, Dr., AMD TÜV Arbeitsmedizinische Dienste GmbH TÜV Rheinland Group, Verband deutscher Betriebs- und Werksärzte, Mitglied des Präsidiums", Alboinstr. 56, 12103 Berlin (25)

Schreiber, Fabian, Dr., Gemini Business Solutions, Collenbachstr. 14, 40476 Düsseldorf (39)

Schröder, Lothar, Mitglied des ver.di-Bundesvorstandes, Paule-Thiede-Ufer 10, 10179 Berlin (59, 93)

Schröder, Bettina, Dr., Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz, Amt für Arbeitsschutz, Billstr. 80, 20539 Hamburg (38)

Schulze, Marc, Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), Referat III b 6, Geräte- und Produktsicherheit, Villemombler Str. 76, 53123 Bonn (75)

Schwarz, Jürgen, Prokurist der Firma Kissel und Wolf GmbH + Bundesarbeitsgeberverband Chemie (BAVC), In den Ziegelwiesen 6, 69168 Wiesloch (95)

Schwepe, Kai, Südwestmetall Verband der Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg, Geschäftsführer Arbeitspolitik, Löffelstr. 22 - 24, 70597 Stuttgart (71)

Schütte, Martin, Prof. Dr., Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), apl. Prof. Fachbereich 3 „Arbeit und Gesundheit“, Nöldnerstr. 40-42, 10317 Berlin (112)

Seel, Helga, Dr., Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR), Geschäftsführerin, Solmsstr. 18 / Geb. E, 60486 Frankfurt (73)

Seiler, Kai, Dr., Landesinstitut für Arbeitsgestaltung des Landes Nordrhein-Westfalen (LIA.nrw), Ulenbergstr. 127-131, 40225 Düsseldorf (35)

Seyed-Mahdavi, Schahin, Dr., Rechtsanwalt, Obgm.-Dreifuß-Str. 7, 86153 Augsburg (85)

Sickert, Peter, Berufsgenossenschaft Holz und Metall (BG HM), Weinmarkt 9 - 11, 90403 Nürnberg (31, 119)

Siegmann, Silvester, Heinrich Heine Universität Düsseldorf, Institut für Arbeitsmedizin und Sozialmedizin, Dipl.-Min., M. Sc. BSM, Universitätsstr. 1, 40225 Düsseldorf (85)

Silberhorn, Thomas, Parlamentarischer Staatssekretär, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Stresemannstraße 94, 10963 Berlin (82, 126)

Smola, Astrid, Dr., Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), Referat IIIb 3, Villemomblèr Str. 76, 53123 Bonn (37, 38)

Soeiro, Alfredo, International Safety and Health Construction Co-Ordinators Organisation (ISHCCO), Rua Maria Ondina Braga n.20 - 8º Esq., 4715-586 Braga (81, 125)

Soestmeyer, Gerold, Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI), Waldring 97, 44789 Bochum

Soltmann, Stefan, Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE), Königsworther Platz 6 D, 30167 Hannover (95)

Sonnberger, Martin, Allgemeine Baugesellschaft A. PORR AG, Absberggasse 47, A-1100 Wien (79)

Spittigerber, Bettina, Hessisches Ministerium für Soziales und Integration, Dostojewskistr. 4, 65187 Wiesbaden (35)

Sprenger, Gerhard, Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe (BGN), Dynamostr. 7-11, 68165 Mannheim (22, 74)

Stacey, Nicola, Health & Safety Laboratory, Buxton, SK17 9JN, Derbyshire (21, 118)

Stranzenbach, Robert, Institut für Arbeitswissenschaft der RWTH Aachen, Bergdriesch 27, 52062 Aachen (72)

Stefan, Andreas, Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG), Martin-Luther-Str. 79, 71636 Ludwigsburg (41)

Steimel, Hans-Peter, Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse (BG ETEM), Gustav-Heinemann-Ufer 130, 50968 Köln (20, 117)

Sterk, Werner, Kommission Arbeitsschutz und Normung (KAN), Stellvertretender Leiter der KAN-Geschäftsstelle, Leiter des Fachbereiches Sicherheitstechnik, Alte Heerstr. 111, 53757 Sankt Augustin (66)

Stork, Joachim, Dr., AUDI AG, Leiter des Audi Gesundheitswesens, Ettinger Straße, 85045 Ingolstadt (34, 112)

Sträter, Oliver, Prof. Dr., Universität Kassel, Fachbereich Maschinenbau, Institut für Arbeitswissenschaft und Prozessmanagement, Heinrich-Plett-Str. 40, 34109 Kassel (71)

Suckale, Margret, BASF Vorstandsmitglied und Arbeitsdirektorin bei BASF SE, Präsidentin des Bundesarbeitgeberverbandes Chemie, Carl-Bosch-Str. 38, 67056 Ludwigshafen (13, 109)

Surber, Christian, Prof. Dr., UniversitätsSpital Zürich, Dermatologische Klinik, Gloriastr. 31, CH-8091 Zürich (85)

Swida, Ulrike, Dr., Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz, Amt für Arbeitsschutz, Billstr. 80, 20539 Hamburg (60)

T

Terna, Stefano, Via Reano 38, 10090, Buttigliera Alta TO (43, 120)

Thierbach, Michael, Dr., KAN - Kommission Arbeitsschutz und Normung, Alte Heerstr. 111, 53757 Sankt Augustin (75)

Timm, Sven, Dr., Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Stabsbereich Prävention, Strategische Kooperationen, Alte Heerstr. 111, 53757 Sankt Augustin (112)

Trappe, Wolfgang, Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Schwerbehindertenvertretung, Alte Heerstr. 111, 53757 Sankt Augustin (73)

Traut, Bernhard, Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), Referatsleiter Unfallversicherung, Wilhelmstr. 49, 10117 Berlin (77)

Tregenza, Tim, European Agency for Safety and Health at Work (112)

Trimpop, Rüdiger, Prof. Dr., Friedrich-Schiller-Universität Jena, Institut für Psychologie, Lehrstuhl für Arbeits-, Betriebs- und Organisationspsychologie, Humboldtstr. 27, 07743 Jena (35, 56, 121)

U

Unger, Gabriele, Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe (BGN), Dynamostr. 11, 68165 Mannheim (**88, 89**)

Urban, Hans-Jürgen, Dr., Industriegewerkschaft Metall (IG Metall) Vorstand, Wilhelm-Leuschner-Str. 76, 60329 Frankfurt (**59, 92**)

V

van Doorn, Erica, Fair Wear Foundation, Amsterdam, P.O. Box 69253, 1060 CH Amsterdam (**82, 127**)

Velten, Wilfried, Ingenieurbüro für Brandschutz, Usinger Str. 22a, 61279 Grävenwiesbach (**74**)

Verworn, Birgit, Dr., Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA), Breite Straße 29, 10178 Berlin (**36**)

Vierdt, Manuel, Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft (BG Verkehr), Ottenser Hauptstr. 54, 22765 Hamburg (**64**)

von Buch, Eva, TBS Technologieberatungsstelle beim DGB NRW, Stapenhorststr. 42b, 33615 Bielefeld (**34, 93**)

von Einsiedel, Regina, Dr., Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, Medizinisches Zentrum für Gesundheit, Chefärztin der Klinik am Park – Fachklinik für Abhängigkeitserkrankungen und der Klinik Martinusquelle – Fachklinik für Psychosomatik, Peter-Hartmann-Allee 1, 33175 Bad Lippspringe (**25**)

von Kiparski, Rainer, Professor Dr., Vorsitzender des VDSI - Verband für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz bei der Arbeit, Unternehmensberatung Arbeits- und Gesundheitsschutz, Trifelsstr. 47, 76767 Hagenbach (**85**)

von Känel, Andreas, allsafe JUNGFALK GmbH & Co. KG, Gerwigstr. 31, 78234 Engen (**68, 123**)

W

Wachkamp, Michèle, Regierungspräsidium Gießen, Südanlage 17, 35390 Gießen (**61**)

Wagner, Reinhard, Fraport AG, Frankfurt Airport Services Worldwide, 60547 Frankfurt (**73**)

Wagner, Patrick, Charité Universitätsmedizin, Charitéplatz 1, 10117 Berlin (**54**)

Wahl-Wachendorf, Anette, Dr., Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte (VDBW), Friedrich-Eberle-Str. 4a, 76227 Karlsruhe (**25, 65**)

Walleter, Reinhard, Südwestmetall, Löffelstraße 22/24, 70597 Stuttgart (**71**)

Walser, Sandra, Dr., Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, Pfarrstr. 3, 80538 München (**60**)

Wanek, Volker, Dr., GKV-Spitzenverband, Abteilung Gesundheit, Mittelstr. 51, 10117 Berlin (**36**)

Wanka, Gerald, Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Abteilung Sicherheit und Gesundheit, Referatsleiter Gesundheitsschutz, Alte Heerstraße 111, 53757 Sankt Augustin (**21, 65, 73, 118**)

Watermann, Dirk, Dr., Kommission Arbeitsschutz und Normung (KAN), Leiter der KAN-Geschäftsstelle, Alte Heerstr. 111, 53757 Sankt Augustin (**61**)

Weberink, Michael, Gesamtverband Steinkohle, Geschäftsführer, Shamrockring 1, 44623 Herne (**77**)

Weg, Marianne, Adelheidstraße 97, 65185 Wiesbaden (**24**)

Weiler, Stephan, Dr., Audi AG, Gesundheitswesen, Priv.-Doz. Dr. med., Ettinger Str., 85045 Ingolstadt (**25**)

Weißengruber, Helmut, Doka GmbH, Josef Umdasch Platz 1, 3300 Amstetten, Österreich (**81, 125**)

Wendsche, Johannes, Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), Fabricestr. 9, 01099 Dresden (**72**)

Wendt, Klaus-Dieter, Continental AG, Leiter Corporate Ergonomics im Konzern, Vahrenwalder Str. 9, 30165 Hannover (**50**)

Wenzel, Elke, Thüringer Landesamt für Verbraucherschutz (TLV), Karl-Liebknecht Str. 4, 98527 Suhl (**60**)

White, Jane, Research and Information Services Manager, Institution of Occupational Safety and Health IOSH, Vereinigtes Königreich (**16, 32, 113**)

Wiechmann, David, Marketingleiter Kinnarps GmbH, Mainzer Str. 183, 67547 Worms (**41**)

Wieland, Rainer, Prof. Dr., Bergische Universität Wuppertal, Lehrstuhl für Arbeits- und Organisationspsychologie, Gaußstr. 20, 42097 Wuppertal **(35)**

Wieske, Martin, Dr., Wirtschaftsvereinigung Metalle, Referent Arbeits- und Gesundheitsschutz, Wallstr. 58/59, 10179 Berlin **(49)**

Wigbers, Maria, Arbeit und Leben GDB / VHS NW, Mintropstr. 20, 40215 Düsseldorf **(53)**

Wilrich, Thomas, Prof. Dr., Hochschule München für angewandte Wissenschaften, Fakultät für Wirtschaftsingenieurwesen, Fachanwalt für Verwaltungsrecht, Madeggerweg 13a, 82541 Münsing **(22)**

Wilske, Martin, Wacker Chemie AG, Johannes-Hess-Str. 24, 84489 Burghausen **(74)**

Wischniewski, Sascha, Dr., Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), Gruppe 2.3 „Human Factors, Ergonomie“, Friedrich-Henkel-Weg 1-25, 44149 Dortmund **(39)**

Wittlich, Marc, Dr., Institut für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IFA), Fachbereich 4 Arbeitsgestaltung – Physikalische Einwirkungen, Referatsleiter Strahlung, Alte Heerstr. 111, 53757 Sankt Augustin **(52)**

Wolf, Dorothea, Mit Kompetenz wachsen, Unfallkasse Nordrhein-Westfalen (UK NRW), St.-Franziskus-Str. 146, 40470 Düsseldorf **(24)**

Wolf, Torsten, Dr., Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), Friedrich-Henkel-Weg 1-25, 44149 Dortmund **(48, 62)**

Wölfle, Ilka, Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Stabsbereich Politik, Büro der DGUV in der EU-Vertretung der Deutschen Sozialversicherung, Glinkastr. 40, 10117 Berlin **(82, 126)**

Z

Zach, Frank, Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB) Bundesvorstand, Fachabteilung Internationale und Europäische Gewerkschaftspolitik, Henriette-Herz-Platz 2, 10178 Berlin **(82, 126)**

Zakrzewski, Ingo, Dr., Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Abteilung Sicherheit und Gesundheit, Geschäftsstelle Prüfungsausschuss Aufsichtspersonen, Fockensteinstr. 1, 81539 München **(66)**

Zapf, Andreas, Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration, Winzererstr. 9, 80797 München **(22, 33, 34)**



Arbeitsschutz Aktuell

Das Präventionsforum
Kongress & Fachmesse

11.–13.10.2016
Messe Hamburg

KURS NORD! KURS HAMBURG! ARBEITSSCHUTZ AKTUELL 2016

Kongress und Fachmesse
11. – 13.10.2016, Messe Hamburg
www.arbeitsschutz-aktuell.de

**DIE ARBEITSSCHUTZ AKTUELL ANKERT VOM
11. BIS 13. OKTOBER 2016 IN DER WICHTIGEN
HAFENMETROPOLE HAMBURG!**

HNTE
EXPO & CONFERENCE

